



EINWOHNERGEMEINDE

Geschäftsberichte 2011

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule
Schulrat Sekundarschule
Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde
Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Inhalt

Geschäftsberichte 2011
Einwohnergemeinde Allschwil

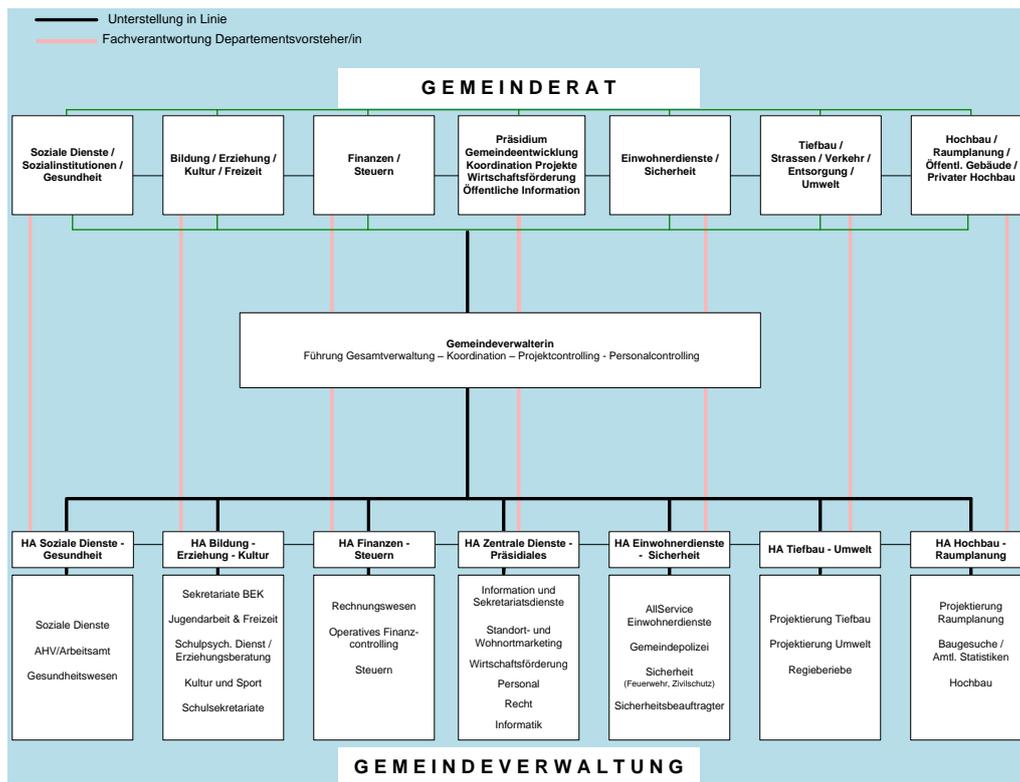
	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Zentrale Dienste – Präsidiales	19
Finanzen – Steuern	27
Tiefbau – Umwelt	31
Hochbau – Raumplanung	35
Einwohnerdienste – Sicherheit	39
Bildung – Erziehung – Kultur	43
Soziale Dienste – Gesundheit	47
Stellenplan – Personalverzeichnis der Gemeindeverwaltung	53
Allschwil in Zahlen	58
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	59
Schulrat Sekundarschule Allschwil	61
Schulrat Musikschule Allschwil	65
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	67
Vormundschaftsbehörde	69
<hr/>	
Wahlbüro	71
<hr/>	
Anträge	73
<hr/>	

Gemeinderat

Geschäftsbericht 2011

Per 31. Dezember 2011 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2012 dauert, wie folgt zusammen:

- Lauber Anton Dr., CVP, Gemeindepräsident, Departement Zentrale Dienste – Präsidiales (ZEP)
- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Vizepräsidentin, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Pausa Franziska, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



REFERENDEN

Anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 15. Dezember wird gegen den konsolidierten Beschluss «Der Einwohnerrat beschliesst den Verkauf des Restaurants Mühle, Mühlebachweg 41, und des Ökonomiegebäudes, Mühlebachweg 43, im Baurecht, welches die langfristige, grundbuchlich gesicherte Nutzung der Liegenschaft Mühlebachweg 41 («Mühle») als Restaurationsbetrieb, und der Mühlebachweg 43 («Mühlestall») als Kultur- und Ausstellungsraum für die Allschwiler Vereine und die Gemeinde Allschwil zu denselben Konditionen wie heute sicherstellt», das Behördenreferendum beschlossen. Der Gemeinderat bestimmt den 11. März 2012 als Abstimmungstermin.

INITIATIVEN

«Wegmatten bleibt Grün!»

Mit amtlich bestätigten 1086 in Allschwil stimmberechtigten Personen ist die nichtformulierte Volksinitiative «Wegmatten bleibt Grün!» zustande gekommen. Die Initiative verlangt eine Volksabstimmung über das nichtformulierte Begehren, dass 1. die Areale Wegmatten I und II als Grünflächen erhalten bleiben und nicht überbaut werden dürfen, zweitens die Einwohnergemeinde Allschwil auf diesen Arealen einen öffentlichen Park erstellen soll und drittens, dass die Finanzierung der Planungs- und Investitionskosten sowie die Kosten des jährlichen Unterhaltes über das Gemeindebudget zu erfolgen habe.

PETITIONEN

Am 4. April reicht die CVP Allschwil-Schönenbuch eine Petition mit 750 Unterschriften mit folgendem Wortlaut ein: «Wir fordern einen Erhalt der Mühle im Gemeindebesitz und die Weiterführung des Restaurationsbetriebes sowie der kulturellen Aktivitäten im Mühlestall». Die Petition wurde im Rahmen des Berichts an den Einwohnerrat vom 23. November zusammen mit der Geschäft-Nr. 3981 «Restaurant und Ökonomiegebäude Mühle Liegenschaften Mühlebachweg 41 und 43, Allschwil», der Beantwortung «Postulat Aufwertung des Mühlestalls als Ausstellungslokal», sowie der Beantwortung «Interpellation betreffend Mühle Allschwil» anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 15. Dezember behandelt und als erledigt abgeschrieben.

BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Jahr 2011 dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Bau- und Strassenlinienplan Herrenweg, Teilstück Oberwilerstrasse bis Ofenstrasse, Geschäft 3855
- Bauabrechnung zur Sondervorlage für CHF 325'000 zur Teilsanierung des Schulzentrums Neuallschwil, Geschäft 3865A
- Geschäftsbericht 2010, Geschäft 3972
- Restaurant und Ökonomiegebäude Mühle Liegenschaften Mühlebachweg 41 und 43, Allschwil, Geschäft 3981
- Einreichung einer formulierten Gemeindeinitiative «Änderung Finanzausgleichsgesetz», Geschäft 3986
- Gesamtstrategie «Unser neues Schulhaus», Geschäft 3987
- Alterskonzept Allschwil, Geschäft 3993
- Rechnung 2010, Geschäft 3994
- Volksinitiative für einen Quartierrichtplan WEGMATTEN, Geschäft 3995
- Resolution für die Stilllegung des AKW Fessenheim (F), Geschäft 4004
- Voranschlag 2012, Geschäft 4019
- Finanzplanung der Einwohnergemeinde und der Spezialfinanzierungen über die Jahre 2012 - 2016, Geschäft 4020
- Teilrevision Personal- und Besoldungsreglement und Personal- und Besoldungsverordnung betreffend Einführung 5. Ferienwoche, Geschäft 4022
- Leistungsvereinbarung Erholungswald mit der Bürgergemeinde Allschwil, Geschäft 4026

PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

- ❖ Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987

OHNE UMSTEIGEN ZUM BAHNHOF SBB

Die neue Buslinie Nr. 48 vom Bachgraben direkt zum Bahnhof SBB erfreut sich grosser Nachfrage. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Fahrplanvernehmlassung beim Kanton gefordert, dass der Bus nicht nur in Spitzenzeiten, sondern ganztägig und an Wochenenden fährt. Diese Ausweitung des Angebots wird jedoch aufgrund der finanziellen Konsequenzen voraussichtlich erst mit dem nächsten Generellen Leistungsauftrag, welcher durch den Landrat zu beschliessen ist, umgesetzt werden können.

- ❖ Geschäft 3324; Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion / Christoph Morat, SP-Fraktion, 22.11.2001

VERKEHRSSITUATION AM LINDENPLATZ

Die von den Postulanten geforderten Verbesserungen bei den Tramhaltestellen am Lindenplatz sind im Rahmen der Gesamterneuerung der Baslerstrasse umzusetzen. Im 2012 liess der Kanton das Vorprojekt erstellen. Im 2012 ist die Ausführung des Bauprojekts vorgesehen. In diesem Zusammenhang sind die Planungsarbeiten für die Verkehrssituation am Lindenplatz wieder aufzunehmen.

- ❖ Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 01.07.2004

- ❖ Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 01.07.2004

- ❖ Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 01.07.2004

- ❖ Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 01.07.2004

SÜDUMFAHRUNG

Ende 2010 wurde das Projekt «ELBA» (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) gestartet, im Rahmen dessen eine neue Mobilitätslösung auf der Achse der Südumfahrung gefunden werden soll. Im 2011 haben sechs Teams erste Planungsideen entwickelt. Die Resultate der Teams wurden im Herbst der breiten Bevölkerung vorgestellt. Im Anschluss wurden von diesen sechs Teams drei Teams ausgewählt, welche die Planungen in einem grösseren Detaillierungsgrad weitertreiben. Die entsprechenden Resultate werden im 2012 erwartet.

- ❖ Geschäft 3669; Dringliches Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, vom 17.05.2006

TOTALSANIERUNG DER CHEMIEMÜLLDEPONIE LE LETTEN UND ROEMISLOCH

Die Sanierung der Deponie Le Letten wurde im Dezember 2011 abgeschlossen. Das Gelände wurde wieder instand gestellt und die Aufforstung ist für Herbst 2012 vorgesehen. Das Grundwasser unterhalb der Deponie soll 2012 weiterhin abgepumpt und erst nach der Filterung durch einen Aktivkohlefilter in den Lörzbach geleitet werden. Ausserdem soll das Grundwasser bis ins Jahr 2015 weiterhin überwacht werden.

Im 2011 wurde zudem auch die Deponie Roemisloch saniert. Auch an diesem Standort wird das Grundwasser bis 2015 gefasst und über einen Aktivkohlefilter in den Bach eingeleitet.

- ❖ Geschäft 3715; Dringliche Motion, Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion; 14.03.2007

EINSPARUNGEN BEIM NATUR- UND AMPHIBIENSCHUTZ IM MÜHLEBACHTAL

Bis auf den Entwässerungsgraben (Reaktivierung des Mülikanals) wurden sämtliche Massnahmen für den Amphibienschutz realisiert. Aufgrund der Kostenüberschreitungen beim Mülibachdamm hat der Kanton in Aussicht gestellt, die Finanzierung für die ausstehenden ökologischen und waldpflegerischen Massnahmen zusammen mit dem neuen Verpflichtungskredit für die Ausführung des Hochwasserrückhaltebeckens Lützelbach zu beantragen. Da für das Hochwasserrückhaltebecken Lützelbach zuerst das Bauprojekt erarbeitet und die Planaufgabe durchgeführt werden muss, ist mit der entsprechenden Landratsvorlage erst 2014 zu rechnen.

- ❖ Geschäft 3730; Postulat Felix Keller-Maurer, CVP-Fraktion; vom 23.05.2007

[VERLÄNGERUNG DER BUSLINIE 38 ZUM BAHNHOF SBB](#)

Der Vorstoss wurde vom Einwohnerrat noch nicht abgeschrieben, da die Buslinie 48 nur zu Spitzenzeiten während der Woche fährt. Es wird auf die Erläuterungen zum Geschäft 1356 verwiesen.

- ❖ Geschäft 3765; Postulat, Alice Märky, FDP-Fraktion, vom 16.01.2008

[S-BAHN-HALTESTELLE BASEL MORGARTENRING / ALLSCHWIL](#)

Nachdem die neue S-Bahnhaltestelle am Morgartenring bereits im Richtplan des Kantons Basel-Stadt enthalten war, wurde diese Massnahme nun auch in das Agglomerationsprogramm der 2. Generation aufgenommen. Gemäss dem momentanen Entwurf des Agglomerationsprogramms ist die Realisierung der Haltestelle im Zeithorizont 2019-2022 vorgesehen. Das Agglomerationsprogramm wird 2012 fertiggestellt und anschliessend dem Bund zur Genehmigung unterbreitet.

- ❖ Geschäft 3809; Postulat, Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008

[VELOVERKEHRSSICHERHEIT LÄNGS DES HEGENHEIMERMATTWEGS, INSBESONDERE AUF DER STRECKE ZWISCHEN MITTLEREM STEG UND GARTENBAD](#)

Plangemäss wurde im 2011 das Vorprojekt für die Neugestaltung des Hegenheimerwegs ausgearbeitet. Das Projekt sieht vor, dass im Abschnitt Hagmattstrasse bis Gartenbad die Velofahrer in beide Richtungen auf Seite der Sportanlagen auf einem kombinierten, 4.5m-breiten Fuss-/Radweg geführt werden. Im 2012 ist in einem nächsten Schritt die Ausarbeitung des Bau- und Strassenlinienplanes vorgesehen.

- ❖ Geschäft 3816; Postulat, Siro Imber, FDP-Fraktion vom 10.12.2008

[RÜCKBAU WASGENRING LUZERNERRING BASEL-STADT](#)

Die Untersuchungen seitens Basel-Stadt zur Gewährleistung ausreichender Verkehrskapazitäten für den Anschluss des Gewerbegebietes Bachgraben an das übergeordnete Strassennetz wurden im 2011 fortgeführt. Ziel der Massnahmen ist, einen Rückstau zu vermeiden, welcher unter anderem die Fahrplanstabilität des öffentlichen Verkehrs negativ beeinflusst. Von der gewählten Projektvariante wurden Verkehrssimulationen für die Morgen- und Abendspitze durchgeführt. Die Projektierung wird 2012 weiter vorangetrieben.

- ❖ Geschäft 3844; Postulat, Andreas Bammatter und Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 17.03.2009

[TROTTOIR-ABSENKUNG](#)

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der zweiten Etappe diverse Trottoirabsenkungen beim Baselmattweg ausgeführt. Im Jahre 2012 erfolgt die Ausführung der dritten von insgesamt vier Etappen.

- ❖ Geschäft 3848; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 24.03.2009

[SOLARDÄCHER FÜR ALLSCHWIL – JETZT!](#)

Das Postulat verfolgt das Ziel, generell die Solarenergie zu fördern, wobei die Gemeinde Allschwil als gutes Beispiel vorangehen soll. In der Folge liess der Gemeinderat mittels einer Potentialstudie von einer unabhängigen Energieberatungsfirma prüfen, auf welchen Liegenschaften der Gemeinde die Errichtung von Solaranlagen sinnvoll ist. Auf dieser Grundlage wird der Gemeinderat als nächstes eine Strategie festlegen, wie die Dächer interessierten Dritten zur Verfügung gestellt werden können bzw. ob eigene Anlagen erstellt werden sollen. Die Berichterstattung im Einwohnerrat ist im 2. Halbjahr 2012 vorgesehen.

- ❖ Geschäft 3894; Postulat, Jérôme Mollat, FDP/GLP-Fraktion, vom 14.09.2009

[INSTALLATION EINER THERMISCHEN SOLARANLAGE AUF DEM FLACHDACH DES SCHULZENTRUMS NEUALLSCHWIL](#)

Im Berichtsjahr 2010 wurde von Seiten des beigezogenen Ingenieurbüros auf das Fehlen einer aussagekräftigen Brauchwarmwasser-Messung über einen längeren Zeitraum hingewiesen. Diese Messung wurde im Jahr 2011 durchgeführt. Im ersten Quartal 2012 erfolgt die Auswertung der Brauchwarmwasser-Messung, so dass anschliessend die Frage der Realisierbarkeit einer thermischen Solaranlage auf dem Flachdach des Schulzentrums Neuallschwil, basierend auf fundierten Angaben hinsichtlich der anfallenden Investitionskosten, beantwortet werden kann.

❖ Geschäft 3906; Postulat, Gabi Huschke, SP/EVP-Fraktion, vom 18.11.2009

[DURCHFÜHRUNG VON ZWEI BRING- UND HOLTAGEN PRO KALENDERJAHR](#)

Der für die Umsetzung erforderliche Betrag wurde für 2012 vorsorglich budgetiert. Der entsprechende Bericht wird dem Einwohnerrat im 1. Halbjahr 2012 unterbreitet.

❖ Geschäft 3910; Postulat, Jérôme Mollat, FDP/GLP-Fraktion, vom 09.12.2009

[ENERGIEEFFIZIENTE STRASSENBELEUCHTUNG](#)

Die 2010 durchgeführte Analyse der verschiedenen technischen Möglichkeiten für die Strassenbeleuchtung zeigte auf, dass die Zukunft in der LED-Technologie liegt. Um auch die Praxistauglichkeit der LED-Technologie zu beurteilen, wurden weitergehende Abklärungen durchgeführt und Erfahrungen von anderen Städten eingeholt. Die im Berichtsjahr anstehende Beleuchtungserneuerung im Mooshagweg wurde zudem genutzt, indem im Sinne einer Pilotanlage die erste LED-Strassenbeleuchtung in Allschwil montiert wurde. Die Ergebnisse der Untersuchungen und Erfahrungen werden in einem Konzeptbericht zusammengefasst und voraussichtlich im 1. Halbjahr 2012 dem Einwohnerrat unterbreitet.

❖ Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009

[UMGESTALTUNG DES ALLSCHWILER DORFPLATZES](#)

Für die Umgestaltung des Allschwiler Dorfplatzes ist beabsichtigt, einen Wettbewerb durchzuführen. Der Kanton ist der Auffassung, dass die Federführung des Wettbewerbs bei der Gemeinde Allschwil liegen soll. Da der Gemeinderat momentan andere Projekte – auch aus finanziellen Gründen – priorisiert hat, wurde die Durchführung des Wettbewerbs noch nicht gestartet.

❖ Geschäft 3939; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 26.04.2010

[KINDERSPIELPLATZKONZEPT](#)

Das Postulat wurde anlässlich der ER-Sitzung vom 26. Oktober dem Gemeinderat überwiesen. Es ist geplant, das Konzept im 2012 gemeinsam mit dem Grünanlagenkonzept (Geschäft Nr. 4002) zu bearbeiten.

❖ Geschäft 3957; Postulat, Julia Gosteli, Nedim Ulusoy und Rita Urscheler, Grüne Allschwil vom 15.09.2010

[VELOFREUNDLICHKEIT AUF DER BASLERSTRASSE](#)

Das Vorprojekt über die Erneuerung der Baslerstrasse wurde im September dem Gemeinderat zur Stellungnahme unterbreitet. Das Projekt sieht auf der gesamten Länge der Baslerstrasse in beide Richtungen die Anordnung eines Velostreifens vor. Dadurch wird die Sicherheit der Velofahrenden erheblich erhöht. In den Bereichen der Kaphaltestellen wird für unsichere Velofahrende eine Umfahrungsmöglichkeit im hinteren Bereich der Haltestelle angeboten. 2012 folgt die Erstellung des Bauprojekts.

❖ Geschäft 3977; Postulat, Julia Gosteli, Grüne Allschwil, vom 17.11.2010

[FLUGLÄRMMESSUNG](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 25. Mai 2011 überwiesen. In der Folge wurde der EuroAirport aufgefordert, eine zusätzliche Lärmmessstation in Neuallschwil einzurichten. Mit Verweis auf die Kosten in der Höhe von CHF 100'000 für die Errichtung einer fix installierten Messstation lehnte der EuroAirport die Forderung von Allschwil ab. Immerhin hat der EuroAirport in Aussicht gestellt, 2012 eine neue mobile Lärm-messanlage zu beschaffen. Die Gemeinde Allschwil wird sich dafür einsetzen, dass zumindest diese Messanlage zuerst in Allschwil stationiert und die Messdaten im Umweltbulletin publiziert werden.

❖ Geschäft 3978; Postulat, Gabi Huschke, SP/EVP-Fraktion und Julia Gosteli, Grüne-Fraktion, vom 06.12.2010

[FAMILIENEXTERNE KINDERBETREUUNG IN ALLSCHWIL](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 26. Oktober überwiesen. Eine Überprüfung des Bedarfs von familienexternen Betreuungsplätzen sowie eine Koordination der bestehenden Plätze ist auch im Rahmen des erwarteten, aber noch im Landrat pendenten, Famex-Gesetzes notwendig.

❖ Geschäft 3982; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 13.12.2010

[ATTRAKTIVITÄT DES «TRÄMLISPIELPLATZES»](#)

Das Postulat wurde anlässlich der ER-Sitzung vom 26. Oktober dem Gemeinderat überwiesen. Im Budget 2012 ist ein Betrag für die Umgestaltung des «Trämlispielplatzes» enthalten. Die vorgesehenen Massnahmen werden voraussichtlich im 1. Halbjahr 2012 im Rahmen der Postulatbeantwortung dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht.

❖ Geschäft 3984; Motion, Josua M. Studer, SD, fraktionslos, vom 15.12.2010

[VERDICHTUNG DES FAHRPLANES DER BUSLINIE 33](#)

Die Motion wurde anlässlich der ER-Sitzung vom 26. Januar überwiesen. Die Verdichtung des Fahrplans der Buslinie 33 wurde im Juni vom Gemeinderat in seiner Stellungnahme zur Fahrplanvernehmlassung 2012 gefordert. Der Kanton gibt in seiner Antwort bekannt, dass eine solche Angebotsausdehnung nur im Rahmen des nächsten Generellen Leistungsauftrages zum Öffentlichen Verkehr 2014 - 2017 möglich ist. Momentan laufen bereits die ersten Planungen für den nächsten Generellen Leistungsauftrag. Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen, dass dann unter anderem auch der Takt der Buslinie 33 verdichtet wird.

❖ Geschäft 4002; Motion, Jérôme Mollat, GLP, Andreas Bammatter, SP, Julia Gosteli, Grüne, Thomas Möller, SP, Jürg Vogt, FDP, Christoph Benz, EVP, vom 07.04.2011

[GRÜNANLAGENKONZEPT](#)

Die Motion wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 25. Mai überwiesen. In der Zwischenzeit hat der Einwohnerrat dem eingestellten Investitionskredit in Höhe von CHF 80'000 für die Erarbeitung eines Grün- und Freiraumkonzeptes zugestimmt. Mit den Planungsarbeiten wird 2012 begonnen. Das Grün- und Freiraumkonzept wird voraussichtlich im ersten Quartal 2013 vorliegen, wobei dem Einwohnerrat vorgängig eine weitere Tranche von CHF 20'000 beantragt wird.

❖ Geschäft 4017; Postulat, Josua M. Studer, SD, fraktionslos, vom 18.07.2011

[GRABENRINGKREISEL AUSFAHRT RICHTUNG DORF](#)

Das Postulat wurde anlässlich der ER-Sitzung vom 26. Oktober überwiesen. In der Folge hat der Gemeinderat den Kanton schriftlich dazu aufgefordert, Massnahmen zur Entschärfung der Gefahrenstelle zu ergreifen. In seiner Antwort hat der Kanton bekannt gegeben, dass aus seiner Sicht keine weiteren Massnahmen erforderlich sind. Der Gemeinderat gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. 2012 ist vor Ort ein Augenschein mit den kantonalen Vertretern geplant.

EINGEREICHTE, NOCH NICHT ÜBERWIESENE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

- ❖ Geschäft 4003; Postulat, Christoph Benz, EVP, vom 02.05.2011
UMGANG MIT INVASIVEN NEOPHYTHEN IM GANZEN GEMEINDEGEBIET
- ❖ Geschäft 4012; Motion, Josua M. Studer, SD, vom 20.06.2011
WEGWEISER ZU DEN PARTNERSTÄDTEN
- ❖ Geschäft 4015; Postulat, Matthias Lochmann, FDP/GLP-Fraktion, vom 22.06.2011
SOLARKATASTER FÜR DIE GEMEINDE ALLSCHWIL
- ❖ Geschäft 4016; Postulat, Matthias Lochmann, FDP/GLP-Fraktion, vom 27.06.2011
PHOTOVOLTAIKANLAGEN AUF ALLEN GEMEINDEBAUTEN IN ALLSCHWIL
- ❖ Geschäft 4024; Motion, Julia Gosteli / Nedim Ulusoy, Grüne, vom 25.05.2011
REGLEMENT ZUR FONDSÄUFNUNG
- ❖ Geschäft 4027; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 23.10.2011
GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT ALLSCHWIL
- ❖ Geschäft 4029; Motion, Josua M. Studer, SD, fraktionslos, vom 25.10.2011
AUFHEBUNG DER PARKPLÄTZE AN DER BASLERSTRASSE ZWISCHEN SOMMERGASSE UND BASELMATTWEG IN
RICHTUNG DORF, WÄHREND DER ABENDVERKEHRZEITEN
- ❖ Geschäft 4033; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 16.11.2011
ALTERNATIVE ENERGIEN UND ENERGIESPARMASSNAHMEN BEI RENOVATION UND NEUBAUTEN DER GEMEINDE-
LIEGENSCHAFTEN

ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte (vergleiche ebenfalls Schlussanträge am Ende der Berichte):

- ❖ Geschäft 3723; Postulat Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 25.04.2007
FUSSWEG VON DER TRAMHALTESTELLE GARTENSTRASSE VIA BACHGRABEN / ROBI-SPIELPLATZ ZUM HEGENHEIMER-
MATTWEG

Der Gemeinderat hat mit Voranschlag 2012 dem Einwohnerrat für die Ausführung der im Postulat geforderten Massnahmen einen Investitionskredit von CHF 120'000 beantragt. In der Folge wurde diesbezüglich ein Budgetpostulat eingereicht, das die ersatzlose Streichung des Kredits beantragte. In den Erläuterungen zum Budgetpostulat führte der Gemeinderat aus, dass 2012 vorgesehen war, den Bericht zum Postulat dem Einwohnerrat vorzulegen, wobei dann der Einwohnerrat in Kenntnis der Überlegungen immer noch die Ausführung der Massnahmen ablehnen könne. Mit der Begründung, dass der heutige Zustand des Fussweges ausreichend sei und ohnehin keine Massnahmen erforderlich seien, wurde das Budgetpostulat überwiesen und somit der Kredit gestrichen. In der Konsequenz erübrigt sich damit auch die Erstellung eines Berichts zum Postulat.

BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherinnen auf folgende Interpellationen geantwortet:

<i>Gegenstand</i>	<i>Interpellant/in</i>	<i>Geschäft Nr.</i>
▪ Musik in der Kirche	Josua M. Studer, SD	3963
▪ Umgestaltung Baslerstrasse	Josua M. Studer, SD	3964
▪ Gewalt an Allschwiler Schulen	Simon Zimmermann, SVP	3971
▪ Gastronomiebetrieb «Mühle» – wie weiter?	Hans-Peter Tschui, SVP	3988
▪ Landabtausch Baselmattweg und Wegmatten	Josua M. Studer, SD	3996
▪ Übermässige und ungepflegte Plakatierung	Josua M. Studer, SD	3997
▪ Gemeindeeigene Briefkästen	Josua M. Studer, SD	4007
▪ Geplante Spitex-Fusion Allschwil-Schönenbuch mit Binningen	Christoph Benz, EVP	4009

VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr u.a. zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlasse seine Stellungnahmen ab:

- Vernehmlassung zur Verordnung über geographische Namen und Gebäudeadressen (GeoNAV)
- Vernehmlassung zur Anpassung der Verordnung über die Öl- und Gasfeuerungskontrolle der Gemeinden
- Vernehmlassung zur Wahl der Sekundarschulräte für die neue Amtsperiode 2012-2016
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Anwaltsgesetzes Basel-Landschaft
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes
- Vernehmlassung zur Teilrevision der Sozialhilfeverordnung (SHV) und zur Teilrevision der kantonalen Asylverordnung (kAV) per 1. Januar 2012
- Vernehmlassung zum Entwurf eines Staatsvertrags zur Zusammenlegung der BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur Beruflichen Vorsorge und Stiftungsaufsicht beider Basel BSABB
- Vernehmlassung zur Verselbständigung der Spitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste als öffentlich-rechtliche Anstalten
- Vernehmlassung zur Behördenvereinbarung zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft
- Vernehmlassung zur Änderung des Dekrets zum Personalgesetz (Personaldekret) betreffend den Bestimmungen zum Lohnwesen
- Stellungnahme zur Fahrplanvernehmlassung 2012
- Vernehmlassung zur Aktualisierung der Pflegeheimliste per 01.09.2011
- Stellungnahme zu den Technischen Weisungen gemäss § 3a Abs. 7 der Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vom 10. September 2010
- Vernehmlassung zu zwei Entwürfen einer Vorlage betreffend Revision des Gesetzes über die Einführung des Zivilgesetzbuches in Sachen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
- Vernehmlassung zum Entwurf der Landratsvorlage betreffend «Entlastungspaket 12/15 für den Staatshaushalt – Massnahmen zur Behebung des strukturellen Defizits»
- Vernehmlassung zum Entwurf der Landratsvorlagen betreffend Änderung des Gesetzes über die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons (Personalgesetz) und des Dekrets zum Personalgesetz (Personaldekret) betreffend die flankierenden Massnahmen im Entlastungspaket 12/15 und bei Reorganisationen in der kantonalen Verwaltung Baselland

- Vernehmlassung zur Revision des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR)
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Gerichtsorganisationsgesetzes (GOG) und des Gerichtsorganisationsdekretes
- Vernehmlassung zur Zweite Planaufgabe des Basisratschlags der Zonenplanrevision
- Vernehmlassung zur Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel
- Vernehmlassung zum Entwurf des Gesetzes über die Feuerwehr
- Vernehmlassung zum Entwurf des Gesetzes über Stand- und Durchgangsplätze für Fahrende und zur Ergänzung des Kantonalen Richtplans (KRIP)
- Vernehmlassung zur Landratsvorlage über die Änderung der personalrechtlichen Bestimmungen über die Probezeit, die Kündigung und die Abgangsentschädigung
- Vernehmlassung zur Änderung des Sozialhilfegesetzes
- Vernehmlassung zu den Technischen Vorschriften Leitungskataster BL (TVLK)
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Landratsgesetzes
- Vernehmlassung zum Entwurf des Gesetzes über den Betrieb von Taxis (Taxigesetz)
- Vernehmlassung zur Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte (GpR): e-Voting (elektronisches Abstimmen und Wählen) sowie Abgabe eines Informationsblattes bei Majorzwahlen (Mehrheitswahlverfahren)

PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Der Stand der gemeinderätlichen Projekte per 31. Dezember kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden.

PROJEKT- No.	PROJEKTBEZEICHNUNG	BESCHLUSS GR	STATUS PER 31.12.2011	ZUST. DEPT.
95009	Feuerwehrmagazin; Ersatz	08.2004	aktiv	HBR
95023	Abfallbewirtschaftung Lindenplatz - Gesamtstudie	08.2004	aktiv	TBU
95026	Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung Interreg-IV-Projekt «Stärkung des öffentlichen Verkehrs und P+R-Standorte» / Rückbau Wasgenring / Luzernerring / Zubringer Allschwil/Südumfahrung / Verbindungsstrasse Hegenheimermattweg – Landesgrenze	08.2004	aktiv	TBU
95040	Zonenplan Landschaft; Totalrevision - Raumplanungskonzept	01.2007	aktiv	HBR
95042	Flugverkehr	08.2004	aktiv	TBU
95052	Doppelkindergarten; Areal Baslerstrasse 59	08.2004	gelöscht	HBR
95057	Friedhof; Gesamtkonzept – Gestaltung	08.2006	aktiv	TBU
95061	Chemiemülldeponien Elsass, Sanierung Le Letten / Roemisloch	01.2007	aktiv	TBU
95063	«Unser neues Schulhaus»	10.2008	aktiv	HBR
95064	Parkplatzbewirtschaftung	10.2008	aktiv	EDS
95065	Facility-Management	10.2008	aktiv	HBR
95066	Schulraumkonzept Musikschule	10.2008	aktiv	HBR
95067	Kosten-/Leistungsrechnung (KLR)	10.2008	aktiv	ZEP
95059	Alterskonzept – Pflege und Betreuung im Alter	12.2006	abgeschlossen 30.6.11	SDG
95062	Neuer Internetauftritt	10.2008	abgeschlossen 30.6.11	ZEP
95068	Tagesschule auf Primarstufe	05.2009	abgeschlossen 30.6.11	BEK

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass per 31. DEZEMBER 2011

von den insgesamt

16 GEMEINDERÄTLICHEN PROJEKTEN

3 PROJEKTE IM 1. HALBJAHR ABGESCHLOSSEN WORDEN SIND

1 PROJEKT GELÖSCHT WURDE

12 PROJEKTE AKTIV IN BEARBEITUNG SIND.

BEURTEILUNG DES ZIELERREICHUNGSGRADES

Gestützt auf die Berichte der Projektverantwortlichen kann festgestellt werden, dass die vom Gemeinderat vorgegebenen Projektziele verfolgt wurden. Sämtliche Zielsetzungen stehen im Einklang zur aktuellen Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Grundsätzlich zeigen die vorgegebenen Zeitachsen im Vergleich zum Projektstand des Vorjahres keine Projekt gefährdenden Abweichungen auf. Allerdings gibt es Projekte, in denen der zeitliche Fahrplan stark durch äussere Bedingungen gegeben ist, respektive verändert wird und eine hohe Komplexität aufweist. Insbesondere beim Projekt «Unser neues Schulhaus» (ehemals Schulraumkonzept 2015) sind sämtliche Teilprojekte zeitlich aufeinander abgestimmt.

Bemerkungen zu den einzelnen Projekten des zweiten Halbjahres:

▪ Projekt 95009

FEUERWEHRMAGAZIN; ERSATZ; Das neue Feuerwehrmagazin konnte am 30. November mit rund einem Monat Verspätung gegenüber dem ursprünglichen Terminplan gemäss SIA Norm 118 übernommen werden. Die bei der Übergabe festgestellten unwesentlichen Mängel wurden grösstenteils bis zum 16. Dezember behoben. Die Feuerwehr nahm ihren Betrieb im neuen Magazin am 22. Dezember auf. Der Abbruch des alten Feuerwehrmagazins ist je nach Witterung ab Januar 2012 vorgesehen.

▪ Projekt 95023

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG (STUDIE LINDENPLATZ – NEUALLSCHWIL); Das Vorprojekt der Erneuerung der Baslerstrasse liegt vor. 2012 erfolgt die Ausarbeitung des Bauprojekts. In diesem Zusammenhang ist ein erstes Projekt für die Realisierung der Wertstoffsammelstelle zu erstellen und mit dem Kanton zu koordinieren.

▪ Projekt 95026

REGIONALER INDIVIDUALVERKEHR

INTERREG-IV-PROJEKT «STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS UND P+R-STANDORTE»; Die Daten der Haushaltsbefragung und der Verkehrszählungen an den Grenzübergängen wurden ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden nun bestehende Verkehrsprojekte für den Zeithorizont 2030 bewertet und neue Projekte entwickelt.

RÜCKBAU WASGENRING/LUZERNERRING; Im September fand eine Besprechung zwischen der Gemeinde und den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt statt. Die Massnahmen für die Gewährleistung der Leistungsfähigkeit des Anschlusses Bachgraben konzentrieren sich auf den Knoten Belforterstrasse/Hegenheimerstrasse. Die Projektierung seitens Basel-Stadt ist im Gange.

ZUBRINGER ALLSCHWIL/SÜDUMFAHRUNG; Im September wurden die Konzepte der sechs Planungsteams vorgestellt. Aus diesen sechs Konzepten wurden drei für die weitere Bearbeitung auf Stufe Testplanung ausgewählt. Im Rahmen des 2. ELBA-Forums im Oktober konnte die breite Öffentlichkeit ihre Anliegen für die weitere Bearbeitung der Konzepte einbringen. Im Januar 2012 werden erste Zwischenergebnisse der Testplanungen vorgestellt.

VERBINDUNGSSTRASSE HEGENHEIMERMATTWEG – LANDESGRENZE: Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

- Projekt 95040

ZONENPLAN LANDSCHAFT; Mit der Informationsveranstaltung im Lichthof des Gemeindezentrums am 21. September wurde das öffentliche Mitwirkungsverfahren eingeleitet. Insgesamt sind 16 Mitwirkungseingaben eingegangen, welche in einem detaillierten Mitwirkungsbericht beantwortet wurden. Der Gemeinderat hat den Mitwirkungsbericht am 21. Dezember im Sinne der Erwägungen verabschiedet. Der genehmigte Bericht wird vom 16. bis 31. Januar 2012 öffentlich aufgelegt und den Mitwirkenden schriftlich zugesandt.

- Projekt 95042

FLUGVERKEHR; Der Regierungsrat Basel-Landschaft hat mit seiner Vorlage 2010-398 beantragt, alle Vorstösse zum Thema Nachtruhe am EuroAirport EAP als erledigt abzuschreiben. Die Vorlage wurde am 8. September im Landrat diskutiert. Es wurden alle Vorstösse mit Ausnahme der Motion von Madeleine Göschke-Chiquet «Nachtflugsperrung auf dem EAP» (2008-09, Nachtflugsperrung 23.00 bis 6.00 Uhr) abgeschrieben. Erfreulicherweise wurde ebenfalls am 8. September die Petition «Gleiche Nachtflugsperrung in Basel wie in Zürich» an den Regierungsrat überwiesen.

BAHNANSCHLUSS; Auch wenn die Anbindung des EAP an den öffentlichen Zugverkehr sinnvoll erscheint, birgt er die Gefahr, dass dadurch eine erhebliche Steigerung der Flugbewegungen entsteht, da mit dieser Massnahme in erster Linie Strasbourg besser an den EAP angebunden werden soll. Im Gemeindeverbund Flugverkehr GVF wird das Thema deshalb ernst genommen. In Zeitungsartikeln hat der GVF Stellung zum Bahnanschluss genommen. Auch hat er das direkte Gespräch mit dem Regierungsrat Basel-Landschaft, dem BAZL sowie dem Bundesamt für Verkehr gesucht. Obschon der Bahnanschluss für die Schweiz kaum Verbesserungen bringt und sogar Skepsis gegenüber dem Projekt besteht, wollen der Bund und die Kantone mehr als CHF 50 Mio. an das Projekt beitragen. Der GVF will den Bahnanschluss an Restriktionen knüpfen, welche verhindern sollen, dass die Lärmbelastung für die Bevölkerung zunimmt.

SACHPLAN INFRASTRUKTUR DER LUFTFAHRT (SIL); In Zusammenarbeit mit dem Schutzverband hat der GVF den Rechtsanwalt und Aviatikexperten Dr. Ettlner beauftragt, um im Rahmen des SIL-Prozesses die Schutzinteressen der betroffenen Bevölkerung und Gemeinden zu wahren. Das SIL-Objektblatt zum EAP soll im ersten Quartal 2012 präsentiert werden.

ILS 33; Im Berichtsjahr erfolgten, unter Berücksichtigung der Landeanflüge im Sichtflugverfahren während der Pistensanierung, in den Monaten Mai - Juni lediglich 6,2% aller Landungen aus Süden. Damit hat sich die Südlandequote im Vergleich zum Vorjahr (10%) deutlich verringert und die Obergrenze für die Südlandungen von 8% resp. 10% konnten eingehalten werden. Leider ist dieser Rückgang nicht auf getroffene Massnahmen des EAP zurückzuführen, sondern liegt vielmehr in den besseren meteorologischen Windverhältnissen begründet, welche weniger Südlandungen notwendig machten.

- Projekt 95052

DOPPELKINDERGARTEN, AREAL BASLERSTRASSE 59 (BRUCKERHAUS); Anlässlich seiner Sitzung vom 14. Dezember hat der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 719.2011 der Kindergarten-Strategie und dessen Realisierung zugestimmt. Gemäss diesem Strategiepapier wird der Doppelkindergarten bei der Liegenschaft Baslerstrasse 59 nicht mehr benötigt. Es ist lediglich während der Bauphase des neuen Dreifachkindergartens auf dem Pestalozziareal ein Provisorium vorgesehen. Dieses wird im Rahmen des Projektes «Unser neues Schulhaus» (Projekt-Nr. 95063) rapportiert.

- Projekt 95057

FRIEDHOF; Im zweiten Halbjahr wurde mit der Berichtserstellung begonnen. Die Statistikdaten, welche dem Konzept zu Grunde gelegt werden, müssen auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die Fertigstellung des Berichts ist für das erste Halbjahr 2012 geplant.

- Projekt 95059 (im ersten Halbjahr abgeschlossen)

ALTERSKONZEPT; Das Alterskonzept liegt vor und wurde im Mai 2011 im Gemeinderat sowie im Einwohnerrat verabschiedet. Das Projekt konnte abgeschlossen und das Alterskonzept in die Umsetzung überführt werden.

- Projekt 95061

CHEMIEMÜLLDEPONIE EN ELSSASS;

DEPONIE LE LETTEN; Die Sanierung der Deponie wurde im Dezember abgeschlossen. Das Gelände wurde wieder Instand gestellt und die Aufforstung ist für Herbst 2012 vorgesehen. Das Grundwasser unterhalb der Deponie soll im Jahr 2012 weiterhin abgepumpt und erst nach der Filterung durch einen Aktivkohlefilter in den Lörzbach geleitet werden. Ausserdem soll das Grundwasser bis ins Jahr 2015 weiterhin überwacht werden.

DEPONIE ROEMISLOCH; Da die Gemeinde keinen detaillierten Einblick in das Sanierungsprojekt erhalten hatte, wurden durch die Hauptabteilung Tiefbau/Umwelt Wasserproben des Baches unterhalb der Deponie sowie des Einlaufs des gefilterten Deponiewassers genommen (05.09.11). Die Analyse durch das AUE BS ergab eine erhebliche Belastung mit deponiespezifischen Substanzen, was zeigte, dass die Sicherungsmassnahmen im Zusammenhang mit der Sanierung nicht ausreichend sind. Der Gemeinderat hat die Resultate publiziert und sowohl das AUE BL als auch die französischen Behörden informiert. An der Kommissionssitzung der Präfektur vom 28. September hat die Gemeinde den Standpunkt vertreten, dass die Aufsicht der französischen Umweltbehörde DREAL ungenügend ist. Die Präfektur hat daraufhin eine Begehung mit einer gemeinsamen Probenahme in Aussicht gestellt, was als Erfolg gewertet werden kann. Die Probenahme wird am 11. Januar 2012 stattfinden. Gemäss einem Medienbericht wurden die Sanierungsarbeiten der Deponie Roemisloch ebenfalls im Dezember abgeschlossen. Wie bei Le Letten soll das Grundwasser weiterhin regelmässig überwacht werden.

HEXACHLORCYCLOHEXAN HCH; Für Aufsehen sorgte eine Medienmitteilung von Pingwin Planet am 30. November über diverse Ablagerungen und Deponien des giftigen Abfallprodukts Hexachlorcyclohexan HCH in Hagenthal (F), welche auch den Lörzbach belastet. Der Gemeinderat forderte umgehend die vertiefte Analyse, die Sanierung der betroffenen Standorte und ein Fisch- und Tränkverbot. In einer Sitzung mit Regierungsrätin Sabine Pegoraro und dem zuständigen Amt für Umweltschutz und Energie AUE am 21. Dezember einigte man sich darauf, dass eine Messkampagne des AUE im Lörzbach sowie Sedimentanalysen Aufschluss über die Belastung geben sollen. Im Januar 2012 sollen ausserdem die Resultate von Gewebeprobe von Fischen vorliegen und Grundlage für allfällige weitere Massnahmen geben. Des Weiteren wurde vereinbart, dass Regierungsrätin Sabine Pegoraro gemeinsam mit Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber beim Präfekten von Mulhouse vorstellig werden, um eine rasche Sanierung der Standorte zu fordern.

- Projekt 95062 (im ersten Halbjahr abgeschlossen)

NEUER INTERNETAUFTRITT; Das Postulat Nr. 3782 wurde an der Einwohnerratssitzung vom 30. März als erledigt abgeschrieben. Die Projektkosten wurden mit den Investitionsrechnungen 2009 und 2010 abgeschlossen.

- Projekt 95063

UNSER NEUES SCHULHAUS

TEIL A; Im vergangenen Semester konnten die Wettbewerbsvorbereitungen zum Projekt «Unser neues Schulhaus» abgeschlossen werden und ab dem 4. Oktober stand das Architektur-Wettbewerbsprogramm für die Teilnehmenden auf der Homepage der Gemeinde Allschwil zur Einsicht bereit. Der offizielle Starttermin fand im Rahmen einer Besichtigung des Geländes am 16. November statt. Gleichzeitig wurden alle Planungsgrundlagen abgegeben. Bis zum 31. Dezember konnten die Teilnehmenden ihre Fragen zur Wettbewerbsaufgabe stellen.

TEIL B; Am 1. August konnten die Schulanlagen Breite und Lettenweg sowie die Turnhalle Gartenhof an den Kanton Basel-Landschaft übergeben werden. Die entsprechenden Zahlungen sind im letzten Quartal erfolgt. Gleichzeitig konnten alle Mietverhältnisse zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Allschwil geregelt werden. Im ersten Semester 2012 sind noch die Übergabe des Verbrauchsmaterials und der festeingebauten Kunstgegenständen zu klären.

TEIL C; Mit dem Neubau des Schulhauses Gartenhof entfällt eine Erweiterung des Schulhauses Gartenstrasse. Eine Nachnutzung wird zu einem späteren Zeitpunkt geprüft.

TEIL D; Im zweiten Semester wurde von Seiten der Hauptabteilung Bildung - Erziehung - Kultur aufgrund der Anzahl Geburten eine Bedarfsanalyse erstellt. Diese diente als Grundlage für die Kindergarten-Strategie, welche anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember beschlossen wurde.

- Projekt 95064

PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG; Der Planungskredit wurde vom Einwohnerrat an der Budgetsitzung vom 14. Dezember genehmigt. Mit der Umsetzung kann ab 2012 gemäss Zeitplan gestartet werden.

- Projekt 95065

FACILITY-MANAGEMENT; Aus zeitlichen Gründen kann die Firma e-argus den Report für die Gebäudeteile erst im nächsten Jahr zur Verfügung stellen. Die Einstufung der Gebäudeteile erfolgt daher erst im Jahr 2012.

- Projekt 95066

SCHULRAUMKONZEPT MUSIKSCHULE; Aufgrund der Bevölkerungszunahme und demzufolge auch der zunehmenden Anzahl an Kindern zeichnet sich auch bei der Musikschule ein Mehrbedarf an Räumlichkeiten ab. Bevor die Hauptabteilung Hochbau-Raumplanung ein Projekt initialisieren kann, ist in Zusammenarbeit mit der Schulleitung Musikschule eine Strategie über ihre künftigen Ziele zu entwickeln und der Bedarf zu definieren.

- Projekt 95067

KOSTEN-/LEISTUNGSRECHNUNG (KLR); Die Einführung von HRM2 erfolgt nun definitiv per 1.1.2014. Die Anhörungsergebnisse zur Gemeinderechnungsverordnung wurden in der kantonalen Kommission abschliessend besprochen und die Verordnung im Dezember den Gemeinden zur Kenntnisnahme zugestellt. Somit sind die wesentlichen Einflüsse von HRM2 auf die Kosten-/Leistungsrechnung bekannt und können berücksichtigt werden. Die seit dem 1. Januar eingeführte Kostenstellenstruktur wurde aufgrund des Personalwechsels in der Hauptabteilung Soziale Dienste - Gesundheit nochmals besprochen und geringfügig angepasst. Da mit der IT-Strategie ein Grundsatzentscheid zu Gunsten von NEST/ABACUS gefällt wurde, macht die ursprünglich vorgesehene Softwareevaluation wenig Sinn. Die Datenkompatibilität respektive die Minimierung von Schnittstellen hat einen höheren Stellenwert. Deshalb könnte dem Einwohnerrat eine Sondervorlage mit Konzept und Kreditantrag im 3. Quartal 2012 unterbreitet werden. Mit dieser Vorgehensweise kann Zeit gespart und dem Einwohnerrat ein Konzept mit Kostenfolge unterbreitet werden. Die Firma Talus Informatik AG sollte deshalb in die konzeptionelle Phase stärker einbezogen werden.

- Projekt 95068 (im ersten Halbjahr abgeschlossen)

TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE; Nach erfolgreicher Volksabstimmung vom 13. Februar (mit knapp 62% Ja-Stimmen) und nach Vorliegen von 12 definitiven Anmeldungen hat der Gemeinderat am 23. März beschlossen (GRB-Nr. 158), dass die Tagesschule am 15. August mit einer ersten Klasse ihren Betrieb aufnehmen soll. Im Anschluss daran wurden die beiden Fachpersonen für die Betreuung evaluiert und per 8. August privatrechtlich angestellt. Den Eltern wurden vielfältige Unterlagen abgegeben. An einer Elternveranstaltung wurde über die Besonderheiten der Tagesschule informiert und Fragen der Eltern beantwortet. Seitens der Hauptabteilung Hochbau - Raumplanung sind die Arbeiten für die Renovation des UG der TUK im Detail geplant; die notwendigen Arbeiten werden während der Schulsommerferien ausgeführt. Am 15. August begrüsst anlässlich der offiziellen Eröffnung der freiwilligen öffentlichen Tagesschule in Allschwil neben Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber auch Regierungsrat Urs Wüthrich die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern.

DANK

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle den zahlreichen Personen, die sich im vergangenen Jahr mit grossem Engagement in den verschiedenen Behörden, Kommissionen und Arbeitsgruppen aktiv für die Interessen unserer Gemeinde eingesetzt haben. In diesem Zusammenhang müssen aber auch die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt werden, die sich in den verschiedenen Organisationen und Vereinen betätigen und damit einen äusserst wertvollen Beitrag zur Entwicklung unseres Gemeinwesens leisten.

Schliesslich danken die Mitglieder des Gemeinderates allen Mitarbeitenden der Verwaltung, welche sich im Geschäftsberichts-jahr dafür eingesetzt haben, dass den Einwohnerinnen und Einwohnern optimale Dienstleistungen angeboten werden können.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

Sandra Steiner, Gemeindeverwalterin

Zentrale Dienste – Präsidiales

Geschäftsbericht 2011

Vorsteher: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin



«Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft.»

Salvador Dalí (1904 - 1989)

Dr. Anton Lauber

1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Das Jahr begann mit dem traditionellen [DREIKÖNIGS-APÉRO](#) und der Neujahrsansprache. Das Blechbläser Quartett «Hammersley» der Musikschule Allschwil umrahmte die Neujahrsansprache mit ausgewählten Stücken. Gegen 300 Einwohnerinnen und Einwohner genossen das Beisammensein am traditionellen Dreikönigskuchenbuffet.

Am 18. Mai und 23. November fanden die halbjährlichen [ZUZÜGER-APÉROS](#) statt. Die Neu-Allschwilerinnen und -Allschwiler erfuhren viel Wissenswertes über ihre neue Wohngemeinde. Am 18. Mai wurden bereits zum fünften Mal auch die Wohnjubilare eingeladen. Bei dieser erstmals 2007 durchgeführten Neuerung werden einmal jährlich gemeinsam mit den Zuzügerinnen und Zuzüglern auch diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner zum Willkommens-Apéro eingeladen, welche im Berichtsjahr seit genau 50 oder 60 Jahre in Allschwil wohnhaft sind. Diese «bunte Mischung» aus langjährig Ansässigen und neuen Allschwilerinnen und Allschwilern schätzt den gemeinsamen Anlass und manch ein Wohnjubilar kann bei der Kurzpräsentation die eine oder andere Wissenslücke über seine Wohnsitzgemeinde schliessen. Am ersten Zuzüger-Apéro nahmen 100 Neuzugezogene und 60 Wohnjubilare teil. Am Zuzüger-Apéro vom 23. November nahmen 83 Neuzugezogene teil.

Der [INFOKALENDER](#) wurde im Berichtsjahr an 11'000 Haushalte und Unternehmen verteilt. Zusätzlich wurde er an alle neuzugezogenen Privatpersonen und Firmen sowie neu gegründeten Unternehmen abgegeben.

Ab April konnten alle englisch sprechenden Einwohnerinnen und Einwohner sowie Interessierte auf der Website WWW.ALLSCHWIL.CH die wichtigsten Informationen auch auf Englisch abrufen. Die englisch sprechenden User erhalten zu den wichtigsten Themen Informationen in ihrer Landessprache und werden – je nach Thema – zusätzlich auf die deutschen Seiten verwiesen. Durch den zusätzlichen Verweis auf www.ch.ch sind zudem alle relevanten Informationen in allen vier Landessprachen verfügbar. Gleichzeitig erfolgte die Aufschaltung eines Online-Reservationssystems. Mit diesem System können Lokalitäten der Einwohnergemeinde Allschwil direkt online besichtigt und gebucht werden.

Das neu erstellte [WOHNQUARTIER ZIEGELEI](#) wurde am 20. August mit einem Begrüßungsfest eingeweiht. Eine Mischung von Bodenständigkeit und Internationalität prägte das fröhliche Treiben auf der mittleren Bauinsel. Dank dem Turnverein Allschwil und vielen anderen freiwilligen Helferinnen und Helfern konnten diverse kulinarische Köstlichkeiten angeboten werden. Am Glacé-Stand konnten sich die Gäste wenigstens ein bisschen von der Hitze abkühlen, die an diesem prächtigen Sommertag herrschte. Für musikalische Unterhaltung sorgten die

«Chrutstorzeörgeler» und am Abend rockte die «Ceasar's Blues Connection». Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber betonte in seiner Festansprache die Wichtigkeit des Ziegeleiareals für die Entwicklung von Allschwil. Mit den Arbeiten in der Tongrube hielt Ende des 19. Jahrhunderts die Industrialisierung Einzug. Kenntnisse über die Geschichte, Geologie sowie Flora und Fauna konnten die Gäste am Postenlauf unter Beweis stellen. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer versorgten sich an den Postentafeln mit Informationen und die ersten zehn Gewinnerinnen und Gewinner wurden mit attraktiven Preisen belohnt. Bei der Siegerehrung betätigte sich die Allschwiler Miss-Schweiz-Kandidatin Simone Casanova. Für die kleinen Festbesucher gab es am Nachmittag ein tolles Kinderprogramm.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die **ARBEITSGRUPPE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Verbänden, Politik und Verwaltung, führte unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber im Berichtsjahr zwei Anlässe durch. Am 23. März referierte Thomas Wälchli, Bereichsleiter Marketing und Vertrieb von EBM im Gemeindezentrum. Er vermittelte der Gruppe einen tiefen Einblick in die verschiedenen Bereiche der EBM, die seit 1897 als privatrechtlich organisierte Genossenschaft international im Sektor Energie tätig ist. Am 30. November begrüsst die Arbeitsgruppe Giordano Pauli, Sales Manager bei der TRITEC AG Schweiz. Das Unternehmen TRITEC AG mit Hauptsitz in Allschwil ist spezialisiert auf den Grosshandel im Bereich der regenerativen Energien mit Schwerpunkt Photovoltaik. Er referierte zum Thema «Das grosse Potenzial der Sonnenenergie» und wurde anschliessend von Dr. Anton Lauber als neues Mitglied in der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung begrüsst.

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung traf sich im Berichtsjahr regelmässig zum Informationsaustausch über relevante Themen (Quartierplanungen, Raumplanungsfragen, Firmenanfragen etc.). Diese interne Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitenden der Hauptabteilungen Zentrale Dienste – Präsidiales und Hochbau – Raumplanung. Im Berichtsjahr konnten zahlreiche Anfragen von Firmen betreffend Geschäftslokalitäten bearbeitet und entsprechende Kontakte vermittelt werden.

2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

A. TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

ALLGEMEINES

Als Präsident des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) amtierte ab Mitte Berichtsjahr turnusgemäss **REGIERUNGSPRÄSIDENT GUY MORIN**, Basel-Stadt, in der Amtsperiode 2011 - 2013. **DÉPUTÉ-MAIRE JEAN UEBERSCHLAG**, Saint-Louis, wurde im Rahmen einer kleinen Feier seine Verdienste verdankt.

FLUGHAFEN EUROAIRPORT (EAP)

Am 26. Juni 2009 hatte der Districtsrat beschlossen, zuhanden des Vorstandes des TEB eine Motion zum Thema Fluglärm einzureichen. Im vergangenen Berichtsjahr wurde noch keine Antwort präsentiert.

INTERREG IV-PROGRAMM

Der TEB hat im Rahmen der Interreg IV-Programme der Europäischen Union (EU) das Projekt «Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der P&R-Standorte im TEB» zur Mitfinanzierung unterbreitet. Ziel der Studie ist die Erarbeitung eines trinationalen ÖV- (öffentlicher Verkehr), P&R- (Park an Ride) sowie eines B&R- (Bike an Ride) Massnahmenplans für den gesamten TEB-Raum. Aus der Sicht Allschwils umfasst ein Teil der Studie den Perimeter Allschwil, Hégenheim, Saint-Louis, Bourgfelden und Basel-Stadt.

Im Dezember 2010 wurde der Auftrag an die Arbeitsgemeinschaft PTV (F) - PTV AG (D) vergeben. Diese hat anschliessend im Berichtsjahr die Erhebungen an den Grenzposten sowie die telefonischen Befragungen vorgenommen. Die Resultate der Befragungen werden erst im Berichtsjahr 2012 vorliegen.

B. INFOBEST PALMRAIN

Im Berichtsjahr ging das Präsidium des Aufsichtsgremiums an REGIERUNGSPRÄSIDENT DR. GUY MORIN über. Die gemeinsam geschaffenen Strukturen des TEB zusammen mit INFOBEST PALMRAIN haben sich bewährt. Sie bilden eine erste Etappe im Hinblick auf die angestrebte Fusion. Die örtliche Zusammenlegung von INFOBEST PALMRAIN und der Geschäftsstelle des TEB hat wie erwartet die angestrebten Synergien freigesetzt.

C. REGIO TRI RHENA

Der RegioTriRhena e. V. versteht sich als gemischtwirtschaftliche Plattform am südlichen Oberrhein und zugleich als Dachverband der Regio-Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Zweck des Vereins ist die Bündelung und Intensivierung der Kräfte für eine regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in dem als RegioTriRhena bezeichneten Raum. Er ergreift Initiativen, um die Zusammenarbeit in diesem Raum zu fördern.

Die RegioTriRhena hat gemäss ihren Satzungen diverse Projekte in den Arbeitsfeldern Kultur (regionale und lokale Kulturgeschichte, Museumsförderung), Tourismus, Jugend und Sport, Bildung, Kommunikation, Transport und den EuroAirport, Raumordnung, Umwelt, Messen und Kongresse sowie Wirtschaft umgesetzt.

D. REGIO BASILIENSIS

Die REGIO BASILIENSIS ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihr Zweck ist es, von schweizerischer Seite her Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken. Die 1963 gegründete REGIO BASILIENSIS ist einerseits ein Verein, der heute von rund 400 Einzel- und 200 Kollektivmitgliedern getragen wird. Andererseits erfüllt sie seit 1970 als Aussenstelle der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft auch staatliche Funktionen im Sinn der kleinen Aussenpolitik.

Am 28. November fand ein erstes Treffen des Ausschusses der Säule «Politik» der TRINATIONALEN METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO) statt. Dieses Gefäss führte mit der Oberrheinkonferenz, dem Oberrheinrat, den vier Euro-distrikten und dem Städtenetz die wichtigen Entscheidungsträger des Oberrheins zusammen. Ziel ist es dabei, am Oberrhein zukünftig projektbezogen noch intensiver und gezielter koordiniert grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten.

E. VORORTSKONFERENZ (VOK)

Anlässlich der Plenarversammlung vom 11. Mai übernahm MARTIN KOHLER, Gemeinderat Aesch, neu das Amt des Präsidenten der VOK von seinem Vorgänger HEINER SCHÄRRER, Gemeindepräsident Therwil. Im Nachgang zur Abstimmung über die Finanzierung des Theaters Basel haben mehrere Gemeinden im Sinne einer symbolischen Zeichensetzung ihren Beitrag an das Theater Basel freiwillig erhöht. Die Gemeinde Allschwil hat darauf mit Blick auf das Abstimmungsergebnis verzichtet und den bisherigen Betrag von CHF 20'000 pro Jahr bestätigt.

Nebst dem Theater Basel befasste sich die VOK vornehmlich mit der Vergabe der KULTURBEITRÄGE AN BASEL-STADT gemäss «Kulturpool». Im Berichtsjahr beteiligten sich wiederum sieben Gemeinden am Beitragspool der VOK analog 2010. Insgesamt wurden so CHF 250'000 vergeben (Vergleich: 2010 = CHF 247'500 / 2009 = CHF 234'500 / 2008 = CHF 191'600). Allschwil beteiligt sich nicht am sogenannten «Kulturpool»; dies mit der Begründung, dass die Kompetenz zur Vergabe der Allschwiler Kulturgelder an Institutionen von Basel-Stadt beim Einwohnerrat im Rahmen des Budgetbeschlusses bleiben soll.

Gesamthaft bezahlten die VOK-Gemeinden im Berichtsjahr CHF 292'246 an kulturelle Institutionen der Stadt Basel. Gemäss Budget beteiligt sich die Einwohnergemeinde Allschwil daran mit einem Gesamtbeitrag von CHF 72'000, wovon alleine CHF 35'000 für die Bibliotheken (GGG) und CHF 20'000 für das Theater Basel bestimmt sind.

Gestützt auf das Positionspapier 2012 – 2016 hat und wird die VOK ihre aktuelle und künftige Ausrichtung unter dem neuen Präsidium neu definieren müssen.

F. METROBASEL LEIMENTAL

Die Gemeinde Allschwil war am 18. August Gastgeber des «METROBASEL FORUM LEIMENTAL», welches im Business Center von Actelion abgehalten wurde. Metrobasel ist der Kurzname für die trinationale Metropolitanregion Basel bestehend aus dem schweizerischen Teil (Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, aargauisches Fricktal, solothurnisches Schwarzbubenland und jurassischer District de Delémont), dem deutschen Teil (Landkreis Lörrach) und dem französischen Teil (Pays de Saint-Louis mit den Cantons de Sierentz, Hunique und Ferrette). Metrobasel ist Plattform, Stimme und Akteur für die Entwicklung der Metropolitanregion Basel.

Mit der Vision «METROBASEL 2020» wurde ein umfassendes Zukunftsprojekt der metropolitanen Entwicklung entworfen, in der die Erhaltung und der Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie eine nachhaltige Entwicklung der Metropolitanregion Basel eingefordert werden. Das zweite Leimentaler Forum von metrobasel widmete sich den wirtschaftlichen Perspektiven der Region. Unter dem Motto «Chancen und Herausforderungen für das Leimental» referierten Christoph Koellreuter, Direktor von metrobasel, Franz Saladin, Geschäftsführer von Baselarea und designierter Direktor der Handelskammer beider Basel, sowie Gerry Thönen, Geschäftsführer des Planungsverbands Fricktal. Christoph Koellreuters Referat zeigte, dass die Region nach wie vor der grösste Life-Science-Standort Europas ist und dass sich der Marktanteil in diesem Bereich auch in Zukunft vergrössern werde. In der abschliessenden Talkrunde diskutierte Dieter Bachmann von der Basler Zeitung (BaZ) mit Dr. Anton Lauber, Christoph Bieri von der UBS, Frédéric Duvinage vom Trinationalen Eurodistrict Basel, Peter Herrmann von Actelion und den Referenten. Auch das Publikum kommentierte die eine oder andere Aussage aus der Talkrunde.

G. VERWALTUNGSRAT LV LOKALZEITUNGEN VERLAGS AG (ALLSCHWILER WOCHENBLATT)

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizerischem Obligationenrecht (OR 620 ff.). Dem Verwaltungsrat gehören die folgenden Gemeindepräsidien an: DR. ANTON LAUBER, Allschwil, CLAUDIO BOTTI, Birsfelden, PETER VOGT-JOURDAN, Muttenz, und BEAT STINGELIN, Pratteln.

Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit der LV Lokalzeitungen Verlags AG hat sich sehr gut entwickelt. Das Allschwiler Wochenblatt als amtliches Publikationsorgan steht damit für die Zukunft auf einer soliden Basis.

H. STIFTUNGSRAT STIFTUNG KABELNETZ BASEL (TELEBASEL)

Am 1.9. wurde ein sogenannter «PUBLIZISTISCHER WORKSHOP» durchgeführt. Als Referenten konnten HANSPETER ROHNER, CEO und Verwaltungsratspräsident der Publigroup, STEFFEN KOLB, Co-Autor der Studie über die TV-Programme privater Anbieter (Uni Fribourg), sowie MICHAEL BORNHÄUSER, Unternehmensberater, gewonnen werden. Der Workshop setzte sich offen und kritisch mit dem heutigen Angebot von Telebasel auseinander und zeigte interessante neue Entwicklungsfelder auf. Diese fanden nach dem Workshop umgehend in die «PROGRAMMSTRATEGIE 2012 - 2015 TELEBASEL» Eingang.

Im Berichtsjahr wurden intensive Gespräche mit UPC CABLECOM geführt. Im Wesentlichen forderte die Stiftung im Rahmen ihres Service Public-Auftrages die Migration der öffentlich-rechtlichen Sender - inkl. aller dritten ARD-Programme und aller öffentlich-rechtlichen HD-Programme ins Grundangebot (sog. «Mini-Paket»). Die Verhandlungen finden vor dem Hintergrund statt, dass analoge Sender abgeschaltet werden müssen, um Platz für die Aufschaltung digitaler Sender zu schaffen. Es versteht sich von selbst, dass die Abschaltung von Sendern immer heikel ist. Entsprechend differenziert argumentiert der Stiftungs-Ausschuss von Telebasel gegenüber upc cablecom.

I. GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR

Im Gemeindeverbund Flugverkehr haben sich zehn Gemeinden zusammengeschlossen. Es sind dies Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Lauwil, Oberwil, Reigoldswil, Reinach und Schönenbuch. Allschwil profitiert damit massgeblich von der neuen Solidarität unter den Anrainergemeinden des EuroAirports (EAP).

Im Berichtsjahr fanden erneut zahlreiche Gespräche mit den Regierungsräten Adrian Ballmer (Basel-Landschaft) und Christoph Brutschin (Basel-Stadt) sowie mit dem Direktor des EAP, Jürg Rämi, und dessen Mitarbeitern statt. Gegenstand der Besprechungen bildete jeweils die Äquivalenz zwischen dem EAP als regionalem Wirtschaftsfaktor und dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Ruhe, vorab in den sensiblen Nacht-/Tag-Randstunden.

Im Vordergrund der Tätigkeiten stand erneut die [PETITION «GLEICHE NACHTFLUGSPERRE IN BASEL WIE IN ZÜRICH»](#), also von 23 bis 6 Uhr. Die Petition war im September 2010 vom Allschwiler [«FORUM FLUGHAFEN NUR MIT DER REGION»](#) lanciert und vom Schutzverband sowie vom Gemeindeverbund massgeblich bei der Unterschriftensammlung unterstützt worden. Am 8. September überwies der Landrat gegen den Willen der Regierung die von 8000 Personen unterzeichnete Petition verpflichtend an den Regierungsrat, und dies sehr deutlich mit 56 Ja- zu 25 Nein-Stimmen. Auch der Grosse Rat verpflichtete die Basler Regierung, sich im Sinne der Petition für eine Ausdehnung der Nachruhe in den sensiblen Tag- und Nachtrandstunden einzusetzen.

Weiteres Schwerpunktthema bildete der Schienenanschluss (Bahnanschluss) des EAP. Der Gemeindeverbund hat diesbezüglich ein externes Gutachten in Auftrag gegeben, welches die Handlungsfelder und Einflussmöglichkeiten des Gemeindeverbundes aufzeigen soll. Der Gemeindeverbund bezweifelt zurzeit den Nutzen für die schweizerische Seite und befürchtet im Falle eines Bahnanschlusses einen Zufluss von Passagieren und Fracht ab Zürich sowie Strassbourg/Colmar und Frankfurt.

3. ZENTRALE DIENSTE - PRÄSIDIALES

BETRUGSFALL KURZ VOR DEM ABSCHLUSS

Der Betrugsfall im IT-Bereich, der 2010 zur fristlosen Entlassung des damaligen IT-Leiters führte, ist abgeschlossen. Der fehlbare IT-Leiter wurde rechtskräftig verurteilt. Zudem wurde am 15. Mai zwischen dem IT-Leiter und der Gemeinde Allschwil eine [SCHULDANERKENNUNG UND RÜCKZAHLUNGSVEREINBARUNG](#) abgeschlossen. Zusammen mit der bestehenden Versicherungsdeckung der Gemeinde kann davon ausgegangen werden, dass der Gemeinde der gesamte Schaden ersetzt werden wird.

REVISION DER BASELLANDSCHAFTLICHEN PENSIONSKASSE (BLPK)

Die Mitarbeitenden der Gemeinde sind bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) angeschlossen. Diese muss zwingend saniert und den geänderten bundesrechtlichen Bestimmungen angepasst werden. Die Landratsvorlage lag Ende Berichtsjahr erst im Entwurf vor. Es zeichnet sich aber, allein schon um das aktuelle Leistungsniveau halten zu können, eine deutliche [FINANZIELLE MEHRBELASTUNG](#) für die Gemeinde als Arbeitgebende, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Arbeitnehmerseite ab. Entsprechend wurden im Dezember im Rahmen des Finanzplanes 2012 - 2016 jährlich CHF 450'000 für die Ausfinanzierung der BLPK eingestellt.

4. PARTNERSCHAFTEN

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT BLAJ/RUMÄNIEN

Wie jedes Jahr (seit 1999) wurde im Rahmen der partnerschaftlichen Bestrebungen mit Blaj zur Entwicklung und Fortbildung der rumänischen Weinbaubetriebe zwei rumänischen Winzern die Möglichkeit geschaffen, in der «Domaine Nussbaumer» in Aesch ein [SECHSMONATIGES AUSBILDUNGSPROGRAMM](#) zu absolvieren. Dieses Programm vermittelt den Winzern Erkenntnisse, die sie an ihrem Arbeitsort in Blaj und Umgebung anwenden können.

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT PFULLENDORF/DEUTSCHLAND

Der Gemeinderat folgte am 27. August einer Einladung von Bürgermeister Thomas Kugler und reiste nach Pfullendorf. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Pfullendorfer Feuerwehr kam das Feuerspektakel «FEUER IM GEMÄUER» nach Pfullendorf. An neun Stellen der Innerstadt konnten Feuerspucker, Feuerjongleure, Feuerkuglerwerfer, Feuertänzer und Feuershowartisten bewundert werden. Bei entsprechender Musik verbreiteten diese Künstler ein geheimnisvolles Flair von mystischem Zauber.

5. MITWIRKUNG IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

KANTONALE ARBEITSGRUPPE FINANZAUSGLEICHSGESETZ (FAG)

Im zweiten Jahr unter dem neuen Finanzausgleichsgesetz (FAG), im Berichtsjahr, ist der **ABSCHÖPFUNGSSATZ AUF 16,9%** zurückgegangen, da die Divergenzen der Steuerkräfte zwischen den Geber- und den Empfängergemeinden im Rechnungsjahr 2010 wieder leicht abgenommen haben. Mit diesen 16,9% liegt der Abschöpfungssatz zwar unter dem Wert des Jahres 2010, jedoch noch immer über den Werten aus dem Modelljahren 2006 bis 2008 aus der damaligen Landratsvorlage.

Am 23. Februar lancierte Allschwil zusammen mit neun anderen Gemeinden eine **GEMEINDEINITIATIVE**. Diese wurde am 7. April eingereicht und verlangt einen maximalen Abschöpfungssatz von 17% sowie die Streichung der Zusatzbeiträge in § 7 FAG für die 36 finanzschwächsten Gemeinden im Kanton.

Am 17. November hat der Landrat den **MAXIMALEN ABSCHÖPFUNGSSATZ BEI 17%** beschlossen. Gleichzeitig wurde die formulierte Gesetzesinitiative (Gemeindeinitiative) «Änderung Finanzausgleichsgesetz» für rechtsgültig erklärt. Sie wird im Landrat als separates Geschäft traktandiert werden.

ZUSAMMENARBEIT GEMEINDEPOLIZEI - KANTONSPOLIZEI

Nach zähen Verhandlungen im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Verbandes Baselbieter Gemeinden (VBLG) zusammen mit der Sicherheitsdirektion Baselland konnte eine für alle Gemeinden gute und praktikable Lösung erarbeitet werden. Die Vorlage an den Landrat datiert nun vom 24. November. Die Vernehmlassungsfrist läuft Ende Februar 2012 ab. Die **NEUREGELUNG DER GEMEINDEPOLIZEIEN** wird den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen aller Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft stufenweise und funktional gerecht. Insbesondere wird Allschwil ihre Gemeindepolizei wie bis anhin mit den gleichen Kompetenzen im Bereich des ruhenden (Parkierung etc.) und des fließenden Verkehrs (z.B. Geschwindigkeitskontrollen) weiterführen können.

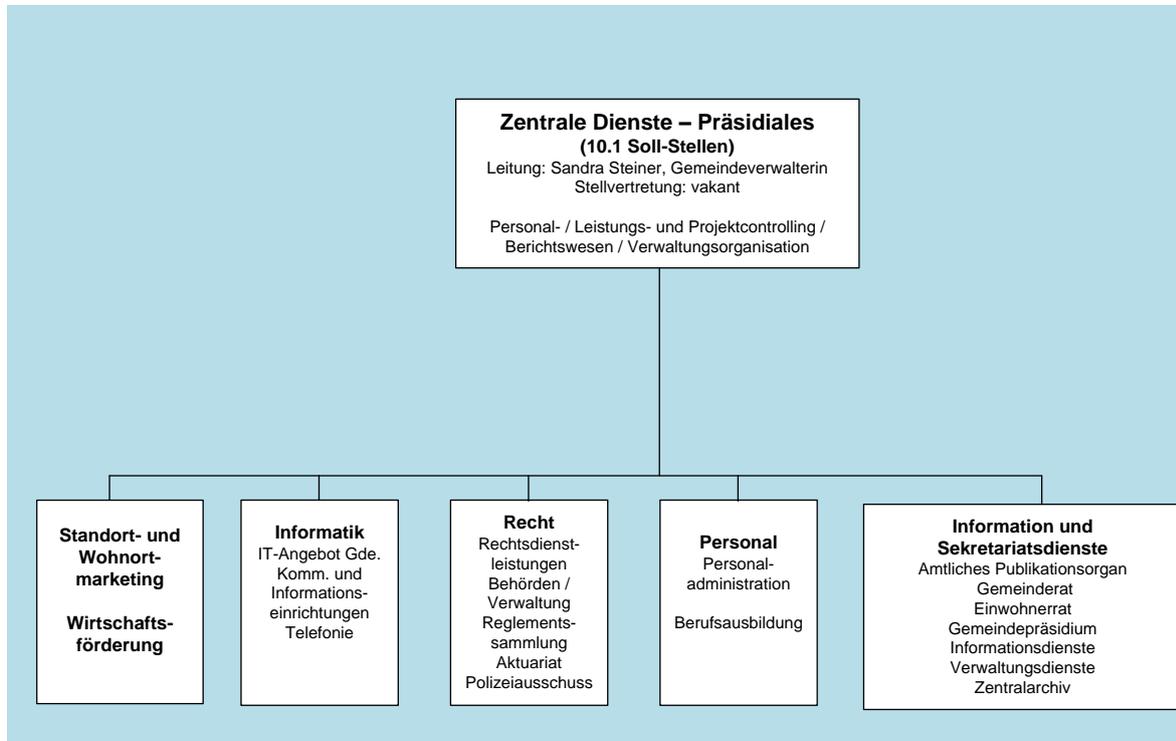
6. EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Zu Beginn der neuen Legislatur 2012 - 2016 wird sich der Gesamtgemeinderat wie üblich in ein zweitägiges Strategie-Seminar zurückziehen. Ziel dieses Seminars wird es sein, die **STRATEGISCHEN ZIELE DES GEMEINDERATES FÜR DIE KOMMENDE LEGISLATUR** und darüber hinaus zu definieren. Die gesunden Gemeindefinanzen geben der Exekutive den dringend benötigten Handlungsspielraum. Die Schulhaus- und Kindergartenstrategie sind bereits erarbeitet. Entsprechend gut kommt das zentrale **PROJEKT «UNSER NEUES SCHULHAUS»** voran. Gleichzeitig wird die neu eingesetzte Alterskommission ihre Arbeit aufnehmen und die Umsetzung des Alterskonzeptes an die Hand nehmen. Die ersten Themen werden das **PROJEKT «MEMORIA»** der Stiftung Alterszentrum Am Bachgraben sowie die Förderung von **BETREUTEM WOHNEN** in Allschwil sein. Nach wie vor erachtet der Gemeinderat den heutigen «Elefantentacker» als optimalen Standort für ein entsprechendes Angebot.

Trotz allen Vorhaben: Allschwil wird ein «Dorf mit städtischem Charakter» bleiben.

Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident

ORGANIGRAMM ZENTRALE DIENSTE - PRÄSIDIALES; STAND 31.12.2011



Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2011

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



«Eine Bank ist eine Einrichtung, von der Sie sich Geld leihen können – vorausgesetzt, Sie können nachweisen, dass Sie es nicht brauchen.»

Mark Twain (1835 - 1910)

Nicole Nüssli-Kaiser

Das Sprichwort von Mark Twain erlangte 2011 eine ganz spezielle Bedeutung. Im EURO-Raum wurde unaufhörlich über Rettungsschirme, Schuldenschnitte, Staatsbankrotte diskutiert. Länder wie Griechenland, Spanien oder Portugal wurden abhängig von den Darlehen anderer EURO-Länder und müssen mittlerweile kaum tragbare Zinsen dafür bezahlen. Die Gemeinde Allschwil erhielt hingegen kurzfristige Gelder für weniger als 0.5% Zins. Die Zeit für Investitionen war wahrscheinlich noch nie so ideal wie heute.

Das Ergebnis der [RECHNUNG 2010](#) zeigte in Allschwil, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise keine negativen Auswirkungen auf den Finanzhaushalt hatte. Die höheren Steuereinnahmen der Juristischen Personen und insbesondere tiefere Auslagen bei der Sozialen Wohlfahrt bildeten die Grundlage für einen guten Abschluss. In allen Aufgabenbereichen konnte der betriebliche Nettoaufwand gegenüber dem Budget unterschritten werden. Die höheren Steuererträge des Vorjahres verursachten gegenüber dem Budget einen viel höheren Beitrag in den horizontalen Finanzausgleich. Trotz dieser Mehrbelastung konnte eine Einlage in die Vorfinanzierung für die Bildungsinfrastruktur von CHF 4 Mio. getätigt werden. Der ausgewiesene Mehrertrag betrug CHF 1.4 Mio. und führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals auf rund CHF 7.5 Mio. Alle Spezialfinanzierungen wiesen einen Mehrertrag aus. Nach einigen Jahren mit einem Bilanzfehlbetrag konnte in der Wasserversorgung endlich wieder Eigenkapital gebildet werden.

In der vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe zur Revision der Gemeindefinanzverordnung ist Allschwil durch den Hauptabteilungsleiter Finanzen – Steuern vertreten. Die Ergebnisse der im Herbst 2010 gestarteten Anhörung der neuen [GEMEINDERECHNUNGSVERORDNUNG](#) bei den Gemeinden und Verbänden erforderten nochmals intensive Diskussionen. Insbesondere die Vorfinanzierungen, welche in Allschwil für das Grossprojekt «Unser neues Schulhaus» einen zweistelligen Millionenbetrag aufweisen, die Abschreibungsmethode für das bestehende Verwaltungsvermögen sowie der Einföhrungstermin haben in Allschwil relevante Auswirkungen. In Kenntnis der kommenden Veränderungen besprach die Erfahrungsgruppe der Baselbieter Gemeinden, welche von Dieter Pfister (Hauptabteilungsleiter FIN) geleitet wird, mit dem Softwarelieferanten sowie der ABACUS Research AG (Softwarehersteller) frühzeitig die softwaretechnische Umsetzung des Harmonisierten Rechnungsmodells HRM2. Die Einföhrung einer Anlagenbuchhaltung sowie eine seitens des Softwareherstellers geplante Anpassung des Aufbaus des Kontorahmens an die Privatwirtschaft waren wichtige Themen. Die neue Rechnungslegung nach HRM2 gepaart mit den softwaretechnischen Änderungen wird für das Verwaltungspersonal anspruchsvoller. Die Einföhrung per 1.1.2014 ist deshalb weit- und umsichtig zu planen. Wichtige Grundlagen sind bereits erarbeitet und berücksichtigt.

Die Einwohnergemeinde Allschwil ist grundsätzlich von der Mehrwertsteuer befreit, da sie hoheitliche Tätigkeiten ausführt. Jedoch sind die Spezialfinanzierungen sowie das Hallenbad als eigene Dienststellen steuerpflichtig. Im Juli revidierte die Eidgenössische Steuerverwaltung die Jahre 2006 – 2010 dieser Dienststellen. Das Ergebnis der Revision fiel sehr erfreulich aus. Es gab generell keine relevanten Aufrechnungen und nur in der Abfallbeseitigung wurden die Vorsteuerabzüge eines nichtpflichtigen Dienstleisters beanstandet und zurück gefordert.

Im [VORANSCHLAG 2012](#) wird ein Mehraufwand von CHF 0.73 Mio. ausgewiesen. Die Grundlage für das Budget und insbesondere für die Finanzplanung bildete die Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Gegenüber dem Vorjahresbudget ist eine negative Veränderung von insgesamt CHF 4.23 Mio. zu verzeichnen. Bei einer Zunahme auf der Aufwandseite von fast 9% weist die Ertragsseite nur gerade eine Verbesserung von 3% auf.

Wiederum wurden für die Budgetierung der Gemeindesteuern die Prognosen des Kantons übernommen. Bei den Gemeindesteuern wird eine Zunahme von CHF 3.4 Mio. erwartet.

Die Investitionsverschiebungen konnten wesentlich reduziert werden. Die Nettoinvestitionen im 2012 (ohne Spezialfinanzierungen) betragen rund CHF 9.8 Mio. Diese können nur zu einem Viertel aus eigener Kraft finanziert werden. Die Spezialfinanzierungen entwickeln sich plangemäss. Bei der Abwasserbeseitigung kann eine Senkung der Kantonsgebühren vollumfänglich an die Verbraucher weitergegeben werden.

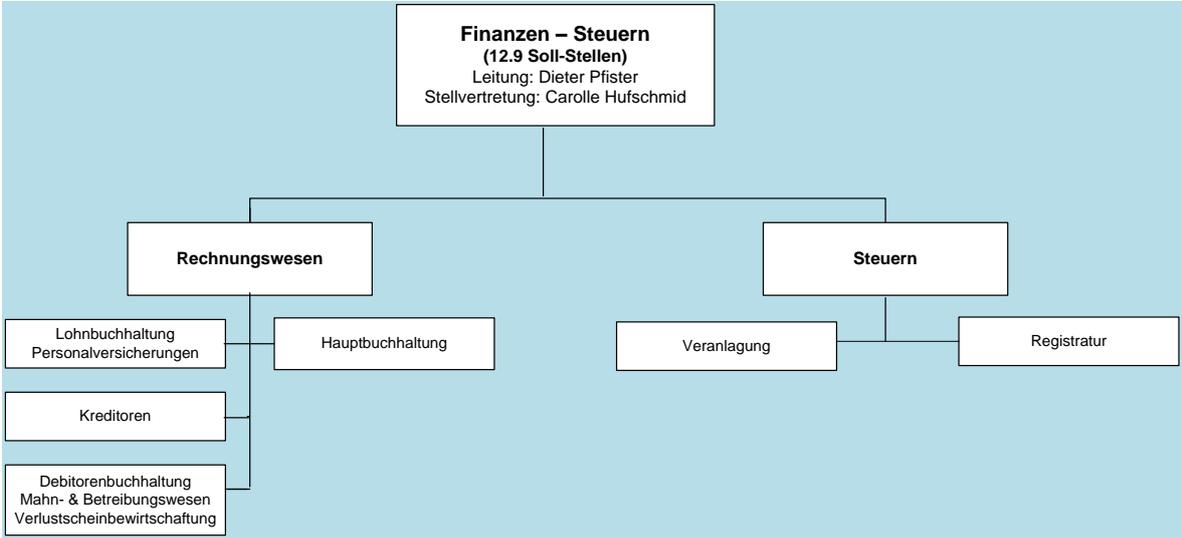
Die [FINANZPLANUNG 2012 - 2016](#) richtet sich wiederum nach den Zielen der Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014 des Gemeinderates. Massgebend beeinflusst durch die um ein Jahr früher eingeführten Beiträge an die Finanzierung der Pflege in Alters- und Pflegeheimen sowie an die ambulante Pflege, höhere Personalaufwände, höhere Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich sowie die Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen) der hohen Investitionen verschlechtern sich die Prognosen dramatisch.

Trotz eines unveränderten Steuerfusses von 58% fallen die Ergebnisse der Laufenden Rechnung während der gesamten Planperiode defizitär aus. Bei einem Investitionsvolumen von mehr als CHF 80 Mio. beträgt der Selbstfinanzierungsgrad ungenügende 28%. Wird der Betrachtungszeitraum jedoch auf die Jahre 2007 – 2016 ausgedehnt, dann beträgt der Finanzierungsfehlbedarf noch zirka CHF 35 Mio. Der Gemeinderat hat diesbezüglich eine umfassende Auslegeordnung für alternative Finanzierungsmöglichkeiten vorgenommen. Aufgrund der wieder zunehmenden Verschuldung wird die Zinsentwicklung zu einem wichtigen Einflussfaktor auf das Ergebnis werden. Die Finanzplanung 2012 – 2016 wurde bereits HRM2-konform dargestellt, das heisst, die unterschiedlichen Abschreibungsmethoden für bestehendes und neues Verwaltungsvermögen sowie die Bestandesänderungen der Vorfinanzierungen wurden differenziert ausgewiesen.

Nach einer zähen und langwierigen Pilotphase konnte im Herbst endlich das Softwaremodul für die Bewirtschaftung der Verlustscheine in den produktiven Betrieb genommen werden. Auf dieser Basis konnte die längst geplante Teilzeitstelle nun geschaffen und die neue Mitarbeiterin rekrutiert werden. Damit kann auf eine systematische und laufende Bewirtschaftung umgestellt werden. Der Gemeinderat geht abgesehen von der präventiven Wirkung auch von einem monetären Erfolg aus.

Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT FINANZEN – STEUERN; STAND 31.12.2011



Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2011

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Christoph Morat, Gemeinderat



«Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die Einen Schutzmauern, die Anderen bauen Windmühlen.»

Chinesische Weisheit

Robert Vogt

Im Berichtsjahr wurden wichtige Infrastrukturanlagen wie Strassen, Wasserleitungen und Abwassersysteme erneuert. Damit stehen der Bevölkerung die öffentlichen Werke langfristig, zuverlässig und sicher zur Verfügung.

Die Dienste der Werkhofmitarbeiter sind nebst den regulären Aufgaben auch bei grossen Gemeindeanlässen für Auf- und Abbauarbeiten genutzt worden. Die grössten regelmässigen Anlässe sind die Allschwiler Fasnacht, die Allschwiler Märkte, die Eierläsete, die Bundesfeier auf der Läuberen, der Ängelmärt und der Klausenlauf. Im Berichtsjahr wurden vom Tiefbau-Personal zusätzlich auch Einsätze am Quartierfest im Ziegeleiareal und am Banntag geleistet. An einem Anlass sind bis zu 12 Mitarbeiter im Einsatz.

STRASSEN

Nach mehrjähriger intensiver Bautätigkeit konnte der Bau der Strassen-, Abwasser- und Wasserinfrastrukturanlagen im [ZIEGELEIAREAL](#) erfolgreich abgeschlossen werden. Verschiedene Belagssanierungen mit Microsil wurden an der Klarastrasse, an der Kreuzstrasse und am Allschwilerweg (beim Allschwiler Weiher) durchgeführt. So hält die Strassenoberfläche der starken Beanspruchung durch Verkehr und Witterung viele Jahre stand. Die Feldwege Ziegelhofhag (bei Schönenbuch) und Tiefenbrunn (bei der Senke Richtung Oberwil) wurden zweckmässig saniert.

An verschiedenen stark frequentierten Stellen im Gemeindebann wurden weitere [TROTTOIRABSENKUNGEN](#) ausgeführt, damit Hindernisse für Fussgänger verringert werden können. Beim stark abgenutzten Parkplatz Spitzwald (beim Wasserturm) wurde eine Belagssanierung mit einem Schwarzbelag durchgeführt. An der Bachgrabenpromenade wurde eine weitere Etappe der Wegsanierung vorgenommen. Dies ist bereits der dritte Abschnitt, der die Begehbarkeit für Fussgänger erleichtert. Im Bereich Grabenring/Hegenheimermattweg (kantonales Projekt) soll ein Kreisverkehr die heutige Lichtsignalanlage ablösen. Der Kanton hat dazu dem Gemeinderat im Herbst ein Vorprojekt vorgelegt.

Mögliche [LÄRMSANIERUNGSPROJEKTE](#) wurden vom Kanton Basel-Landschaft an der Basler- und Binningerstrasse untersucht. Auf den beiden stark frequentierten Strassen werden bei der nächsten Sanierung lärmarme Deckschichten eingesetzt, damit die Abrollgeräusche für Motorfahrzeuge um mehrere dB verringert werden können.

Bei der [ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG](#) wurde am Mooshagweg eine erste Versuchsanordnung mit Leuchtdioden-Kandelaber (LED) realisiert. Je nach den Erfahrungen mit der Lichtqualität, dem Stromverbrauch und der Langlebigkeit werden künftig vermehrt solche energieeffiziente Systeme eingesetzt.

Der Bau- und Strassenlinienplan Herrenweg, Abschnitt Oberwilerstrasse bis Ofenstrasse, wurde vom Einwohnererrat erlassen. Damit steht der Weg frei für die Planung dieses Strassenabschnittes, wobei die Befahrbarkeit mit der Buslinie 64 und die Errichtung eines Trottoirs im Vordergrund stehen. Auf Grund einer sicherheitsrelevanten Beurteilung wurden einige Absturzgefährdungen an stark frequentierten Wegen (zum Beispiel im Bachgraben) baulich verbessert. Die ergriffenen Massnahmen schützen vor allem Kleinkinder auf Brücken.

VERKEHR

Die neue **BUSLINIE 64** wird anstatt über den Herrenweg neu durch das Wohnquartier Ziegelei geführt. Damit wird das nun voll überbaute Gebiet auch mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Der Gemeinderat fordert vom Kanton eine Taktverdichtung der **BUSLINIE 48** vom und zum Bahnhof SBB. Die Buslinie verkehrt bisher nur morgens und abends je zwei Stunden von Montag bis Freitag. Dazu wurde vom Einwohnerrat auch ein Postulat überwiesen, welches die Forderung des Gemeinderates unterstützt. Der Endaufenthalt der **BUSLINIE 31 UND 38** musste provisorisch an den Friedhof verlegt werden, weil aus Kapazitätsgründen von der BVB Gelenkbusse eingesetzt werden. Auf dem Dorfplatz können die langen Busse nur noch kurz anhalten.

Auf der Grundlage von umfangreichen Verkehrserhebungen und einer ersten Studie 2010 wurde für die **NEUGESTALTUNG DES HEGENHEIMERMATTWEGS** im Jahre 2011 ein Vorprojekt erarbeitet. Dieses sieht Massnahmen in den Bereichen Fussgänger, Velofahrer, öffentlicher Verkehr und Motorfahrzeugverkehr vor, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und die langfristige Leistungsfähigkeit gewährleisten zu können.

Das **PROJEKT ELBA**, Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil, wurde der Öffentlichkeit im Herbst vorgestellt. Der Gemeinderat setzt sich für eine angemessene Verkehrs-Erschliessung (Tram, Bus und Individualverkehr) von Allschwil ein.

WASSERVERSORGUNG

Im Strengigartenweg wurde eine 400 mm Wasserleitung neu verlegt. Verschiedene Wasserleitungen am Obereckweg, an der Klarastrasse und am Alemannenweg wurden ersetzt, damit unerwartete Rohrleitungsbrüche möglichst verhindert werden können. Eine weitere Etappe von Wassermessern wurde ausgetauscht und auf Fernauslesung umgerüstet. Damit ist das Wasserwerk in der Lage, die Wassermesser sehr effizient und auf Distanz ohne Zutritt zu den privaten Liegenschaften abzulesen. Viele private Hauseigentümer haben auf Anordnung der Wasserwerk-Mitarbeiter nachträglich Rückschlagventile nach dem Wassermesser einbauen lassen. Damit helfen Sie mit, den hohen hygienischen Anforderungen an unser Wassernetz Rechnung zu tragen.

ABWASSER

Verschiedene Kanalsanierungen, unter anderem auch mit Robotereinsätzen, wurden in der Binnerstrasse, Lilienstrasse, Arishofweg, Schlüsselgässli, Strengiweg, Strengigartenweg und Strengigässli ausgeführt. Diese Arbeiten schützen in erster Linie die Umwelt vor austretendem Abwasser und beugen aber auch Verstopfungen im Kanalsystem vor. Die Beurteilung des Zustandes der Abwasserkanäle in der Bettenstrasse, Bruggartenweg, Judengässli, Kurzlängeweg Lettenweg, Beim Lindenbaum, Lindenplatz, Ulmenstrasse und Grabenring bildet die Grundlage für die Sanierungsmassnahmen im 2012.

Im Berichtsjahr wurden turnusgemäss die Spülarbeiten der Abwasserkanäle im Sektor 2 (Areal Ziegelei bis Steinbühlweg) durchgeführt, damit die Abwasserkanäle ihre volle Kapazität zurückgewinnen. Diese maximale Abflussmenge wird besonders bei intensiven Regenfällen beansprucht.

ABFALLENTSORGUNG

Eine neue unterirdische **WERTSTOFF-SAMMELSTELLE** ist beim neuen Feuerwehrmagazin errichtet worden, welche die bisherige oberirdische Sammelstelle ersetzen soll. Eine beachtliche Entwicklung hat die **GRÜNABFUHR** erfahren. Über 1'700 Kunden nutzen die innovative und umweltgerechte Entsorgung von Grünabfällen und führen damit 930 Tonnen im 2011 der Biogasanlage in Pratteln zu. Damit entlastet die Grünabfuhr die Abfallmenge, welche der Kehrichtverbrennung zugeführt wird. Eine Senkung der Abfallgebührenmarken auf CHF 2.10 pro 35 Liter Sack konnte vor allem dank günstigerer Kehrichtverbrennungstarife erreicht werden.

Am 18. Juni wurde der [15. ALLSCHWILER BRING- UND HOLTAG](#) durchgeführt, welcher von der Bevölkerung intensiv genutzt wurde. Die übriggebliebenen Gegenstände wurden von der Gemeinde ordentlich entsorgt. Ein neues, einfacheres [GEBÜHRENSYSTEM](#) für Sperrgut hat bei den Einwohnern für grosse Erleichterung gesorgt. Neu sind Sperrgutvolumen mit bis zu einem Meter Abmessung mit nur einer Gebührenmarke zu versehen.

UMWELT

In einer Resolution forderten Gemeinderat und Einwohnerrat die Stilllegung des französischen Kernkraftwerkes Fessenheim. Zudem hat der Einwohnerrat den Beitritt zum [TRINATIONALEN SCHUTZVERBAND «TRAS»](#) gegen das Atomkraftwerk Fessenheim beschlossen. Das Misstrauen gegenüber dem störanfälligen Kernkraftwerk kam dadurch stark zum Ausdruck. In der Konsequenz hat sich der Einwohnerrat für den Bezug von Strom ohne Kernkraft ausgesprochen. Damit wird die Elektrizität exklusiv aus regionaler Wasserkraft, Solarenergie und anderen erneuerbaren Energiequellen bezogen. Die EBM als Elektrizitätsversorgerin gewährleistet mit Ihrem Stromprodukt [EBM REGIOSTROM](#) für die Kennzeichnung der definierten Stromqualität. Unter anderem durch den Entscheid von Allschwil für Regiostrom konnte die EBM den Tarif reduzieren. Der Mehrpreis beträgt pro Jahr ca. CHF 50'000.

Die Gemeinde hat am 9. Februar in Zusammenarbeit mit der EBM Energieberatung einen [ANLASS FÜR GEBÄUDE-ENERGIEANALYSEN](#) durchgeführt. Dabei wurden den Liegenschaftsbesitzern von Mehrfamilienhäusern subventionierte Analysen angeboten, welche zum Ziel haben, den Energieverbrauch nachhaltig zu senken.

Bei der Elsässer [DEPONIE «ROEMISLOCH»](#) wurden die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Der Gemeinderat hat die Arbeiten kritisch beurteilt und Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen. Insbesondere die Fassung und Behandlung des austretenden Regenwassers wurde von der GI DRB (Interessengemeinschaft Deponien in der Region Basel) umgesetzt.

Im Vorstand des [«SCHUTZVERBAND DER BEVÖLKERUNG UM DEN FLUGHAFEN BASEL-MÜLHAUSEN»](#) hat sich der Gemeinderat gemeinsam mit den anderen Verbänden [«FORUM FLUGHAFEN NUR MIT DER REGION»](#) und [«Gemeindeverbund Flugverkehr»](#) unter anderem für ein verlängertes Nachtflugverbot von 22 bis 7 Uhr eingesetzt.

Die [BIODIVERSITÄT](#) konnte dank gezielten Aktivitäten am Amphibienweiher im Ziegeleiareal, durch die Anlegung von blumenreichen Wiesen, mageren Kiesflächen und Strauchgruppen nachhaltig gesteigert werden. Das Bachbett vom Mühlbach beim Parkplatz vom Schiesstand Mühlerain wurde mit Unterstützung durch den Zivilschutz und der Bürgergemeinde aufgeweitet. Im Rahmen des Naturschutztages vom 29. Oktober, welcher vom Natur- und Vogelschutzverein mitgetragen wurde, erfolgte anschliessend mit aktiver Unterstützung durch Einwohnerinnen und Einwohner eine ökologische als auch ästhetische Aufwertung durch Pflanzung von Ufergehölzen.

Eine Ertragsausfallentschädigungen für Naturwiesen und Obstgärten wurden an neun Landwirte ausbezahlt, die besondere Leistungen für die Pflege der Landschaft erbringen. Im Bachgraben wurde auf der gesamten Länge der Baumbestand von der Forstequipe der Bürgergemeinde punktuell ausgelichtet. Es kam, wie bereits früher, auch ein Helikopter zum Einsatz. Die Leistungsvereinbarung mit der Bürgergemeinde Allschwil über die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen wurde überarbeitet und von beiden Behörden genehmigt. Die jährliche Entschädigung von der Einwohnergemeinde an die Bürgergemeinde konnte auf CHF 175'000 erhöht werden, damit auch der bisher vernachlässigte Pflanzenschnitt entlang den Waldwegen verrichtet werden kann.

GEWÄSSER

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus betroffenen Grundeigentümern, Gemeindebehörden und Fachleuten wurde für die Standortevaluation von [HOCHWASSERSCHUTZMASSNAHMEN AM LÜTZELBACH](#) eingesetzt. Die Lage eines Hochwasserschutzbauwerkes (Erdwall) im Bereich Judengässli ging aus vier verschiedenen Standortvarianten als die Beste hervor.

Im November wurde im [LÖRZBACH](#) eine Verunreinigung mit einer giftigen chemischen Substanz bekannt. Die kantonalen Behörden haben sich dieser Angelegenheit angenommen. Es werden seither regelmässig Proben aus dem Lörzbach genommen und die Messresultate werden auf dem Internet des kantonalen Amtes für Umweltschutz und Energie veröffentlicht. Der Mühleweiher und der Bachlauf zur Mühle wurden im Dezember 2011 umfassend gereinigt und von viel Schlamm befreit. Diese Arbeit erfolgt rund alle zehn Jahre, da der Weiher andernfalls verschlammte und die Fische verenden würden.

SPORTPLÄTZE UND FREIZEITANLAGEN

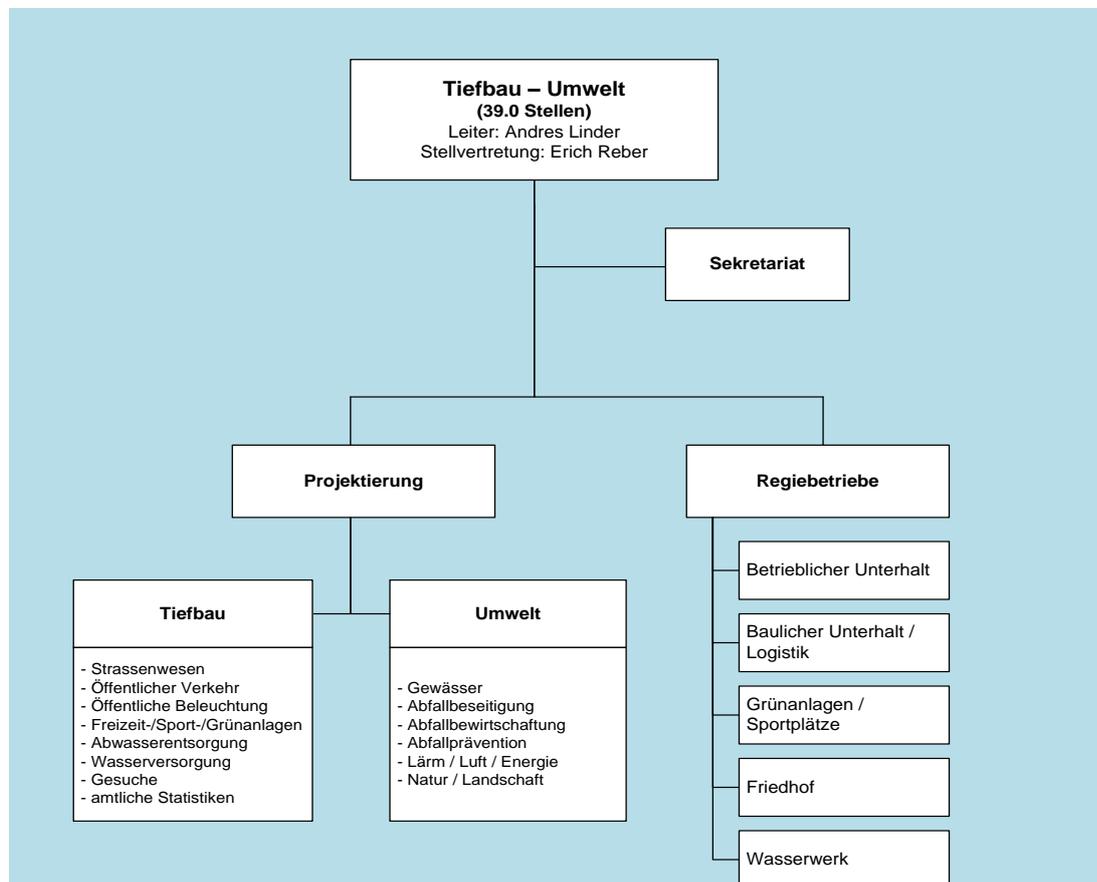
Im Sommer hat die Gemeinde treuhänderisch das ehemalige **UBS-AREAL IM BACHGRABEN** erworben. Das Grundstück ist als Ersatzstandort für das durch das neue Schulhaus entfallende Fussballrasenfeld Gartenhof vorgesehen. Gleichzeitig sollen auf dem Areal auch die privaten Vereine, welche aufgrund des Quartierplans Langmatten II einen neuen Standort suchen, neue Anlagen angeordnet werden. Zurzeit ist die Planung in vollem Gange, der Baubeginn ist nach der Volksabstimmung im Herbst 2013 vorgesehen. Die Attraktivität im **TRÄMLISPIELPLATZ** am Dürrenmattweg soll verbessert werden, der Einwohnerrat hat dazu ein Postulat an den Gemeinderat überwiesen. Bereits im Berichtsjahr wurde beim Brunnen Wasserspielfiguren eingerichtet, welche die Hygienebedingungen und auch die Spielmöglichkeiten verbessert haben.

AUSBLICK

Die Mitarbeit beim Agglomerationsprogramm der Region Basel, beim Projekt «**ENTWICKLUNGSPLANUNG LEIMENTAL-BIRSECK-ALLSCHWIL**» (ELBA) und beim **INTERREG-IV-PROJEKT** «Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der P&R-Standorte im TEB» bietet Allschwil eine ideale Plattform für die Einflussnahme bei strategischen Entscheidungen. Der Gemeinderat verfolgt die grossräumige Planung mit grossem Einsatz und setzt sich für die Rolle unserer Gemeinde ein. 2012 werden bereits wieder die Planungsarbeiten für den **7. GENERELLEN LEISTUNGS-AUFTRAG** des öffentlichen Verkehrs beginnen. Für die Gemeinde Allschwil steht dabei die weitere Verbesserung des Busangebotes in Allschwil im Vordergrund. Neben dem üblichen Unterhalt aller Infrastrukturanlagen wird 2012 mit den Bauarbeiten beim Herrenweg im Abschnitt Ofenstrasse bis Oberwilerstrasse begonnen. Zudem stehen umfangreiche Planungsarbeiten für den Strassenlinienplan Hegenheimermattweg, Engehollenweg, Römerweg und Wirtsgartenweg an. Grössere Bauvorhaben im Bereich Wasserversorgung ist die Sanierung des Wasserturms. In der Bettenstrasse ist aufgrund von Kapazitätsengpässen ein grösserer Kanalersatz erforderlich.

Robert Vogt, Gemeinderat

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT TIEFBAU – UMWELT; STAND 31.12.2011



Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2011

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



*«Man merkt nie, was schon getan wurde...
Man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt...»*

Marie Sklodowska Curie (1867 - 1934)

Christoph Morat

1. RAUMPLANUNG

REVISION ZONENREGLEMENT «LANDSCHAFT»

Bis Ende August konnte das kantonale Vorprüfungsverfahren der Zonenvorschriften «Landschaft» abgeschlossen und die Planungsinstrumente an mehreren Sitzungen zusammen mit Vertretern des Amtes für Raumplanung des Kantons Basel-Landschaft, den Raumplanern sowie den Mitarbeitern der Hauptabteilungen Tiefbau-Umwelt und Hochbau-Raumplanung bereinigt werden.

Am 22. August verabschiedete der Gemeinderat den Zonenplan und das Zonenreglement «Landschaft» zuhanden des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens, welches mit einer Informationsveranstaltung am 21. September eingeleitet wurde. Insgesamt sind 16 Mitwirkungseingaben eingegangen, welche der Gemeinderat im Dezember in einem detaillierten Mitwirkungsbericht beantwortet hat.

VERMESSUNG

2011 konnte die letzte Etappe der Migration der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen im Siedlungsgebiet, gemäss Vorgaben des Kantons Basel-Landschaft, ins neue Datenmodell AV93 aufgenommen werden.

2. ÖFFENTLICHER HOCHBAU

FEUERWEHRMAGAZIN

Praktisch zeitgleich mit der kantonalen Baubewilligung vom 20. April erfolgte der Spatenstich am 26. April für das neue Feuerwehrmagazin. Die Arbeiten am Gebäude wurden fristgerecht ausgeführt und die Feuerwehr konnte ihren Betrieb im neuen Magazin am 22. Dezember aufnehmen. Der Abbruch des alten Feuerwehrmagazins ist im Januar 2012 vorgesehen und im Anschluss sollen die Umgebungsarbeiten fertiggestellt werden.

UNSER NEUES SCHULHAUS

Der Einwohnerrat hat am 30. März dem Projekt «Unser neues Schulhaus», welches die künftigen Bedürfnisse an eine moderne und zeitgemässe Primarschule abdecken soll, zugestimmt und die für die Weiterbearbeitung notwendigen Kredite gesprochen. Die Vorbereitungsarbeiten zur Durchführung des Architekturwettbewerbes konnten im Herbst abgeschlossen werden. 101 Architekturbüros haben die Wettbewerbsunterlagen bezogen. Die Jurierung der im Frühjahr 2012 erwarteten Wettbewerbsprojekte erfolgt durch ausgewiesene Fachpersonen.

KINDERGÄRTEN

Am 30. März hat der Einwohnerrat die Kindergarten-Standortstrategie des Gemeinderates zustimmend zur Kenntnis genommen. In der Folge hat die Hauptabteilung Bildung - Erziehung - Kultur aufgrund der im Berichtsjahr geborenen Kinder eine Bedarfsanalyse erstellt, welche als Grundlage für einen Masterplan diene.

AREAL «WEGMATTEN»

Der Einwohnerrat hat im Mai dieses Jahres der Initiative betreffend der Realisierung eines Masterplans über das Gebiet «Wegmatten» im Sinne einer Konzeptstudie zugestimmt. Die Erarbeitung des Masterplans erfolgt unter Einbezug der Bevölkerung und der Parteien, wie es die Initianten der eingereichten Volksinitiativen verlangten. Am 24. November fand hierzu der erste Workshop statt, an welchem sich rund 35 Personen beteiligten.

SEKUNDARSCHULHÄUSER UND SPORTPLATZ GARTENHOF

Die Sekundarschulhäuser und der dazugehörige Sportplatz Gartenhof konnten per 1. August dem Kanton Basel-Landschaft übergeben werden. Mit dem neuen Hauswartkonzept der Gemeinde können alle Schulhauswarte in den Anlagen der Gemeindeverwaltung weiterbeschäftigt werden.

RESTAURANT MÜHLE

Das Pächterehepaar des Restaurants Mühle hat den Vertrag mit der Einwohnergemeinde per Ende Dezember endgültig gekündigt. In der Folge analysierte der Gemeinderat die Situation der Mühle in einem Workshop. Die daraus entstandene Strategie, der Verkauf der Mühle mit dem Mühlehallen, wurde in einer Vorlage dem Einwohnerrat vorgelegt. Der Einwohnerrat hat am 15. Dezember dem Verkauf zugestimmt. Allerdings nur im Baurecht. Aufgrund des ergriffenen Behördenreferendums kann das Volk am 11. März 2012 über diesen Beschluss abstimmen.

SCHIESSANLAGE MÜHLERAIN, SANIERUNG DER SCHÜTZENSTUBE

Die Schützenstube präsentierte sich vor den Sanierungsmassnahmen in einem tristen und ungemütlichen Allgemeinzustand. Durch den Einbau einer neuen Kücheneinrichtung, dem Verlegen eines neuen Linoleumbodenbelages und dem Streichen der Wände hat die Schützenstube eine markante Aufwertung erhalten.

SCHULZENTRUM NEUALLSCHWIL, TURNHALLEN-GRUNDSANIERUNG UND PARTIELLE KANALISATIONS- INLAINERERNEUERUNG

Die rund 40-jährige Dreifach-Turnhalle im Schulzentrum Neuallschwil musste einer Grundsanierung unterzogen werden. Insbesondere galt es auch den an diversen Stellen brüchigen Unterlagsboden inkl. der Dampfsperre und der Isolationsschicht über dem Hallenbad, komplett zu erneuern. Im Weiteren wurden die Beleuchtung, Lautsprecheranlage und die beiden Trennwände sowie, mit Ausnahme der Sprossen- und Kletterwand, sämtliche Turn-/Spielgeräte und die komplette Einrichtung in den Geräteraum erneuert. Nach Abschluss aller Arbeiten präsentiert sich die sanierte Dreifach-Turnhalle des Schulzentrums Neuallschwil, sowohl aus funktionaler wie auch aus optischer Sicht, wieder in einem sehr guten Allgemeinzustand.

TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE, GARTENSTR. 19, UMBAU-/ANPASSUNGSARBEITEN IM UG DER TURN- UND KONZERTHALLE GARTENSTRASSE

Um den Bedürfnissen an eine Tagesschule auf Primarstufe in Allschwil gerecht werden zu können, mussten im Untergeschoss der Turn- und Konzerthalle Gartenstrasse diverse Umbau-/Anpassungs- und Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. Das Endergebnis der umgestalteten ehemaligen Athletikhalle kann sich nach den durchgeführten Renovationsarbeiten sehen lassen.

3. PRIVATER HOCHBAU

Die QUARTIERPLANUNG «UNTERDORF 2009» an der Baslerstrasse / Binningerstrasse / Spitzgartenweg hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft am 4. Januar genehmigt. Die Baugesuche für die Umsetzung der Quartierplanung hat das Bauinspektorat im Berichtsjahr bewilligt. In der Zwischenzeit konnten die Sanierungsarbeiten der Überbauung an der Ecke Baslerstrasse / Binningerstrasse soweit abgeschlossen werden, dass die Mehrfamilienhäuser in einem ansprechenden attraktiven und zeitgemässen Bild erscheinen.

QUARTIERPLANUNG «LANGMATTEN II»

Im Mai stellte die Bauherrschaft dem Bauausschuss und dem Gemeinderat das Projekt «Langmatten II» zur Überbauung der Parzelle A 426 am Baselmattweg vor. Das Überbauungskonzept sieht sechs Hauptgebäude vor, wovon bei ein bis zwei Bauten eine öffentliche Nutzung zwecks Betrieb eines Kindergartens, einer Kindertagesstätte, eines Spitex-Stützpunktes, einer Tagesstätte für Senioren oder Ähnlichem zulässig ist. Bei zwei weiteren Hauptgebäuden wird die Realisierung von «Wohnen im Alter» bzw. «Betreutes Wohnen» vorgesehen. Die kantonale Arealbaukommission hat das Projekt zur Weiterbearbeitung empfohlen.

BAUGESUCHE

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptabteilung 94 BAUGESUCHE geprüft und bearbeitet. Grössere oder spezielle Gesuche waren unter anderem:

- SIAT «BS» Immobilien AG, v.d. Credit Suisse AG; Sanierung Mehrfamilienhaus, Binningerstr. 5, 7 + 9
- Actelion Pharmaceuticals Ltd.; Daycare Actelion / Geschäfts-Kinderkrippe, Hegenheimerweg 82
- Gemeindeverwaltung Allschwil; Feuerwehrmagazin, Baselmattweg 2
- Viollier E.H. + Viollier Suter A.F.; Laborgebäude, Hagmattstrasse
- Bücheler House Invest AG; Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle, Baslerstr. (159)

DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 40 Reklamegesuche (Vorjahr 26)
- 19 Kleinbaugesuche (Vorjahr 7)
- 2 Einfriedungsgesuche (Vorjahr 4)
- 21 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr 24)
- 4 Bauanfragen (Vorjahr 9)

BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT UND ORTSBILD SCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ

Es wurden zehn Sanierungs- und Renovationsgesuche in den Ortsbildschutzzonen Borerhof und Lindenplatz mit den entsprechenden Subventionsgesuchen eingereicht und bewilligt. Die Subventionszusicherungen bewegen sich in der Höhe vom Vorjahr.

4. DORFKERN

Die Arbeitsgruppe Dorfkern hat in fünf Sitzungen inkl. Augenscheine über Baugesuche und Bauanfragen beraten und dem Gemeinderat ihre Empfehlungen abgegeben. Ein Augenschein wurde speziell für die Sanierung der Aussentreppe der Christkatholischen Kirche durchgeführt.

Wie in den Ortsbildschutzzonen sind auch die Sanierungen diverser Liegenschaften im Dorfkern vorangetrieben worden und dabei schüttete die öffentliche Hand Subventionen von rund CHF 150'000 aus.

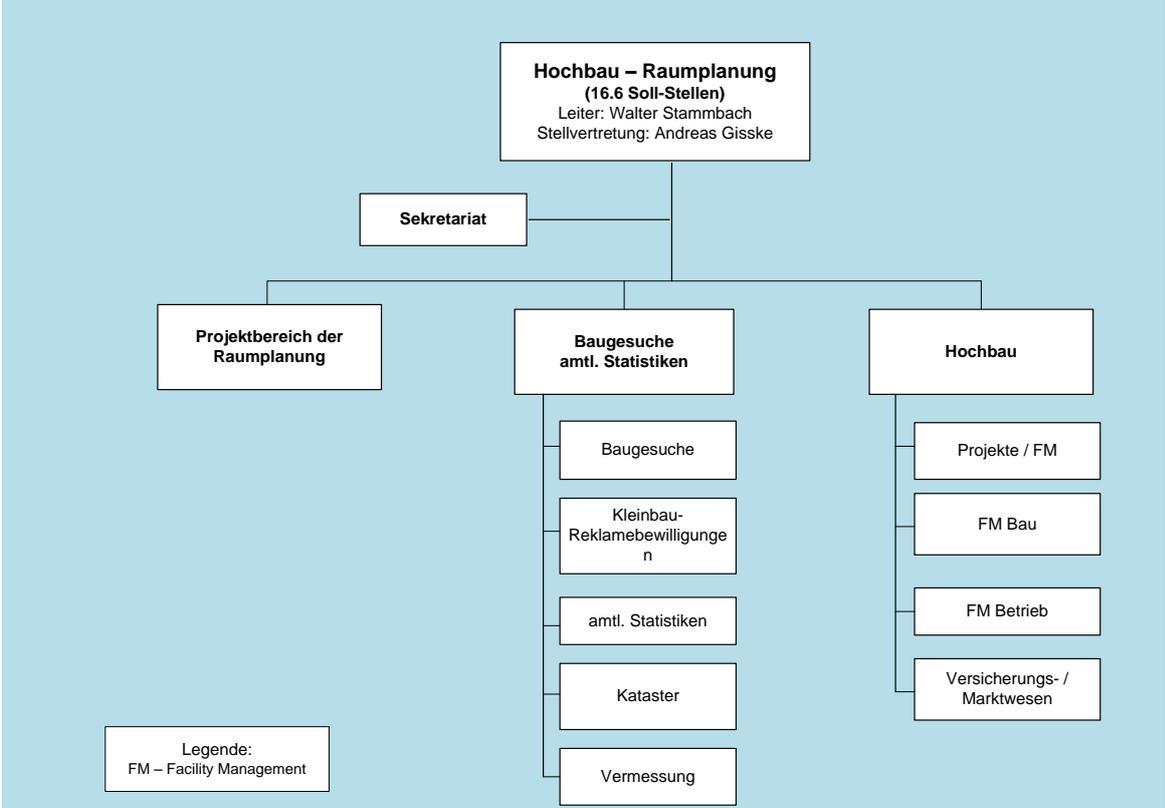
5. AUSBLICK

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- Jurierung des Architekturwettbewerbs «Unser neues Schulhaus»,
- Fertigstellung des Feuerwehrmagazins,
- Genehmigung der Zonenvorschriften «Landschaft» im Einwohnerrat,
- das Umsetzen der Kindergartenstandortstrategie,
- Planung einer besseren Nutzung des Areals «Wegmatten» bzw. Masterplan «Wegmatten» im Einwohnerrat,
- Genehmigung der Quartierplanung «Langmatten II» im Einwohnerrat,
- Grünanlagenkonzept im Einwohnerrat verabschieden.

Christoph Morat, Gemeinderat

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG; STAND 31.12.2011



Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2011

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat
Stellvertreter: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident



*«Das Leben kann nur rückwärts verstanden werden,
aber auch nur vorwärts gelebt werden.»*

frei nach Sören Kierkegaard (1813–1855), dänischer Philosoph

Thomas Pfaff

ALLSERVICE

In Kürze werden sich in Allschwil 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner niedergelassen haben. Die **BEVÖLKERUNG** ist im Berichtsjahr um über 400 Personen angewachsen. Dies vor allem als Folge der Fertigstellung der Überbauungen oberhalb der Ziegelei.

Die Auslastung der **TAGESKARTEN SBB GEMEINDE** verharrte trotz der Preiserhöhung durch die SBB wie im Vorjahr auf beachtlichen 99%. Die rege Nachfrage belegt, wie beliebt das Angebot bei der Einwohnerschaft ist. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, 2012 ein zusätzliches Set anzuschaffen, womit der Bevölkerung ab Mitte Januar neu sechs statt bisher fünf Tageskarten pro Tag angeboten werden können. Im Zuge der allgemeinen Tarifierhöhung haben die SBB die Preise der Tageskarten erneut um 9% angehoben. Die Gemeinde gibt die Preiserhöhung nur zum Teil weiter und wird den Verkaufspreis von CHF 39 auf CHF 41 anpassen.

Im Frühling konnte das Projekt **REGISTERHARMONISIERUNG** erfolgreich abgeschlossen und ins Tagesgeschäft überführt werden. Damit werden geänderte Personen- und Gebäudedaten automatisiert zum und vom Kanton übermittelt und stellen sicher, dass eine Änderung der Personendaten (Adresswechsel, Geburt, Heirat, Todesfall) auch im kantonalen Register automatisch nachgeführt wird und damit den kantonalen Ämtern und Dienststellen zur Verfügung steht. Auch die Meldung ans Bundesamt für Statistik erfolgt nun automatisch jeweils zum Quartalsende und ersetzt damit wesentliche Teile der bisherigen Volkszählung.

GEMEINDEPOLIZEI

Im Berichtsjahr hat die Gemeindepolizei insgesamt 84 **VERKEHRSKONTROLLEN** durchgeführt. Dabei wurden verschiedene sicherheitsrelevante Aspekte wie Schulwegsicherung, technischer Zustand der Fahrzeuge, Missachtung von Fahrverboten, «vereiste Scheiben» im Winter, usw. kontrolliert. Anlässlich dieser Kontrollen wurden 474 Übertretungen geahndet, wovon sieben Fahrzeuglenker wegen gröberer Verstössen an die Staatsanwaltschaft verzeigt wurden. Bei gesamthaft 28 Geschwindigkeitskontrollen wurden 6'746 Fahrzeuge gemessen. Davon fuhren deren 585 (9%) zu schnell. In 16 Fällen kam es zu einem Ausweisentzug.

Die Gemeindepolizei wurde durch die Bevölkerung, resp. die kantonale Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei insgesamt 313 Mal aufgeboden, um tagsüber oder ihm Rahmen der regelmässigen Abend- und Spätdienste für **RUHE UND ORDNUNG** zu sorgen. Weitere elf Einsätze zur Wahrung von Ruhe und Ordnung in der Nacht oder an Wochenenden erfolgten stellvertretend durch die Kantonspolizei. Durch interne Abteilungen wurde die Gemeindepolizei 63 Mal in Anspruch genommen, so etwa für Wohnortabklärungen oder Abklärungen, welche vom

Schreibtisch aus nicht möglich waren. Im Weiteren wurden im Rahmen der Patrouillentätigkeit auf dem gesamten Gemeindegebiet auch 174 Personenkontrollen getätigt. Anlässlich dieser Kontrollen wurden 10 Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz geahndet, sowie zwei Berichte wegen Verdachts des Betäubungsmittelhandels an die Drogenfahndung erstellt.

Im Hinblick auf die nun flächendeckende Einführung der [PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG](#) in sämtlichen Quartieren der Stadt Basel innert fünf Jahren, wird Allschwil ebenfalls eine Parkraumbewirtschaftung einführen müssen, wenn verhindert werden soll, dass Pendler, die in Basel arbeiten, vermehrt in Allschwil ihr Auto tagsüber zurücklassen und damit Parkplätze für Einwohner, Besucher und Kunden in Allschwil zur Mangelware werden. Der Gemeinderat hat deshalb die Sistierung des Projektes zur Erarbeitung einer Allschwiler Parkraumbewirtschaftungslösung im Berichtsjahr wieder aufgehoben und einen Planungskredit ins Budget 2012 eingestellt. Damit ist der Weg frei, um das Projekt ab 2012 aktiv anzugehen.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Das kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) hat zusammen mit den Führungsstäben das [SZENARIO EINES REGIONALEN ERDBEBENS](#) aufgegriffen. Grundlage bilden Berechnungen des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) zur möglichen Schadenlage. Das AMB hat mit den Stabschefs und deren Stellvertretern zwei zentrale Workshops zur Vorsorgeplanung Erdbeben durchgeführt. Thematisiert wurden die Phase I «Selbstsorge» und die Phase II «Organisierte Hilfe». In der Folge war es Aufgabe der Stäbe, so auch des RFS Allschwil-Schönenbuch, die dazugehörigen Planungsunterlagen zu möglichen Auswirkungen auf Leben, Gesundheit, Infrastruktur, Umwelt und Ressourcen für das eigene Territorium zu erarbeiten. Ferner waren Einsatzplanungen zu Rettungs- und Versorgungsachsen, zur Versorgungsstelle für Verletzte (Ambulatorium), zu Notunterkünften, zur Notwasserversorgung, zu Ordnung und Sicherheit sowie zur Gebäudebeurteilung zu erstellen. Der RFS Allschwil-Schönenbuch ist einer der wenigen Gemeinden bzw. Verbände, die diese Unterlagen termingerecht erstellt und zur Kontrolle beim AMB eingereicht haben.

ZIVILSCHUTZ

Die [ZIVILSCHUTZKOMPANIE ALLSCHWIL](#) hat einen Mannschaftsbestand von 192 Mann. Um den unterschiedlichen Spezialisierungen der Zivilschutz-Angehörigen gerecht zu werden, erfolgte die Kaderfortbildung und die Wiederholungskurse an 17 Dienstanlässen: Teile des Unterstützungszuges waren zusammen mit dem Unterstützungszug der Kompanie Binningen auf dem Zivilschutz-Ausbildungsgelände Eiken und trainierten die Personenrettung aus Trümmerlagen. Im Rahmen einer Nachtübung wurde das Szenario «vermisste Person im Wald» beübt. Praktisches Arbeiten am technischen Gerät (Presslufthammer, Motorsäge, usw.) konnte mit Nützlichem verbunden werden: Im Mülitäli wurde unter anderem das Bachbett von alten einbetonierten Eisenträgern befreit, der Wasserzulauf zum einen Weiher erneuert und Holzgeländer hergestellt und montiert. Die Spezialisten vom Kulturgüterschutz halfen dem Heimatmuseum bei Reinigung, Desinfektion und Umzug einer Objektsammlung in neu hergerichtete Lagerräumlichkeiten.

FEUERWEHR

Angeregt durch ein Postulats des Einwohnerrates wurde die Gründung einer [JUGENDFEUERWEHR](#) geprüft. Erfreulicherweise stellten sich rasch mehrere Angehörige des Feuerwehrkaders zur Verfügung, sich für diese Aufgabe zu engagieren. Anlässlich der Beantwortung des Postulates im Einwohnerrat konnte die Gründung einer Jugendfeuerwehr im Jahre 2012 in Aussicht gestellt werden. Auf die Werbeaktion meldeten sich 18 Jugendliche zur Teilnahme an, so dass die Jugendfeuerwehr im Januar 2012 definitiv starten wird.

Ende November konnte das neu erstellte [FEUERWEHRMAGAZIN](#) abgenommen werden. Noch vor Jahresende konnte die Feuerwehr ihren Gerätepark zügeln und installieren, so dass die letzten Einsätze im Jahr bereits ab neuem Standort geleistet werden konnten.

Bei der Feuerwehr standen aber nicht nur räumliche sondern auch gewichtige [PERSONELLE VERÄNDERUNGEN](#) an. Der langjährige Kommandant, Markus Vogt, hat nach 12-jähriger Tätigkeit seinen Rücktritt auf das Jahresende angekündigt. Der Gemeinderat hat den bisherigen Stellvertreter, Roland Michel, zum neuen Kommandanten gewählt und befördert.

EINSITZ IN KANTONALE ARBEITSGRUPPEN

PROJEKTLENKUNGSAUSSCHUSS KANTONALE REGISTERHARMONISIERUNG (GR Thomas Pfaff hat Einsitz als Vertreter des Verbandes Baselbieter Gemeinden VBLG): Nicht alle Gemeinden im Kanton konnten die Registerharmonisierung termingerecht Anfang Jahr vollziehen, da mehrere Software-Anbieter nicht fristgerecht ihre Software den neuen Vorgaben angepasst haben. Allschwil hat glücklicherweise jenes Software-Paket im Einsatz, das termingerecht angepasst worden ist. So hat sich die Anbindung sämtlicher Gemeinden an das harmonisierte kantonale Personenregister verzögert und wird erst mit einem Jahr Verspätung abgeschlossen sein. Parallel dazu wurden im Berichtsjahr die weiteren Projektteile in Angriff genommen: Die Anbindung des Grundbuchamtes, der Steuerverwaltung und der Motorfahrzeugkontrolle. Langfristig sollte es damit möglich sein, dass bei einem Umzug innerhalb des Kantons die Adressänderung nur einmal den Einwohnerdiensten mitgeteilt werden muss und damit z.B. auch automatisch die Motorfahrzeugkontrolle (Fahrausweis, Fahrzeugausweis) informiert ist und die neuen Ausweispapiere automatisch zugestellt werden. Doch noch ist das Zukunftsmusik.

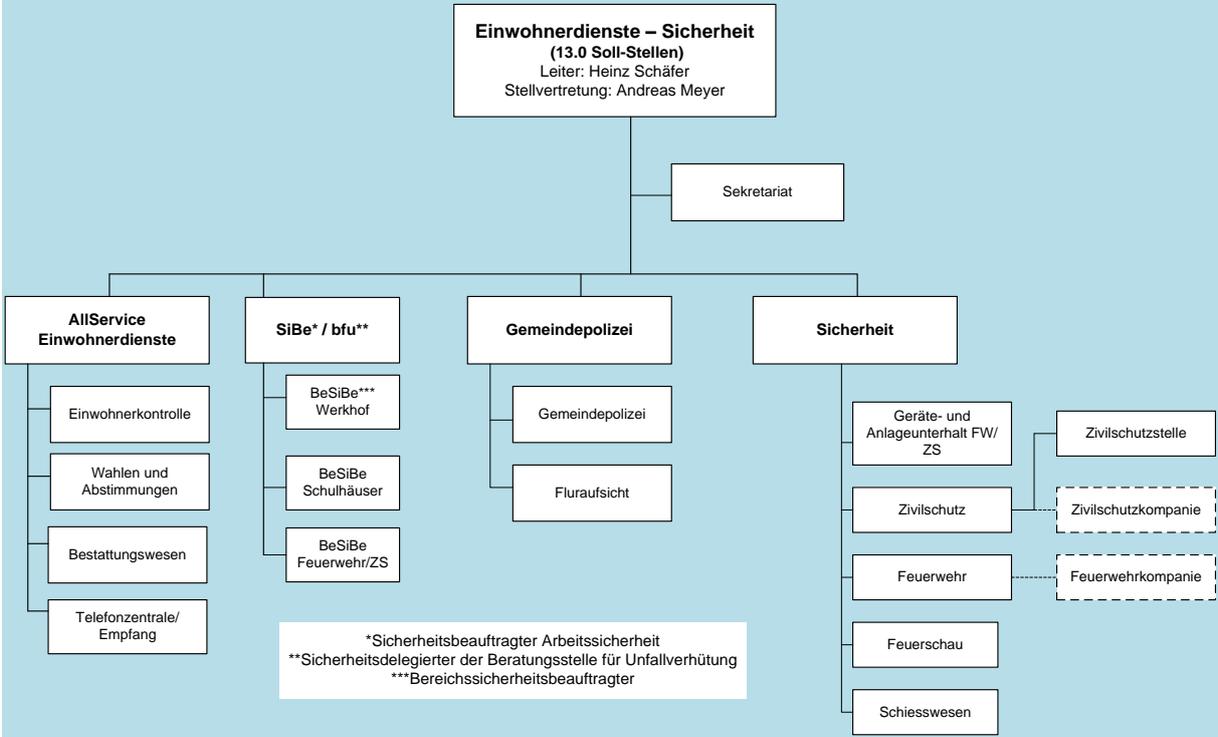
KANTONALE ARBEITSGRUPPE REVISION FEUERWEHR-GESETZ (GR Thomas Pfaff hat Einsitz als Vertreter des VBLG): Anstelle der entsprechenden Abschnitte im bisherigen «Feuer-Gesetz» soll das Feuerwesens zukünftig im neu zu schaffenden «Feuerwehr-Gesetz» geregelt sein. Nachdem die Arbeitsgruppe dieses Gesetz im Vorjahr von Grund auf neu erarbeitet hat, ging das neue Feuerwehr-Gesetz im Frühling in die Vernehmlassung. Nebst grundsätzlicher Zustimmung wurden von den Gemeinden wesentliche Änderungen eingefordert, so dass sich die Arbeitsgruppe entschied, Anfang 2012 eine geänderte Fassung in eine zweite Vernehmlassung zu geben. Damit verzögert sich die Inkraftsetzung um ein Jahr.

BIKANTONALE ARBEITSGRUPPE HANDWERKERPARKKARTE (GR Thomas Pfaff als Vertreter von Allschwil): In dieser Arbeitsgruppe sitzen die beiden Kantonsregierungen sowie die Gemeinden des Unterbaselbiets an einem Tisch und suchen nach einer gemeinsamen Lösung für eine einheitliche Handwerkerparkkarte, welche in beiden Kantonen Gültigkeit hat. Eine Handwerkerparkkarte berechtigt zum Parkieren in einer zeitlich beschränkten Zone für die Dauer der Arbeitsverrichtung, auch wenn in dieser Parkzone ansonsten eine kürzere Parkdauer vorgesehen ist. Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr ihre Arbeit abgeschlossen. Leider ist es nicht gelungen, eine einheitliche Lösung für Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu erarbeiten. Stattdessen konnte man sich nur auf zwei kantonal leicht unterschiedliche Lösungen einigen, die jeweils vorsehen, die Handwerkerparkkarte des Partnerkantons gegenseitig anzuerkennen. Damit wäre man im Prinzip ebenfalls am Ziel. Während Basel-Stadt ihre bestehende Gewerbeparkkarte nun entsprechend anpasst, liegt in Baselland das Dossier seit Sommer des Berichtsjahres auf Eis und man hört nichts mehr davon.

STEUERUNGSGRUPPE TEILREVISION BEVÖLKERUNGSSCHUTZ- UND ZIVILSCHUTZ-GESETZ (GR Thomas Pfaff als Vertreter von Allschwil): Die erfolgten Änderungen im «Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und Zivilschutz» führen dazu, dass das entsprechende kantonale Gesetz nun angepasst werden muss. Im Rahmen dieser Teilrevision werden in zwei Arbeitsgruppen auch andere sich aufdrängende Anpassungen diskutiert. In der Arbeitsgruppe «Bevölkerungsschutz» ist Allschwil durch GR Thomas Pfaff und in der Arbeitsgruppe «Zivilschutz» mit Zivilschutzkommandant Heinz Schäfer vertreten. Thomas Pfaff hat zugleich Einsitz in der übergeordneten Steuerungsgruppe. Nebst den neuen gesetzlichen Vorgaben gemäss Bundesgesetz wird es punktuelle kantonale Anpassungen an heutige Gegebenheiten geben. Insbesondere wird stärker berücksichtigt, dass viele Gemeinden ihre Aufgaben im Bereich Bevölkerungsschutz und Zivilschutz vermehrt im Verbund wahrnehmen – so wie auch Allschwil, das vor drei Jahren einen Verbund mit Schönenbuch eingegangen ist. Mit der Vernehmlassung des geänderten Gesetzes ist 2012 zu rechnen.

Thomas Pfaff, Gemeinderat

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT; STAND 31.12.2011



Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2011

Vorsteherin: Franziska Pausa, Gemeinderätin
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



«Möglichst viele sollten möglichst viel wissen.»

Richard von Weizsäcker (*1920)

Franziska Pausa

Es geht nicht nur darum, möglichst viel zu wissen, sondern auch, es möglichst früh zu wissen: Aus diesem Grund haben wir nach der Schülerprognose, welche durch eine externe Firma erarbeitet wurde, ein gemeinde-internes Monitoring aufgebaut. Dank dieses Instruments wissen wir bereits heute, wie viele Kindergartenplätze wir im Maximum auf das Schuljahr 2015/16 (Einführung HarmoS) bereitstellen müssen. Die Kindergarten-Strategie des Gemeinderates umfasst nicht nur die Anzahl Kindergärten pro Einzugsgebiet, sondern setzt sich auch mit den geeigneten Standorten auseinander.

BILDUNG

Nach der erfolgreichen Volksabstimmung vom 13. Februar konnten die Umsetzungsarbeiten für die [TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE](#) bauseits (Planung und Durchführung Renovation Turn- und Konzerthalle) sowie betriebsseits (Evaluation und Anstellung Betreuungspersonen) in Angriff genommen werden. Rechtzeitig zur offiziellen Eröffnung am 15. August konnten die Kinder die freundlichen und hellen Räumlichkeiten beziehen.

Im 3. Betriebsjahr des [TAGESKINDERGARTENS](#) konnten insgesamt 22 Kinder von der Betreuung ausserhalb der Unterrichtszeiten profitieren. Die Nachfrage ist gross und die frei werdenden Plätze sind sehr begehrt. Die ersten Kinder aus dem Tageskindergarten konnten am 15. August in das gemeindeeigene Anschlussangebot der Tagesschule wechseln.

Die Geschäftsprüfungskommission GPK hat im Frühjahr die [KINDER- UND JUGENDKOMMISSION](#) (KiJuKo) geprüft und deren Arbeit als gut qualifiziert. Sie hat dabei darauf hingewiesen, dass das Sucht- und Gewaltpräventionskonzept 94 dringend einer Überarbeitung bedürfe. Der Gemeinderat hat daher im Herbst die KiJuKo mit einer Anpassung des Konzeptes an die heutigen Bedürfnisse und Gegebenheiten beauftragt. Elternveranstaltungen haben im Berichtsjahr keine stattgefunden.

Die Frequenz am öffentlichen [SCHÜLERMITTAGSTISCH](#) hat seit der Zusammenlegung mit der Sekundarschule Allschwil erneut zugenommen. So haben die erfahrenen langjährigen Betreuerinnen im Berichtsjahr insgesamt 3'591 Mahlzeiten zubereitet und tageweise über 30 Kinder und Jugendliche betreut (und teilweise auch massregeln müssen). Neu sollen bei ungebührlichem Verhalten die Eltern informiert und im Wiederholungsfalle ein Ausschluss geprüft werden.

Bei der [KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE](#) waren rund 70% aller Allschwiler Kinder und Jugendlichen ab Kindergarten bis Ende Sekundarstufe I angemeldet. Der Rückgang gegenüber früher ist auf die Tendenz der Eltern zurückzuführen, ihre Kinder vermehrt selber bei den Zahnärztinnen und Zahnärzten zur Behandlung anzumelden.

FREIZEIT

Im [FREIZEITHAUS \(BEREICH KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS\)](#) hat die Besucherzahl erneut markant zugenommen. Aufgrund der grossen Nachfrage ist neu der Kinder- und Familienbereich an sieben Tagen pro Woche geöffnet. Auch die Raumvermietungen nahmen weiter zu: So fanden neben 72 Familienanlässen auch weitere Feste und Parties statt. Der von zwei Fachfrauen betreute Eltern-Kind-Morgen ist nach wie vor sehr gefragt. Dazu kommen ein Eltern-Kind-Turnen und ein offener Eltern-Kind-Morgen. Diese Angebote passen gut in das Konzept und ergänzen die bisherigen Angebote optimal. Ein weiterer, langjähriger «Renner» im Kinderbereich ist der Spielwagen: Er bot zwischen April und Oktober auf dem Dürrenmattspielplatz mobile Spiel- und Werkaktionen an. Insgesamt nahmen jeweils 25 bis 30 Kinder und bis zu 15 Erwachsene pro Nachmittag teil. Die Tagesferien, die wiederum während drei Sommerferienwochen von 8 bis 18 Uhr angeboten wurden, waren nahezu ausgebucht. Eine Ausweitung auf die Herbstferien wurde geprüft, infolge mangelnden Interesses jedoch nicht umgesetzt.

Das Highlight im Berichtsjahr war sicherlich das grosse Fest zum 30-jährigen Bestehen des «Robi» am 3. September: Mit Musik, Attraktionen und Puppentheater für die zahlreichen kleinen und grossen Besucherinnen und Besucher. Die Allschwiler Jugendverbände beteiligten sich aktiv mit tollen Angeboten.

Die Auswertung der Umfrage bei allen 800 Sekundarschülerinnen und -schülern (insgesamt haben 617 geantwortet) konnte im Mai abgeschlossen werden. Die Mitarbeitenden im [JUGENDFREIZEITHAUS \(JFZH\)](#) konnten feststellen, dass rund 90% der jungen Allschwilerinnen und Allschwiler sehr gerne bis eher gerne in unserer Gemeinde leben und Allschwil als jugendfreundlich wahrnehmen (80%). Der grösste Teil ist in einem Verein (Sport, Musik, Jugendverband, Fasnacht) aktiv. Die Sorgen der Jugendlichen drehen sich vor allem um Schule und Ausbildung (über 50%) sowie um Familie und Freundschaften. Wie zu erwarten war, verbringen viele Jugendliche ihre Freizeit im Internet (Facebook, youTube und Videospiele). Im Ausgang in Basel sind lediglich 14% anzutreffen. Trotz Anpassung der Öffnungszeiten im August konnte die Besucherzahl im JFZH nicht markant gesteigert werden. Da das Haus bereits für Kinder ab 11 Jahren offen steht, ist eine entsprechende Verschiebung zu verzeichnen. Gefragt sind vor allem Angebote wie U-15-Partys sowie die geschlechtsspezifischen Veranstaltungen wie Mädchen-Nachmittage und Männer-Abende. An den Projekttagen der Sekundarschule Allschwil haben die Jugendarbeitenden 20 Schulklassen während dreier Tage mit einem vollen Programm betreut. An den Workshops wurden insbesondere die Themen Prävention, Gesundheit und Respekt behandelt.

Auch die [FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE](#) sind weiterhin sehr beliebt – sowohl die Nähkurse als auch die Kochkurse werden gut besucht. An der Modeschau vom 2. April konnten die Kursteilnehmenden dem zahlreich erschienenen Publikum im Lichthof der Gemeindeverwaltung ihre Kreationen und deren professionelle Umsetzung gleich persönlich als Models präsentieren. Seit dem Sommer finden keine Kurse mehr in Schönenbuch statt, da der dortige Gemeinderat beschlossen hat, diese nicht mehr finanziell zu unterstützen.

Als Ergänzung zum Schulsport finden die Kurse des [FREIWILLIGEN SCHULSPORTS](#) bereits seit 1982 begeisterte Anhängerinnen und Anhänger. Im Berichtsjahr konnten die Schülerinnen und Schüler insgesamt 52 Kurse für die Dauer eines Semesters ausprobieren, so u.a. Akrobatik/Geräte, Bewegung und Spiel, Jazztanz und Hip-Hop, Squash, Schwimmen, Tennis, Volleyball oder Judo. Die verschiedenen Programme für die Primar- und Sekundarschülerinnen und -schüler tragen den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung und haben sich bewährt.

Traditionsgemäss durfte der Gemeinderat 16 Allschwiler Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichsten Alters im Rahmen der [SPORTLEREHRUNG](#) für deren sportlichen Erfolge auszeichnen. Jenny Breitschmid, Läuferin, Mountainbikerin und Duathletin, berichtete über die Meilensteine ihrer sportlichen Karriere. Insbesondere vermochten ihre Schilderungen der Marathon-Teilnahme im nordkoreanischen Pyonyang das Publikum zu fesseln.

KULTUR

Die Postkarten-Ausstellung im [HEIMATMUSEUM](#) «Das MMS unserer Urgrossmütter», die bis zum 19. Februar dauerte, war sehr gut besucht. Dem grossen Interesse am Vortrag von Max Werdenberg konnte mit einer doppelten Führung begegnet werden. Bereits im Januar wurde die Planung für den Umzug ins neue Depot im Schulzentrum in Angriff genommen. Dank der Unterstützung von Zivildienstleistenden konnten die Compactus-Anlage sowie

sämtliche Objekte in die neuen Räumlichkeiten gezügelt werden – selbstverständlich erst, nachdem sie gereinigt und auf Schädlinge untersucht (und wenn nötig mit Stickstoff behandelt) wurden.

Im Zusammenhang mit der Dauerausstellung «profanes Brauchtum» wurden aufgrund von gebrauchten «Feuer- rädli» aus dem Depot alte Fasnachtsbräuche untersucht und auch das Scheibenschlagen in Allschwil mit in die Erkenntnisse einbezogen. Die Ergebnisse der Recherchen sollen die bisherige Dauerausstellung ergänzen. Ebenfalls ergänzt wurde die Dauerausstellung «Wasserversorgung», und zwar mit zusätzlichen Informationen zu Allschwiler Brunnen und Quellen. Was das Interesse der Lehrpersonen an der Ortsgeschichte betrifft, so ist dieses leider – trotz neu gestalteter Unterlagen (Flyer und Fragebogen zu den Vitrinen) – weiterhin mässig.

Mit der Neukonzeption des bisherigen Kulturpreises Allschwil hatte der Gemeinderat neue Kriterien für die Vergabe definiert: Der [ALLSCHWILER PREIS](#) soll sowohl an Kulturschaffende als auch für das Engagement aus der Sparte «Gesellschaft» verliehen werden können. Am 17. November hat der Gemeinderat daher in festlichem Rahmen den ersten Allschwiler Preis an Margrit Mensch für ihr herausragendes Engagement für Allschwil und seine Einwohnerinnen und Einwohner verliehen.

Der [BANNTAG](#) vom 2. Juni war mit 450 angemeldeten Teilnehmenden ein voller Erfolg. Aufgrund des guten Wetters schlossen sich spontan zusätzlich rund 50 Allschwilerinnen und Allschwiler kurzfristig einer Rotte an. Auf dem Banntagsplatz beim Hundesport war mit dem Robi-Spielwagen für die Unterhaltung der Kinder gesorgt. Jung und alt konnte sich beim bereits traditionellen «Bannsteinstossen» messen oder zu stimmiger Musik das Tanzbein schwingen. Der FC Allschwil sorgte wiederum für das leibliche Wohl – trotz Feuerverbots infolge langanhaltender Trockenheit konnten auf den Gasgrills gebratene Würste abgegeben werden.

Auch im Berichtsjahr hat der Gemeinderat wiederum [VEREINE UND INSTITUTIONEN](#) (in den Bereichen Kultur, Sport und Jugendförderung) unterstützt und gefördert, sei es mit namhaften Infrastrukturleistungen und/oder mit finanziellen Beiträgen.

AUSBLICK

Am 13. August 2012 werden die Kinder der neuen 1. Klasse die bisherige Gruppe von 15 Kindern der [TAGES- SCHULE AUF PRIMARSTUFE](#) ergänzen. Die entsprechenden Vorarbeiten (Personalplanung, Mobiliarergänzung etc.) werden anfangs Jahr in die Wege geleitet, um den Kindern termingerecht einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen. Vor Ablauf der dreijährigen Pilotphase im [TAGESKINDERGARTEN](#) wird dem Einwohnerrat ein entsprechender Bericht mit Antrag auf eine Überführung in ein definitives Angebot samt Ausbau auf zwei Abteilungen sowie der Einführung einkommensabhängiger Tarife (analog Tagesschule) zum Beschluss vorgelegt. Damit sollen die grosse Nachfrage nach Plätzen abgedeckt und Wartelisten verhindert werden.

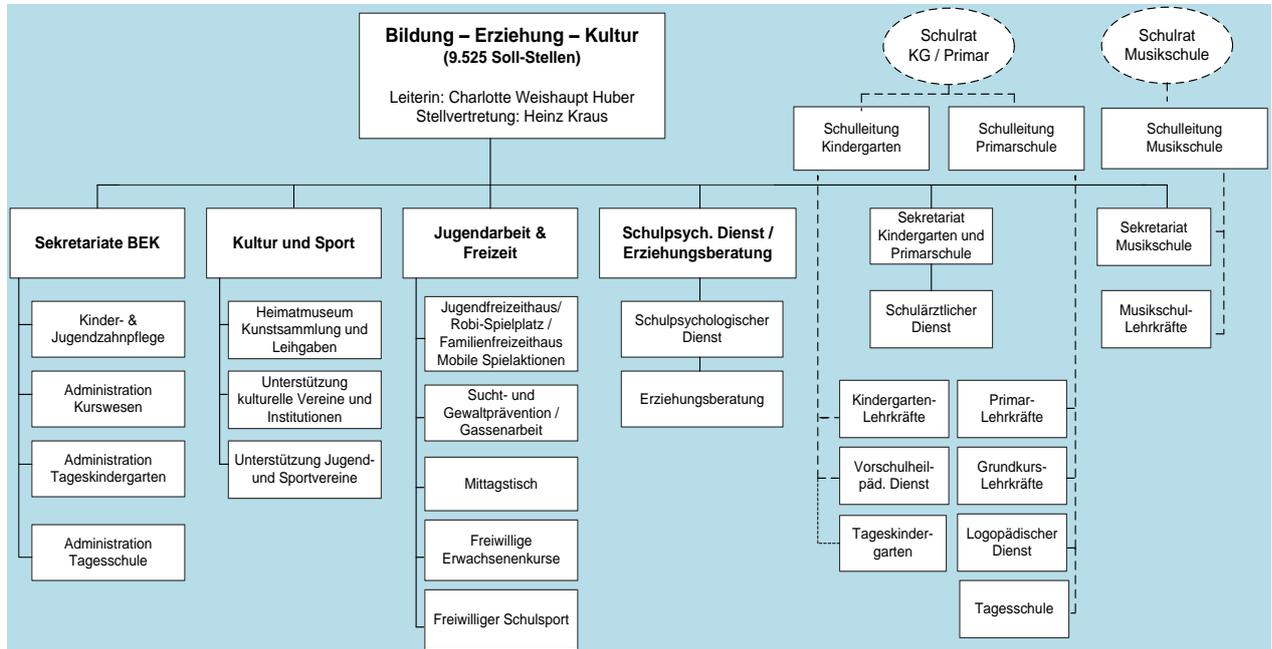
Anlässlich einer Team-Retraite im März 2012 wird das Team [FREIZEITHAUS](#) zusammen mit einer Supervisorin und Organisationsentwicklerin die bestehenden Angebote überprüfen. Der Kleinkinderbereich soll in das feste Angebot des Kinder- und Familien-Freizeithauses integriert werden. Im Jugendbereich werden neue Formen der Zusammenarbeit mit der Schule geprüft. In Zusammenarbeit mit den jugendlichen Benützern soll die BMX-Bahn im Frühjahr / Sommer 2012 renoviert werden.

Die Dauerausstellung zum Brauchtum im [HEIMATMUSEUM](#) soll mit Objekten aus dem Depot ergänzt und dadurch attraktiver werden. Integriert wird eine Zusammenfassung der Recherchen zum Scheibenschlagen in Allschwil. Sobald der bereits lange gesuchte Kopf der Waggisfigur gefunden wurde, sollen die neu gestalteten Teile des Museums anlässlich einer Vernissage dem Publikum vorgestellt werden.

Die [KINDER- UND JUGENDKOMMISSION](#) wird sich der Überarbeitung des Suchtkonzeptes widmen und eine Informationsveranstaltung durchführen. Darüber hinaus wird die Fortführung von Elternbildungsanlässen geprüft.

Franziska Pausa, Gemeinderätin

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR; STAND 31.12.2011



Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2011

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat
Stellvertreterin: Franziska Pausa, Gemeinderätin



*«Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft,
denn in ihr gedenke ich zu leben.»*

Albert Einstein (1879-1955)

Arnold Julier

SOZIALE DIENSTE

Im Berichtsjahr konnten im Departement Soziale Dienste - Gesundheit mehrere Projekte abgeschlossen werden. Das grösste Projekt war der Abschluss des **ALTERSKONZEPTS** und die ersten Umsetzungsvorbereitungen daraus. Mit den relativ stark angestiegenen **SOZIALHILFEFÄLLEN** um 65 oder 28.1% und der Zunahme der **VORMUND-SCHAFTSFÄLLE** waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Dienste gefordert (siehe auch Bericht der Vormundschafts- und Sozialhilfebehörde, Seiten 67 und 69).

ALTERSKONZEPT

Wir leben heute in einer «Gesellschaft des langen Lebens». Die Bevölkerung wird immer älter und damit steigt der Anteil der Personen im Rentenalter und betagter Menschen kontinuierlich an. Die Entwicklung zu einer immer älteren Gesellschaft in Allschwil wird sowohl durch unsere eigenen Erhebungen als auch durch die des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Landschaft bestätigt. Themen zur Alterspolitik nehmen folglich an Bedeutung zu - insbesondere auch auf kommunaler Ebene. Nicht zuletzt erfordert die finanzielle Situation der öffentlichen Hand, dass die knappen Gelder bei immer teurer werdenden Dienstleistungen in Pflege und Betreuung zukunftsgerichtet eingesetzt werden; deshalb hat der Gemeinderat im Strategiepapier 2009 - 2014 festgehalten, dass in Allschwil eine adäquate Infrastruktur notwendig ist für das Leben im Alter. Er hat das Departement Soziale Dienste - Gesundheit beauftragt, ein Alterskonzept zu erarbeiten, um die fachlichen Grundlagen der zukünftigen Alterspolitik von Allschwil festzulegen. Die vom Departement zusammengesetzte und vom Gemeinderat bestätigte Projektgruppe traf sich am 5. Mai 2009 zur Kick-off-Sitzung; die Fragestellung an die Projektgruppe lautete: «Welche zukunftsorientierten Veränderungen und neuen Angebote sind in der kommunalen Altersversorgung hinsichtlich der demografischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse vorzunehmen und neu zu entwickeln?»

Damit begann für die Projektgruppe eine intensive Arbeit. Im November 2010 konnte dem Gemeinderat ein sehr umfassendes Alterskonzept abgeliefert werden, das im Dezember 2010 an einer ausserordentlichen Sitzung beraten wurde. An einem Gemeinderat-Workshop im Februar wurde die Priorisierung der von der Projektgruppe vorgeschlagenen Massnahmen festgelegt und beschlossen. Anschliessend wurde das Alterskonzept den Leistungserbringern, den Ortsparteien und der Presse vorgestellt. Zum Abschluss wurde das Alterskonzept an der Einwohnerratssitzung vom 25. Mai behandelt. Die Voten der ER-Mitglieder waren sehr positiv und das Konzept wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Anschliessend wurden die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der wichtigsten Massnahmen im Departement umgehend in Angriff genommen.

FACHSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN

Im Alterskonzept wird das Handlungsfeld Information, Beratung und Koordination im Alter genau analysiert und dabei eine zentrale Massnahme zur Bildung einer **FACHSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN** mit hoher Priorität abgeleitet. Mit der Schaffung der Fachstelle für Altersfragen wurde eine kommunale Informations- und Beratungsstelle für ältere Menschen in Allschwil geschaffen. Allschwil unterstreicht mit der Etablierung dieser Fachstelle ihren fortschrittlichen Charakter und schafft die notwendigen Strukturen, um den zukünftigen Herausforderungen in der Altersversorgung zu begegnen.

ALTERSKOMMISSION

Der Gemeinderat hat als Massnahme aus dem Alterskonzept beschlossen, eine **GEMEINDERÄTLICHE ALTERSKOMMISSION** einzusetzen. Die Alterskommission besteht aus neun vom Gemeinderat gewählten Mitgliedern, davon zwei Gemeinderäte. Mit Gemeinderats-Beschluss vom 17. August wurde die Hauptabteilung Soziale Dienste - Gesundheit (HA SDG) beauftragt, die Bildung der Alterskommission und die Wahl von Kommissionsmitgliedern im AWB auszuschreiben und die Kandidaturen dem Gemeinderat zur Wahl vorzulegen. Auf die Ausschreibung im September im AWB trafen 29 Bewerbungen ein, aus welchen die Kommissionsmitglieder gewählt wurden.

ERWEITERUNG SPITEX / TAGESSTÄTTE

Als Massnahme aus dem Alterskonzept wurde die **PRÄSENZZEIT** der Spitex für die Pflege von 20.00 Uhr auf 22.00 Uhr ausgedehnt. Ebenso wurde vom Gemeinderat dem bedarfsgerechten Ausbau der **SPITEX / TAGESSTÄTTE** von 15 auf 20 Plätze zugestimmt und die entsprechenden Kosten im Budget 2013 berücksichtigt. Als weitere Massnahme wurde die Spitex beauftragt, ein Konzept für den eventuellen **ZUSAMMENSCHLUSS MIT DER SPITEX BINNINGEN** auszuarbeiten.

FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION

Mit der strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 - 2014 wurde die HA SDG beauftragt, ein Konzept zur Bildung einer **FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION (FAI)** zu erarbeiten. Dieses Konzept liegt nun vor und die Fachstelle wird per Anfang 2012 mit einem 50%-Pensum Sozialarbeit eingerichtet. Das Konzept FAI beleuchtet die fachlichen Aspekte zur Arbeitsintegration, die skizzierte Organisation sieht dabei in einer ersten Etappe vor, die FAI unmittelbar im Neuaufnahmeverfahren zu integrieren, um so die berufliche Integrationsfähigkeit konsequent, systematisch und ohne Verzögerung abzuklären und Zuweisungen in die geeigneten Integrationsprogramme sicherzustellen. In einer zweiten Etappe wird die FAI beauftragt, die KMU Allschwil/Schönenbuch, die Politik und die Gemeindeverwaltung in die berufliche Integrationsarbeit mittels regelmässigem Austausch und der Entwicklung von zusätzlichen Integrationsarbeitsplätzen miteinzubeziehen.

FREIWILLIGENANLASS

Am 25. November fand ein Freiwilligenanlass im Gimmick-Studio statt. Eingeladen waren all jene Bewohnerinnen und Bewohner, die in irgendeiner Weise in Allschwil Freiwilligenarbeit leisten oder eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben. Der Gemeinderat konnte am Anlass über 200 Gäste begrüßen. Mit dem Anlass bedankte er sich bei den Einwohnerinnen und Einwohner für das Engagement und machte die gesellschaftliche Bedeutung der **EHRENAMTLICHEN ARBEIT** deutlich. Bei Buffet und Tanzmusik fühlten sich die Gäste sehr wohl, ein Karikaturist bescherte mit seinen Zeichnungen vielen Teilnehmenden eine schöne Erinnerung.

BEITRÄGE AN SCHWEIZER GEMEINDEN

Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterbreitete uns vier Unterstützungsgesuche für Beiträge an bedürftige Berggemeinden. Auf Beschluss des Gemeinderates wurde das Projekt der Bündner Gemeinde Tenna zur Sanierung und Erweiterung des Primarschulhauses mit den budgetierten CHF 10'000 unterstützt.

SPITEX UND TAGESTÄTTE

Die Spitex Allschwil - Schönenbuch blickt auf ein intensives Berichtsjahr zurück. Die pflegerischen Leistungen und die Betreuungsleistungen der **TAGESSTÄTTE** haben wie in den Vorjahren linear zugenommen. Konkret stieg der Bedarf an pflegerischen Leistungen gegenüber dem Vorjahr um rund 600 Stunden (+4.5%). Dabei zeigt sich eindrücklich der Anstieg an geleisteten Pflegeeinsätzen. Diese stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 5'700

Einsätze (+14.5%). Die Spitex leistete somit während 365 Tagen rund 125 Pflegeeinsätze. Ebenfalls ein eindrücklicher Anstieg von rund 630 Tagen (+19.5%) erfuhren die Betreuungstage in der Tagesstätte.

Einen leichten Rückgang von rund 500 Std. (-5%) gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Stundenaufwendungen für die **HAUSWIRTSCHAFTLICHEN LEISTUNGEN**. Die Jahresstatistik belegt auch in diesem Betriebsjahr die Wichtigkeit der Spitex-Dienstleistungen Pflege, Hauswirtschaft und Tagesstätte für die Allschwiler Bevölkerung.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Dienstleistungsbedarfs der Spitex in den letzten fünf Jahren:

Jahr	Besuchstage Tagesstätte	Hauswirtschaft Stunden	Pflegestunden	Pflegeeinsätze
2007	2'600	9'528	9'528	28'499
2008	2'684	9'358	11'592	31'763
2009	3'073	8'965	11'098	36'114
2010	3'210	9'245	13'117	40'006
2011	3'832	8'775	13'707	45'740

Im Frühling des Berichtsjahres wurde das **ALTERSKONZEPT** der Gemeinde Allschwil vom Gemeinderat genehmigt und im Einwohnerrat präsentiert. Als wichtigste Strategie definiert das Konzept eine konsequente Entwicklung und Umsetzung der Versorgung der älteren Bevölkerung nach dem Grundsatz «ambulant vor stationär». Diese Strategie führt explizit dazu, dass das betreute Wohnen im Alter und die ambulanten Dienstleistungen für diese Bevölkerungsgruppe verstärkt und ausgebaut werden müssen. Mit hoher Priorität zur Umsetzung des obigen Grundsatzes wurden dabei u.a. die Erweiterung der Spitex-Präsenzzeiten und der bedarfsgerechte Ausbau der Tagesstätte inkl. Angebotserweiterung mit einer Nachtstätte versehen. Desweiteren stimmte der Gemeinderat der Strategie eines Zusammenschlusses mit weiteren Spitex-Organisationen zu. Mit der Umsetzung dieser Strategie wird angestrebt, die Dienstleistungen der Spitex zusätzlich zu erweitern und zu verstärken. Der Einwohnerrat unterstützte diese Vorhaben mit entsprechenden Budgetentscheiden für das Jahr 2012. Abschliessend ist erfreulich zu vermerken, dass trotz Mindereinnahmen bei den Hauswirtschaftsleistungen das Gesamtbudget eingehalten werden konnte.

SENIORENDIENST

Die vielfältigen Dienstleistungen des **SENIORENDIENSTES** unterstützen Seniorinnen und Senioren und fördern damit deren Selbstverantwortung und Eigenständigkeit; ältere Menschen können dadurch solange wie möglich Zuhause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, obwohl sie in einigen Teilbereichen des Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Sämtliche Angebote des Seniorendienstes wurden auch im Berichtsjahr wieder rege in Anspruch genommen. Damit leistet der Seniorendienst einen grossen Beitrag zum betreuten Wohnen im Alter. Dank dem tatkräftigen Einsatz von 136 freiwilligen Helferinnen und Helfern war es möglich, das stetig steigende Volumen an Anfragen und Aufträgen zur vollen Zufriedenheit der älteren Mitmenschen zu erfüllen. Im Berichtsjahr wurden vom Fahrdienst 1'196 Personen transportiert, vom Mahlzeitendienst 1'462 Menüs ausgeliefert, im Senioren-Cafe 3'608 Gäste bewirtet, vom Näh- und Flickstübli 1'200 Aufträge erledigt, Hilfe bei 64 Steuererklärungen und 159 Stunden Gartenarbeit geleistet sowie weitere Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren und ältere Menschen ausgeführt. Aus dieser Entwicklung kann man die steigenden Bedürfnisse der älteren Bevölkerung und die Notwendigkeit der Dienstleistungsangebote des Seniorendienstes ersehen.

Mit einer Weihnachtsspende der Novartis Pensionierten-Vereinigung konnte der Seniorendienst am 24. Juni einen **SOMMERABEND** mit einer Jazzband durchführen mit dem Ziel, allen Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz zu danken, die Gäste über das Dienstleistungsangebot zu informieren und neue Helferinnen und Helfer zu rekrutieren. Der seit dem 1. Januar 2008 geltende Geschäftsführungsauftrag durch die Spitex, vertreten durch Peter Kury, wurde im gegenseitigen Einvernehmen per Ende 2011 aufgelöst.

ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN

DEM ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN (AZB) WURDE DER «AGE AWARD» VERLIEHEN

Die Age Stiftung fördert gutes Wohnen im Alter in der deutschsprachigen Schweiz. Dafür investiert sie jährlich rund CHF 3 Mio. in Wohnprojekte, Betreuungs- oder Dienstleistungsmodelle, welche neuartige Komponenten

aufweisen und beispielhaft wirken können. Alle zwei Jahre vergibt die Age Stiftung den mit CHF 250'000 dotierten «AGE AWARD». Die Themenschwerpunkte legt die Age Stiftung jeweils fest: 2011 lautete es «Stationär und mehr». Gesucht wurde eine Institution der Langzeitpflege und -betreuung im Altersbereich, die sich neben der Kernkompetenz auch mit branchenunüblichen Dienstleistungen und Angeboten befasst und somit auch für externe Besucher attraktiv ist. Der Wettbewerb wurde öffentlich ausgeschrieben, beteiligen konnten sich Pflegeeinrichtungen der deutschsprachigen Schweiz. Das Alterszentrum Am Bachgraben wurde aus 26 Bewerbern zum Preisträger erkoren. Die Jury war beeindruckt von der Vielfalt und Durchlässigkeit des AZB-Angebots; es gibt zwar viele Angebote, die Bewohnerinnen und Bewohner entscheiden aber selber, welche sie nutzen wollen. Die Angebote sind nicht fix, sondern passen sich den wechselnden Bedürfnissen an und sind so konzipiert, dass sie das Betriebsbudget nicht belasten sondern entlasten. Die Grenzen zwischen Institution und Quartier werden mit grosser Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit durchlässig gemacht. Diese Durchlässigkeit des Alterszentrums wurde auch architektonisch umgesetzt. Flexibilität wird durch die Modularität der Angebote erreicht.

Das Preisgeld wird vollumfänglich ins Alterszentrum investiert, u.a. in ein Erlebnisbad für Bewohnerinnen und Bewohner und als Beitrag in die Fortbildung für Mitarbeitende. Neben dem Preisgeld wurde für das Alterszentrum vom renommierten Filmemacher Simon Koller ein Film exklusiv über die Institution AZB produziert: Der Film «Wahlfreiheit» begleitet drei Bewohnerinnen sowie drei Mitarbeitende durch ihre Wohn- und Arbeitswelt. Die zusätzlichen Clips «Funktionale Lebensqualität» und «Gelebtes Unternehmertum» geben weiteren fachlichen Input zum Thema. Dabei wird aufgezeigt, wie das Alterszentrum seine Angebotsvielfalt plant, gestaltet, weiterentwickelt und das Netzwerk zwischen Bewohnenden, Personal, Bevölkerung, Wirtschaft und Politik pflegt. Konsequenz werden die Vitalität der Institution und der Nutzen für die Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt der Aktivitäten gestellt. Regionale, nationale und internationale Nachfragen nach Betriebsbesichtigungen bestätigen, dass sich das Alterszentrum durch die erworbene Anerkennung auf dem richtigen Weg befindet.

TAGESHEIME

Die STIFTUNG TAGESHEIME blickt auf ein exzellentes Geschäftsjahr zurück: Die gesetzten Ziele wurden erreicht und die finanziellen Vorgaben übertroffen. Während den 238,5 Öffnungstagen waren 16'384 Betreuungstage zu verzeichnen, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 0.25% entspricht. Diese Betreuungssituation führte bei den Tagesheimen bei einer Jahreszielvorgabe von 90% zu einer Auslastung von 98.6%. Trotz diesem optimalen Auslastungsmanagement konnte der Bedarf nicht vollständig abgedeckt werden. Die Warteliste per 31. Dezember ist mit 61 Kindern zwar tiefer als im Vorjahr (78 Kinder), bedeutet aber bei einer Vollausslastung (100%) der Plätze immer noch, dass ganzjährig 37 Plätze fehlen.

Die neue Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Allschwil und der Stiftung Tagesheime Allschwil wurde im Berichtsjahr umgesetzt: u.a. eine Erhöhung der Kostgeldberechnung, welche von den Eltern akzeptiert wurde und zu Mehreinnahmen von CHF 90'000 geführt hat. Die Planung und Umsetzung des Tagesheimes «Daycare» der Actelion Ltd. wurde fortgeführt und der Vertrag für die operative Führung des Tagesheims durch die Stiftung Tagesheime Allschwil von beiden Partnern unterzeichnet. Per November wurde die Heimleiterin des «Daycare» angestellt, die Eröffnung ist per April 2012 vorgesehen.

TAGESELTERNVEREIN

Das Leistungsangebot des Tageselternvereins Allschwil deckt die individuellen Bedürfnisse der abgebenden Eltern bezüglich externer Tagesbetreuung in einer Familie ab. Dabei werden folgende Möglichkeiten angeboten: Ganztags, halbtags, stundenweise, Mittagstisch, Übernachtung, Wochenende. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen war weiterhin ansteigend und so ist es nach wie vor schwierig, neue Tagesfamilien für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu gewinnen. Für 19 Kinder konnte keine Tagesfamilie vermittelt werden; einige Kinder konnten an die Partnerinstitutionen «Kinderschloss», «Schlumpfhüsli» oder «Gumpi» weitervermittelt werden. Im Berichtsjahr gab es auch wieder vermehrt Anfragen über die Sozialen Dienste Allschwil. Zum Teil konnten diese Kinder ebenfalls in den oben genannten Partnerinstitutionen untergebracht werden. Für diese Partnerinstitutionen übernimmt der TAGESELTERNVEREIN die Subventionsadministration, was zu einer erheblichen administrativen Mehrbelastung führt; neben den 70 durch Tageseltern betreuten Kinder per 31. Dezember wurde für weitere 75 Kinder die Subventionsadministration übernommen.

Im Berichtsjahr wurden mit 20 Betreuungsverhältnissen und 30 Kindern etwas weniger neue Betreuungen vermittelt als im Vorjahr (2010: 28/37). Andererseits wurden aber mit acht Verhältnissen und 17 Kindern weniger Verhältnisse aufgelöst als noch im 2010 (12/15). Ein deutlicher Anstieg zeigt sich bei den Betreuungsverhältnissen per Ende des Jahres. Waren es per Ende 2010 54 Betreuungsverhältnisse mit 64 Kindern, so bestanden am 31. Dezember 62 Betreuungsverhältnisse mit 77 Kindern, was einem Anstieg um 15% resp. 20% entspricht. Auf der Warteliste waren per 31. Dezember 15 Kinder vermerkt. Bei den Tagesmüttern waren sechs Austritte zu verzeichnen, aber es konnten auch sieben Tagesmütter neu gewonnen werden.

Tageselternverein	
Neue Betreuungsverhältnisse	20 mit 30 Kindern
Aufgelöste Betreuungsverhältnisse	8 mit 17 Kindern
Betreuungsverhältnisse pro Monat	46 im Januar und 66 im Dezember
Betreuungsverhältnisse per 31.12.2011	62 mit 77 Kindern
Tagesmütter mit Verträgen per 31.12.2011	25 Tagesmütter
Warteliste per 31.12.2011	15 Kinder

Tagesstätten «Gumpi», «Kinderschloss» und «Schlumpfhüusli»	
Neue Betreuungsverhältnisse	24 Kinder
Aufgelöste Betreuungsverhältnisse	18 Kinder
Betreuungsverhältnisse pro Monat	Tief: 71 Kinder / Hoch: 80 Kinder

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Gemäss § 42 Abs. 1 des Gesundheitsgesetzes vom 10.12.1973 ist es Aufgabe der Gemeinden, für die Beratung der Mütter resp. Väter und Schwangeren zu sorgen. Die **MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG** unterstützt Eltern und Alleinerziehende durch Fachpersonal bei der Pflege und Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern. Das Angebot wurde stärker in Anspruch genommen, was zu einer Erhöhung der geleisteten Beratungen führte. In Allschwil war bei einem Anstieg der Geburten um 14 (+7%) entsprechend ein markanter Anstieg von rund 220 Beratungen (+27.5%) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dieser Anstieg lässt sich u.a. damit erklären, dass sich der Standort etabliert hat und die Beratungszeiten und die Personalsituation stabil gehalten werden konnten.

Geburten in der Gemeinde Allschwil in den letzten 10 Jahren

2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
142	138	150	151	130	167	158	192	195	209

Ebenfalls positiv fällt in diesem Berichtsjahr auf, dass sich die Erreichbarkeiten der Eltern erneut erhöht haben. Von den Eltern der 209 Geburten nahmen 127 (60%) die Dienstleistungen der Mütter- und Väterberatung in Anspruch. Der Geschäftsgang darf zusammenfassend als ausserordentlich erfreulich beurteilt werden. Zentrales Thema für den Vorstand der Mütter- und Väterberatung Leimental war die künftige Finanzierung der Beratungsstelle. Die Besoldungen mussten aufgrund einer Neudefinition des Kantons bezüglich Lohneinreihung per 1. Januar angepasst werden. Zur Finanzierung dieser Mehrkosten wurde entschieden, den Pro-Kopf-Beitrag um CHF 0.50 auf neu CHF 4.50 zu erhöhen.

Im Weiteren wurde im Berichtsjahr der aktuell gültige Finanzierungsschlüssel der Gesamtkosten seitens der Gemeinde Allschwil in Frage gestellt. Die am 9. September deshalb durchgeführte ausserordentliche Mitgliederversammlung befasste sich in der Folge mit verschiedenen Finanzierungsmodellen, entschied sich jedoch, das bestehende Finanzierungsmodell vorerst beizubehalten.

ASYLWESEN

Die Belegungszahlen im Asylwohnheim sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr angestiegen. So gab es bei Personen mit Bewilligung N oder VA im Durchschnitt 100 Übernachtungen pro Tag; bei Personen mit Bewilligung B oder F-Flüchtlingen waren es acht Übernachtungen pro Tag. Die durchschnittliche Belegung lag bei 108 Übernachtungen pro Tag, was einer Auslastung von 72% entspricht. Mit durchschnittlich über 80% erreichte das

Wohnheim im 4. Quartal eine eher hohe Auslastung. Trotz dieser hohen Auslastung blieb es aber relativ ruhig. Nur Anfang des Jahres waren im Wohnheim Unruhen zu verzeichnen. Die Verlegung einer Asylbewerberin mit hohem Agierpotential in eine externe Unterbringung sorgte für spürbare Entspannung. In Individualunterkünften sind 15 Asylsuchende untergebracht. Der im **ATLAS** betreuten Bewohnerschaft werden unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten und -programme angeboten, so auch in den Regiebetrieben des Werkhofes. Diese Angebote werden von den Asylsuchenden rege genutzt. Baulich wurde am Jahresanfang der Boden in den Büroräumlichkeiten erneuert und der Kiesplatz vor dem Haus durch einen Rasen ersetzt.

Per 1. August übergab der seit 1996 amtierende Direktor, Eric Jaun, die operative Leitung der ORS, welche die Betreuung der Asylsuchenden im Auftrag der Gemeinde Allschwil sicherstellt, an Stefan Moll-Thissen.

STIFTUNG SOZIALER WOHNUNGSBAU

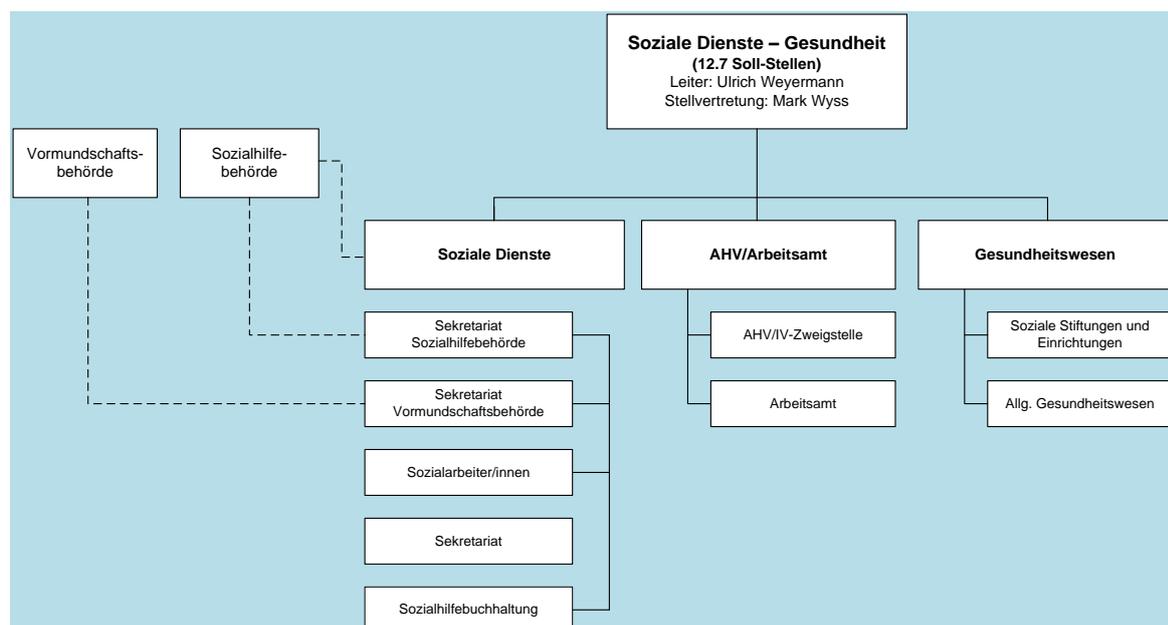
Der Stiftungsrat hat sich an zwei Sitzungen mit den üblichen Tagesgeschäften befasst. Dagegen musste sich der Vermietungsausschuss zu mehr Besprechungen als im Vorjahr treffen, um alle hängigen Mietprobleme lösen zu können. Im Berichtsjahr konnte mit einer kleinen Verzögerung der Umbau der Parkallee erfolgreich abgeschlossen werden. Der Stiftungsrat beschäftigte sich erstmals 2007 mit dem Dachstockausbau an der Parkallee, anfangs 2008 wurde das neue Zonenreglement in Kraft gesetzt und ermöglichte die Umsetzung. Eine Konzeptgruppe erarbeitete ein Grobkonzept für die Architekturbüros. Mit dem Ausbau wurde im Oktober 2010 begonnen und gestaffelt in drei Etappen bis August abgeschlossen. In den Liegenschaften Parkallee 4B und 4A wurden je eine 3- und eine 4-Zimmerwohnung, in der Parkallee 4 eine 5½-Zimmerwohnung erstellt. Der Ausbau wurde von einem Steuerungsausschuss geplant und begleitet. Das vom Stiftungsrat genehmigte Ausbaubudget von CHF 1'862'000 wurde um CHF 171'891 unterschritten. Im Rahmen der Dachstockausbauten wurden auch die Fassaden und die Treppenhäuser neu gestrichen.

PILZKONTROLLE

Der Allschwiler Pilzkontrolleur hat bei 297 Kontrollen 96 Pilzarten im Gesamtgewicht von 605 kg kontrolliert. Davon waren 538 kg essbar, 56 kg ungeniessbar und 11 kg giftig. Unter den gefundenen 14 giftigen Pilzarten befand sich auch der besonders giftige Knollenblätterpilz. Sieben Exemplare davon wurden dem Kontrolleur vorgelegt. Die Einwohnergemeinde bietet die Dienstleistung «Pilzkontrolle» auf freiwilliger Basis und unentgeltlich an, obschon auf dem Allschwilerbann seit 1985 ein Pilzsammelverbot besteht.

Arnold Julier, Gemeinderat

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT; STAND 31.12.2011



Stellenplan Personalverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2011

NUTZUNG DER BEWILLIGTEN STELLEN PER 31. DEZEMBER 2011

	Genutzte Stellen (IST-Stellen)	Bewilligte Stellen (SOLL-Stellen)
Zentrale Dienste – Präsidiales (ZEP)	990.00%	1010.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1210.00%	1290.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3803.00%	3900.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1660.00%	1660.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	1090.00%	1300.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	975.00%	952.50%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	1190.00%	1270.00%
TOTAL GENUTZTE STELLEN	10'918.00%	11'382.50%

PERSONALVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG; STAND 31. DEZEMBER 2011

ZENTRALE DIENSTE – PRÄSIDIALES

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11
Führung der Gesamtverwaltung	Steiner Sandra	Gemeindeverwalterin	100.00%	100.00%
Personaladministration	Vecchi Regina	Sachbearbeiterin	50.00%	100.00%
	vakant	Sachbearbeiterin	100.00%	0.00%
Rechtsdienst	Proschek Nicolas	Jurist	50.00%	70.00%
Rechtsdienst	Weihrauch Ines*	Juristin	0.00%	100.00%
GV-Assistentin/ Wirtsch.förderung / Marketing	Hofer Myriam	Sachbearbeiterin	80.00%	60.00%
Öffentliche Informat./ Berichtswesen / Sekretariatsdienste (Einwohnerrat)	Proschek Nicolas	Leiter Sekretariatsdienste	100.00%	30.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Krebs Christoph	Sachbearbeiter	100.00%	100.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Müller Nicole	Sachbearbeiterin	80.00%	80.00%
Informationstechnik IT	Nägelin Martin	Leiter Informatik	100.00%	100.00%
	Meier Urs	ICT-Supporter	100.00%	100.00%
	Mertz Thomas	ICT-Supporter	50.00%	50.00%
Int. Verwaltungsdienste	Bohrer Guido	Sachbearbeiter	100.00%	100.00%
*Nachfolge Proschek Nicolas				
TOTAL Zentrale Dienste – Präsidiales			1010.00%	990.00%

Auszubildende	Meyer Selina	Kauffrau; ab 8.2011
	Durakovic Fatima	Kauffrau; ab 8.2009
	Scheibler Remo	Kaufmann; ab 8.2010
	Auer Laurent	Landschaftsgartenbau; ab 8.2010
	Willemin Yannick	Fachmann Betriebsunterhalt; ab 8.2010
	Okolic Dragan	Informatik; ab 8.2009
Praktika / Volontariate	vakant	Rechtsdienst
	vakant	Erziehungsberatung / Schulpsych. Dienst
	Schaffer Anna	Jugendfreizeithaus / Robi
Sozialarbeiter/in in Ausbildung	vakant	Soziale Dienste

HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11	
Finanzen – Steuern	Pfister Dieter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%	
Rechnungswesen	Hufschmid Carolle	Sachbearbeiterin + HAL-Stv.	100.00%	100.00%	
	Guggisberg Anita	SB Lohnbuchhaltung	100.00%	100.00%	
	vakant	SB Buchhaltung	10.00%	0.00%	
	Moser Beatrice	SB Debitorenbuchhaltung	100.00%	80.00%	
	Scherrer Kathrin	SB Kreditorenbuchhaltung	100.00%	100.00%	
Steuern	Reinhardt Walter	AL Steuern	100.00%	100.00%	
	Muzzillo Ornella	SB Veranlagungen/Verr.steuer	100.00%	100.00%	
	Steiner Marc	SB Veranlagungen	100.00%	80.00%	
	Baumann Silvia	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Gross Walter	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%	
	Müller Claudia	SB Veranlagungen, desig. AL St.	100.00%	100.00%	
	Marti Barbara	SB Sekretariat/Registratur	80.00%	50.00%	
	Lanter Marlene	SB Sekretariat/Registratur	100.00%	100.00%	
	TOTAL HA Finanzen – Steuern			1290.00%	1210.00%

HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11
Tiefbau – Umwelt	Linder Andres	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Brunner Carmela	SB Sekretariat	70.00%	60.00%
Projektierung	Reber Erich	AL Projektierung + HAL-Stv.	100.00%	90.00%
	Laugel Philippe	Projektleiter	100.00%	100.00%
	Wilke Henrik	SB und Projektleiter	100.00%	100.00%
	Dill Andreas	Umweltbeauftragter	80.00%	80.00%
	Bachofer Jan	SB Tiefbau – Umwelt	50.00%	100.00%
Total Projektierung			600.00%	630.00%
Regiebetriebe (Werkhof)	Buser Kurt	Leiter Regiebetriebe	100.00%	100.00%
Wasserversorgung	Schönenberger Wolfgang	Vorarbeiter, Stv. Leiter Regiebetriebe	100.00%	100.00%
	Stoehr Patrick	Techn. Mitarbeiter, Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%

	Oberli Stephan	Feuerungskontrolleur	100.00%	100.00%
	Gessner Roger	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Pfister Christian	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
Dienste	Baur Werner	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Bilgischer Martin	Handwerker + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Dürst Sergio	Handwerker	100.00%	100.00%
	Kunz Guido	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schwendimann Ernst	Handwerker	100.00%	100.00%
	Castioni Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%
	Meier Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%
	Simon Peter	Handwerker	100.00%	33.00%
	Suter Walter	Handwerker	100.00%	100.00%
Baulicher Unterhalt	Göpfert Marcel	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Stradiotti Antonio	Handwerker + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Gschwind Dieter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Platt Peter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Riedo Alfons	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schneider Bernd	Handwerker	100.00%	100.00%
Gartenbau	Schneider Roman	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Schmitt Bernard	Gärtner + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Nägeli Hans Peter	Gärtner	100.00%	100.00%
	Gerstner Martin	Gärtner	100.00%	100.00%
	Huber Markus	Gärtner	100.00%	100.00%
	Muller Nicolas	Gärtner	100.00%	100.00%
	Vallat Michel	Gärtner	100.00%	100.00%
	Naas Olivier	Gärtner	100.00%	100.00%
	Schilling Adrian	Sportplatzwart	100.00%	100.00%
	Huber Rahel	Friedhofgärtnerin	100.00%	40.00%
	Heiber Ruedi	Friedhofgärtner	100.00%	100.00%
	Wending Adrien	Friedhofgärtner	100.00%	100.00%
	Total Regiebetriebe		3300.00%	3173.00%
	GESAMTTOTAL HA Tiefbau – Umwelt		3900.00%	3803.00%

HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11
Hochbau – Raumplanung	Stammbach Walter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Gisske Andreas	AL Baugesuche, HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Beutler Therese	SB Sekretariat	70.00%	70.00%
	Jenny René	SB Gebäudeunterhalt	100.00%	100.00%
	Doggé Didier	SB Baugesuche	50.00%	100.00%
	Rechsteiner Walter	SB Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%
	Segglinger Ornella	SB Katasterwesen	80.00%	100.00%
	Jeker Adrian	Projekt Sekretariat unS	50.00%	50.00%
ungenutzte Soll-Stellen HBR			10.00%	0.00%
	Total Hochbau – Raumplanung		660.00%	720.00%

Hauswarte – Betriebspersonal	Gloor Hugo	Hauptverantw. HW Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%
	Burla Patrik	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	80.00%
	Vogt Bernhard	Allrounder SH Gartenstrasse	100.00%	100.00%
	Sumi Andreas	HW Gemeindezentrum	100.00%	100.00%
	Wallnöfer Joseph	HW SH Schönenbuchstrasse	100.00%	100.00%
	Matt Adolf	HW SH Bettenacker	100.00%	100.00%
	Roth Marcel	HW diverse	10.00%	10.00%
	Zumsteg Oswald	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	100.00%
	Kraft Uwe	Badmeister SZ Neuallschwil	100.00%	80.00%
	Amann Markus	Badmeister SZ Neuallschwil	100.00%	80.00%
	Roth Marcel	Badmeister SZ Neuallschwil	90.00%	90.00%
	Total Betriebspersonal		1000.00%	940.00%
	GESAMTTOTAL HA Hochbau – Raumplanung		1660.00%	1660.00%

HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11
Einwohnerdienste – Sicherheit	Schäfer Heinz	Hauptabteilungsleiter	100.00%	80.00%
	Brefin Dorothea	Sachbearbeiterin	50.00%	40.00%
Sicherheit	Schäfer Heinz	Zivilschutzkommandant	0.00%	20.00%
	Brefin Dorothea	Zivilschutzstellenleiterin	50.00%	20.00%
	Hartmann Claude	Unterhaltsverantwortlicher ZS	100.00%	100.00%
Gemeindepolizei	Meyer Andreas	Gemeindepolizist	100.00%	40.00%
	Berger Marco	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	Stöckli Christoph	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	Oehri Manuela	Gemeindepolizistin	100.00%	100.00%
Einwohnerdienste (AllService)	Meyer Andreas	HAL Stv.+ SiBe	100.00%	60.00%
	Portmann Hans	SB + Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Oboussier Jean-François	SB + Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Schmitt Claudia	Sachbearbeiterin	50.00%	60.00%
	Knup Sandra	Sachbearbeiterin	100.00%	50.00%
Telefon – Empfang	Aschwanden Nicole	Sachbearbeiterin	63.70%	60.00%
	Salathe Nicole	Sachbearbeiterin	36.30%	60.00%
Ungenutzte Soll-Stellen EDS			50.00%	0.00%
	TOTAL HA Einwohnerdienste – Sicherheit		1300.00%	1090.00%

HAUPATBEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11
Bildung – Erziehung – Kultur	Weishaupt Huber Charlotte	Hauptabteilungsleiterin	80.00%	80.00%
Sekretariate BEK	Benz Renate	SB Schulsekretariate	70.00%	80.00%
	Spaar Ada	SB Sekretariate	50.00%	40.00%
	Vogt Claudia	SB Sekretariate	60.00%	70.00%
Musikschule – Sekretariat	Liebi Edith	Sachbearbeiterin	60.00%	60.00%
	Michel Pascale	Sachbearbeiterin	34.30%	35.00%
Erziehungsberatung/Schulpsych. Dienst	Neidhart Sibylle	Psychologin, AL EB / SPD	85.00%	70.00%
	Gallo Francesca	Psychologin	50.00%	50.00%
	Goetschel Philippe	Psychologe	50.00%	65.00%
	Rüfli Sandra	SB Sekretariat	43.20%	55.00%
Jugendarbeit und Freizeit	Kraus Heinz	Jugendarbeiter, AL + HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Back Peter	Jugendarbeiter	100.00%	90.00%
	Kühner Caroline	Jugendarbeiterin	50.00%	60.00%
	Lang Wenger Désirée	Jugendarbeiterin	60.00%	60.00%
	Nobile Michel	Jugendarbeiter	60.00%	60.00%
TOTAL HA Bildung – Erziehung – Kultur			952.50%	975.00%

HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.11
Soziale Dienste – Gesundheit	Weyermann Ulrich	Hauptabteilungsleiter	80.00%	100.00%
	Wyss Mark	Sozialarbeiter, HAL-Stv.	90.00%	100.00%
Soziale Dienste	Gerber Corinne*	Sozialarbeiterin	90.00%	0.00%
	Marfurt Alice	Sozialarbeiterin	70.00%	60.00%
	Selz Rainer	Sozialarbeiter	90.00%	90.00%
	Koller Susanne	Sozialarbeiterin	60.00%	60.00%
	Weis Gabriele	Sozialarbeiterin	60.00%	80.00%
	Lässle Hartmut	Sozialarbeiter	100.00%	90.00%
	Tellier Geneviève	Sozialarbeiterin	100.00%	100.00%
Sekretariate	Banoza Katarina	SB Vormundschaftssekretariat	60.00%	60.00%
	Schädel Johanna	Juristin + SB Sekr. Vormundschaft	60.00%	80.00%
	Jardaneh Nadja	SB Sozialhilfebuchhaltung*	60.00%	60.00%
	Lamon Jeanette	SB Sozialhilfebehörde	70.00%	80.00%
	Marinus Susanne	SB Soziale Dienste	90.00%	70.00%
	Meyer Eveline	SB Soziale Dienste	80.00%	80.00%
AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	Suter Erika	SB AHV/IV-Arbeitsamt	100.00%	80.00%
ungenutzte Soll-Stellen SDG			10.00%	0.00%
TOTAL HA Soziale Dienste – Gesundheit			1270.00%	1190.00%

*unbezahlter Urlaub (temp. Ersatz privatrechtl. Ang.)

Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2011

	2008	2009	2010	2011
BEVÖLKERUNG				
Einwohnerinnen und Einwohner	19'188	19'217	19'386	19'821
Stimm- und Wahlberechtigte	13'200	13'181	12'971	13'371
Steuerpflichtige natürliche Personen 1)	12'100	12'250	12'400	12'650
Steuerpflichtige juristische Personen	820	850	830	800
FINANZKENNZAHLEN 6)				
Nettoverschuldung pro Kopf in CHF 7)	3) 777	313	245	44
Steueraufkommen pro Kopf in CHF	2'972	3'112	3'030	3'104
Selbstfinanzierungsgrad in % 7)	279	2'632	181	155
Selbstfinanzierungsanteil in %	19	20	11	18
Kapitaldienstanteil in %	9	18	3	3
Zinsbelastungsanteil in %	3	3	0	0
WIRTSCHAFT – GEWERBE				
Betriebe und Unternehmen	1'063	1'107	1'099	1'083
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	58	84	94	79
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	27	36	102	95
Beschäftigte 2)	7'837	8'674	8'674	8'674
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	1	1	1	0
BAUTÄTIGKEIT				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'056	2'066	2'107	2'118
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	271	275	277	277
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	3) 9'675	9'925	9'974	10'019
ALLGEMEINES				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	4) 415	415	415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	4) 474	474	474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	4) 222	222	222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	4) 62	62	62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	4) 131	131	131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	36.68	36.68	37.48	37.48
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	5) 70.1	70.7	70.7	70.7

1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person

2) Quelle: www.statistik.bl.ch, die Erhebung der Beschäftigungszahlen werden alle 3 Jahre vorgenommen.

3) Berechnungen angepasst an Vorgaben des Statistischen Amtes Basel-Landschaft

4) Flächendifferenzen resultieren infolge revidierter Zonenvorschriften Siedlung 2008

5) Längenreduktion resultiert aufgrund von Leitungsaufhebungen

6) vorbehältlich Rechnungsgenehmigung

7) entspricht dem steuerfinanzierten Bereich

Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2011

Präsidentin: Daniela Werren Kienzler
Vizepräsidentin: Regula Frey

ORGANISATORISCHES

Der Schulrat traf sich im Berichtsjahr zu elf ordentlichen Sitzungen. Wie in den vergangenen Jahren fand vor den Sitzungen eine interne Vorbesprechung statt. Die Gesamtschulleitung sowie die Delegierten des Konvents nehmen an den Sitzungen teil – dies wird allseits sehr geschätzt und fördert den wichtigen Informationsaustausch. Die Präsidentin hat regelmässig an den Sitzungen der kantonalen Schulratspräsidentenkonferenz teilgenommen und diese Plattform zum Gedankenaustausch genutzt.

PERSONELLES

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Wechsel, der Schulrat konnte in unveränderter Zusammensetzung arbeiten.

KLASSENBILDUNG / SCHULBETRIEB

In unserer Gemeinde werden auf der Kindergarten- und Primarschulstufe total 1'108 Kinder beschult. 33 Regel- und acht Kleinklassen verteilen sich auf vier verschiedene Schulstandorte.

Aufgrund der steigenden Kinderzahlen mussten wir erneut eine zusätzliche Kindergartenklasse eröffnen (total 17). In einem Schulhaus mussten wir eine zusätzliche 3. Klasse in Betrieb nehmen. Infolge des Bevölkerungszuwachses wird die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die bestehenden Kindergärten und Schulhäuser immer zu einer grösseren Herausforderung – lange Schulwege sind manchmal leider nicht zu vermeiden.

PROJEKTE

Die Mitglieder des Schulrates haben sich in den nachfolgenden Arbeitsgruppen aktiv engagiert und werden sich für das Durchkommen der Projekte an der Basis engagieren.

Der Bau des **NEUEN SCHULHAUSES** ist dem Schulrat ein grosses Anliegen. Er setzt sich für genügend Schulraum und eine zeitgemässe Infrastruktur ein, damit die Anforderungen an HarmoS erfüllt werden können. Erfreulicherweise konnte die **TAGESCHULE** im August eröffnet werden. Die erste Klasse startete erfolgreich mit 15 Tages-schülerinnen und -schülern. Das Projekt **SCHULSOZIALARBEIT AUF DER PRIMAR- UND KINDERGARTENSTUFE** wurde aufgrund personeller Wechsel neu aufgegleist und soll nun im Sommer 2012 umgesetzt werden. Wir sind überzeugt, dass mit dieser neu geschaffenen Stelle zahlreiche Konflikte frühzeitig aufgefangen und die Lehrpersonen entlastet werden können.

Die Arbeitsgruppe **IT «KG UND PRIMAR»** arbeitete weiter am Gesamtkonzept für die pädagogische und didaktische Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie. HarmoS setzt den Einsatz der elektronischen Medien im Schulzimmer voraus. Auch soll den Lehrpersonen eine zeitgemässe PC-Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

SACHGESCHÄFTE

Die Schulrätinnen und Schulräte haben sich anlässlich eines Schulbesuchsblockes einen Einblick in die Klassenzimmer verschafft, verschiedene Unterrichtsmethoden kennengelernt und Kontakte mit Lehrpersonen geknüpft. Dieses Instrument stösst beidseits auf grossen Anklang. Die Budgets von Primarschule, Kindergarten, vorschulheilpädagogischem und –logopädischem Dienst wurden ausführlich beraten und zuhanden des Gemeinderates verabschiedet.

Der Zug einer Integrationsklasse wurde beendet und die drei Integrationskinder sind die Sekundarstufe übergetreten. Das Projekt kann als erfolgreich beurteilt werden.

BESCHWERDEN

Im vergangenen Jahr wurden wir mit 16 Beschwerden konfrontiert. Diese richteten sich gegen Schulhaus- resp. Kindergarteneinteilungen. Sechs Beschwerden haben wir gutgeheissen. Die meisten Beschwerden waren damit begründet, dass Wohn- und Betreuungsort der Kinder nicht identisch sind oder aufgrund der weiten Schulwege infolge der Quartierüberlastungen. Zwei Familien mussten wir eine Verwarnung aussprechen, da sie sich nicht an die Urlaubsregelung gehalten haben.

ORTSKONFERENZ

An der obligatorischen Ortskonferenz anfangs November fuhren 114 Lehrpersonen der Kindergärten und der Primarschule Allschwil nach Aarau. Dort gab es drei verschiedene Programm-Angebote: Eine Führung im Kunsthause, eine Führung im Naturama und einen Stadtrundgang. Die Ortskonferenz dient der persönlichen und schulischen Weiterbildung, gibt neue Impulse für das Arbeiten im Schulalltag und soll auch etwas Zeit bieten für den stufenübergreifenden Austausch innerhalb des sehr grossen Kollegiums.

AUSBLICK

Eine grosse Herausforderung stellt die Umsetzung von «HarmoS» dar. Im August 2012 werden die Drittklässler erstmals mit Frühfranzösisch starten. Neben den neuen zu vermittelnden Sprachkompetenzen werden auch die neuen Stundenpläne und die Bildung von pädagogischen Teams eine grosse Herausforderung darstellen. Damit der Fremdsprachenunterricht mit den vorgeschriebenen Lehrmitteln stattfinden kann, ist die Verbesserung der **IT-INFRASTRUKTUR IN DEN SCHULHÄUSERN** dringend voranzutreiben.

Dank des Neubaus von familienfreundlichem Wohnraum ziehen immer mehr Familien nach Allschwil, was zu einem starken Anstieg unserer Schülerzahlen führen wird. Dringend müssen **ZUSÄTZLICHE KINDERGÄRTEN** gebaut werden, damit wir ab 2015 alle Schülerinnen und Schüler einschulen können. Ein weiteres Anliegen ist die **ERWEITERUNG DES TAGESKINDERGARTENS** um zwei Halbklassen.

Daniela Werren Kienzler, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule

Schulrat Sekundarschule

Geschäftsbericht 2011

Präsident: Giulio Vögelin
Vizepräsidentin: Ursula Steiner

ORGANISATORISCHES

Im Berichtsjahr wurden zehn ordentliche Sitzungen durchgeführt. Zudem fanden zur Vorbereitung der ordentlichen Sitzungen einige Gespräche zwischen dem Präsidenten und der Schulleitung statt, was sich bewährt hat. Dabei wurden diverse laufende Geschäfte besprochen und Informationen ausgetauscht. Zudem wurde eine ausserordentliche Sitzung abgehalten, an welcher nur die gewählten Mitglieder des Schulrats teilnahmen, da die dabei besprochenen Themen vorwiegend organisatorische Aspekte des Schulrats betrafen. Aus terminlichen Gründen war es dem Präsidenten zwar nicht immer möglich, an den Sitzungen der [PRÄSIDENTENKONFERENZ BL](#) teilzunehmen, doch war der Informationsfluss dennoch gewährleistet, da unsere Schulratsvertretung für Schönenbuch, Bernadette Schoeffel, gleichzeitig Präsidentin des Primarschulrats von Schönenbuch ist und daher auch an die Präsidentenkonferenzen eingeladen wird.

Die Vereinbarung zwischen Schulleitung und Schulrat, dass die Schulleitung an den [SCHULRATSSITZUNGEN](#) durch den Rektor vertreten wird und nur bei speziellen Sachgeschäften auch die zuständigen Konrektoren teilnehmen, hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Dennoch haben dieses Jahr etliche Male auch die Konrektoren teilgenommen, ohne dass sie dazu verpflichtet gewesen wären: Dies ist erfreulich, zeigt es doch ein weitergehendes Interesse an unserer Tätigkeit. Des Weiteren nahmen einige Ratsmitglieder wiederum an Veranstaltungen teil, die von der BKSD (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion), dem AVS (Amt für Volksschulen) und weiteren Organisationen durchgeführt wurden. Darüber hinaus wurde auch der reguläre Unterricht etliche Male besucht.

PERSONELLES

Gegenüber dem Vorjahr waren keine Änderungen zu verzeichnen. Mitglieder des Schulrates sind [VIVIANE BOHNER LANG](#), [PASCALE UCCELLA](#), [SANDRA LAMPART](#), [URSULA STEINER \(VIZEPRÄSIDENTIN\)](#) und [BERNADETTE SCHOEFFEL](#) (als Vertretung von Schönenbuch und Aktuarin) sowie [ANDREAS LANG](#) und [GIULIO VÖGELIN](#) (Präsident). Die Schulleitung, welche in corpore Mitglied des Schulrates ist, setzt sich aus [ROLAND AMBÜHL](#), [REKTOR](#), [DIETER MAERKI](#) und [ROLF BETSCHART](#) zusammen. Zudem gehören dem Schulrat die vom Konvent gewählten Lehrer [MATTHIAS KÜCHENMEISTER](#) und [JOSEF GAMBON](#) an. Sie vertreten die Anliegen der Lehrpersonen.

ARBEITEN / GESCHÄFTE

Nachdem im Vorjahr einige [SCHULÄRZTINNEN UND -ÄRZTE](#) ihren Rücktritt bekanntgegeben hatten, konnten diese bis auf eine Ärztin, Frau Dr. Teelmann, damals schon ersetzt werden. Im Berichtsjahr konnte nun auch für sie eine Nachfolge gefunden werden, nämlich Dr. Andreas Spaenhauer.

Die mit der [ÜBERNAHME DER SEKUNDARSCHULBAUTEN](#) durch den Kanton entstandene Problematik bezüglich der Hauswarte konnte mittlerweile gelöst werden. Wie die Bedarfsentwicklung bezüglich Schulräume für die nächsten Jahre aussieht, ist hingegen noch nicht abschliessend beurteilbar und wird sicher noch zu weiteren Diskussionen Anlass geben.

Erneut waren die Schulräte des Kantons zu einer [STELLUNGNAHME](#) eingeladen. Diesmal ging es um die Frage, ob die Schulräte zukünftig durch den Regierungsrat oder weiterhin durch die Einwohnerräte bzw. Gemeindeversammlungen zu wählen seien. Der Schulrat sprach sich einhellig für eine Beibehaltung des bisherigen Wahlzweckes aus. Nur so ist gewährleistet, dass die zur Wahl antretenden Kandidierenden, die von den Fraktionen

aufgestellt werden, der Einwohnerschaft in einem gewissen Masse bekannt sind und auch eine Verbundenheit mit der Gemeinde, der Schule und ihren Schulkindern besteht. Der Kanton erhielt denn auch von der Mehrheit der Sekundarschulräte ähnlich lautende Stellungnahmen, welche einen Beibehalt forderten. Die Regierung lenkte daraufhin ein und bestätigte den Beibehalt der Wahlen durch die Gemeindeparlamente bzw. Gemeindeversammlungen.

Des Weiteren hat der Kanton eine Umfrage bezüglich der [ANZAHL MITGLIEDER DER SCHULRÄTE PRO SCHULKREIS](#) durchgeführt. Für Allschwil wären sieben Mitglieder vorgesehen gewesen, für Schönenbuch keines, da die Gemeinde eine zu geringe Einwohnerzahl aufweist. Der Schulrat – wie auch der Gemeinderat – setzten sich beim Regierungsrat dafür ein, dass die bisherige Sitzverteilung (sechs Mitglieder aus Allschwil und ein Mitglied aus Schönenbuch) auch für die kommende Legislatur beibehalten wird. Somit wird Schönenbuch wie bisher weiterhin durch ein Mitglied im Schulrat vertreten sein.

Der Landrat beschloss, dem Staatspersonal eine [5. FERIENWOCHE](#) zu gewähren. Die Umsetzung dieser Bestimmung, führte jedoch bei den Lehrpersonen zu einer Änderung bezüglich der schulinternen Weiterbildungen, da die Unterrichtszeit nicht reduziert werden soll. Bisher fanden die Weiterbildungen jeweils an den Tagen vor Ostern statt. Genau diese Tage wurden nun aber dazu ausersehen, einen Teil des Ferienanspruchs abzudecken, was zu vielen Reaktionen zuhanden der Regierung führte. Die von der Regierung beschlossene Regelung wird zunächst für zwei Jahre eingeführt. Im Sinne der schrittweisen Umsetzung des Landratsbeschlusses wurde im Berichtsjahr der Freitag vor Heiligabend zum schulfreien Tag erklärt.

Das sogenannte [ENTLASTUNGSPAKET 12/15](#) bedingt für einige der geplanten Massnahmen Gesetzesänderungen und voraussichtlich eine Volksabstimmung, die auf Juni 2012 geplant ist. Auch der Bildungsbereich ist mit einem Anteil von 4% betroffen, wobei 2% im Berichtsjahr bereits umgesetzt worden sind. In wie weit das Entlastungspaket die Bildungsharmonisierung gefährdet, bleibt abzuwarten, denn einige der geplanten Massnahmen könnten das Schiff wohl arg von Kurs und Zeitplan abbringen.

Eine vom BKSD durchgeführte [MITARBEITENDENUMFRAGE](#) zeigte, dass unser Lehrpersonal grundsätzlich Freude an der Arbeit hat. Jedoch ist aufgrund der immer neuen zusätzlichen Aufgaben und neuen Bestimmungen, ein gewisser Unmut unüberhörbar. Die Lehrpersonen wünschen, dass die Baustelle «Gute Schule Baselland» endlich etwas zur Ruhe kommt. Dies wird in den nächsten Jahren wohl kaum der Fall sein, steht doch der grosse Umbau im Schuljahr 2015/16 noch bevor. Auch zeigte sich, dass gewisse Optimierungen bezüglich der Schulabläufe und der Kommunikation möglich sind. Entsprechende Arbeiten wurden denn auch bereits in Angriff genommen.

Aufgrund der mittlerweile durch den Kanton konsequent durchgesetzten Klassenbildung kam es zur äusserst unerfreulichen Tatsache, dass im Berichtsjahr sieben neu eintretende [SEKUNDARSCHULKINDER NACH OBERWIL](#) in die Schule eingeteilt wurden. Die Eltern zweier Kinder erhoben dagegen Beschwerde, welche die Regierung abwies. Daraufhin gelangten die Eltern ans Kantonsgericht, welches ihnen in der Folge Recht gab. Die beiden Kinder können die hier begonnene Sekundarschulzeit auch hier beenden. Für das Schuljahr 2012/13 sollte es aber zu keinen Verschiebungen kommen.

Probleme mit einer Lehrperson veranlassten die Schulleitung, nach mehrfachen Gesprächen eine [BEWÄHRUNGSFRIST](#) auszusprechen. Bei Nichteinhaltung der festgelegten Punkte wäre somit eine fristlose Entlassung möglich. Die betroffene Lehrperson erhob Beschwerde beim Schulrat. Nach Anhörung beider Parteien war es aber für den Schulrat klar, dass die Massnahme der Schulleitung verhältnismässig war und daher zu stützen sei. Die Beschwerde wurde in der Folge abgewiesen.

Das Thema [SCHWIMMUNTERRICHT](#) im Zusammenhang mit religiösen Vorschriften, welches den Schulrat bereits im Vorjahr beschäftigte, konnte nun zu einem Abschluss gebracht werden, ohne dass die muslimischen Eltern des betroffenen Mädchens gebüsst werden mussten. Es wurden zwar alle möglichen Versuche unternommen, das Kind vom Schwimmunterricht zu befreien, doch mit der unnachgiebigen Haltung des Schulrates hatten die Eltern nun doch ein Einsehen, zumal der Schulrat eine nicht unerhebliche Busse in Aussicht stellte. Der Schulrat hat zu

dieser Thematik übrigens eine klare und einheitliche Haltung. Es wird keine Schwimmdispens gewährt, wenn die Gründe für ein entsprechendes Gesuch ausschliesslich religiösen Ursprungs sind.

Wiederum musste die Schulleitung einige **GEFÄHRDUNGSMELDUNGEN** an die Vormundschaftsbehörde zur Kenntnis nehmen und der Schulrat damit verbundene Anhörungen durchführen. In einem Fall musste der Schulrat sogar einen Schulausschluss verfügen, da der betroffene Schüler keinerlei Anzeichen von Besserung in seinem Verhalten erkennen liess. Eine Anschlusslösung musste in diesem Fall nicht gefunden werden, da das Kind die Schulpflichtjahre bereits erfüllt hatte. Es ist nun an den Eltern, mit Unterstützung der Vormundschaftsbehörde, den weiteren Bildungsweg des Jünglings auf eine gute Schiene zu bringen. Schulausschlüsse werden nur in jenen Fällen unumgänglich, wenn die übrige Klasse in ungebührlicher Weise vom Unterricht abgehalten wird und so die eigene Zukunft gefährdet wird. Bei den Problemfällen handelte sich übrigens erneut mehrheitlich um Kinder, bei denen das familiäre Umfeld als problematisch zu bezeichnen ist. Die angeordneten Time Outs sind in der Mehrheit der Fälle hilfreich.

DIVERSES

Das **KONKORDAT ÜBER DIE SONDERPÄDAGOGIK**, welches die Einbindung entsprechend betreuter Kinder in die regulären Klassen vorsieht, wurde dieses Jahr erstmals in einer Klasse realisiert. Die bisherigen Rückmeldungen zeigen, dass es möglich scheint, eine Nivellierung des Klassenniveaus nach unten zu verhindern, solange die nicht speziell betreuten Kinder ihrem intellektuellen Niveau entsprechenden Unterricht erhalten. Das Schuljahr ist zwar noch nicht zu Ende, doch lassen die Resultate auf ein gutes Gelingen hoffen.

Eine **ORTSKONFERENZ** wurde dieses Jahr nicht durchgeführt. Eine Umfrage bei den Lehrpersonen zeigte zwar nach wie vor ein Interesse, doch steht es um die Finanzierung schlecht. Es werden zurzeit mögliche Lösungsvarianten geprüft.

Zwecks Planung einer gemeinsamen **RATSSITZUNG** fand eine Besprechung des Präsidenten mit der Präsidentin des Schulrates für Kindergarten und Primarschule statt. Dies speziell unter dem Aspekt HarmoS und der damit einhergehenden Änderung vom System 5/4 auf 6/3. Ausserdem plant die Gemeinde die Einführung der Schulsozialarbeit für die Primarschule. Es soll dabei auch eine Zusammenarbeit mit der an der Sekundarschule bereits bestehenden Einrichtung erörtert werden.

DANK

Abschliessend bleibt wiederum festzuhalten, dass die Sekundarschule Allschwil und Schönenbuch, wie auch in den vergangenen Jahren, gute bis sehr gute Arbeit leistet. Den Lehrerinnen und Lehrern, wie auch der Schulsozialarbeiterin und den Schulhauswarten danke ich an dieser Stelle für ihre geleistete Arbeit. Auch der Schulleitung gebührt, einmal mehr, der Dank des Schulrates. Die Zusammenarbeit ist konstruktiv, lösungsorientiert und erfreulich.

Giulio Vögelin, Präsident Schulrat Sekundarschule

Schulrat Musikschule

Geschäftsbericht 2011

Präsidentin: Ruth Kneier
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

EIN JAHR IM AUFWÄRTSTREND

Die rein statistische Übersicht zeigt bereits, dass erstens die Schüler/innen-Zahlen ansteigend sind und in direktem Zusammenhang damit auch die angebotenen Unterrichtsstunden pro Woche (Jahresschnitt 2010: 445.5 Lektionen; Frühjahrssemester 2011: 459.0 Lektionen). Dies ist auch der Grund, weshalb von Seiten der Schulleitung und des Schulrates die problematische Situation der aktuellen und künftigen **RAUMBELEGUNG** angepackt werden musste, eine Thematik, welche in den kommenden Jahren noch weiterhin Brisanz haben dürfte. Nicht in direktem Zusammenhang mit den steigenden Schüler/innen-Zahlen, aber immerhin erstaunlich und nennenswert ist die Aktivitäten-Statistik, welche im Bereich Schüler/innen-Konzerte eine Steigerung von 32 auf 38 Präsentationen aufzeigt. Das bedeutet, dass rund 180 Schüler/innen mehr als im Vorjahr im Rahmen eines öffentlichen Auftritts ihr Können zeigen durften.

Auch bei den Wettbewerbserfolgen darf sich die Musikschule Allschwil mit einer noch nie dagewesenen Zahl von ersten Preisen schmücken: Dies ist sicher auch ein Resultat der aktiven Talentförderung der vergangenen Jahre.

SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen. Per Oktober wurde **PETER MALZACHER** – nach 21 Jahren Mitgliedschaft – durch **URS POZIVIL** abgelöst.

Als Traktanden-Schwerpunkte können unter anderen folgende Themen genannt werden:

- Personalfragen
- Schulgelder
- Budget
- Bearbeitung der Problematik «zahlungsunwillige Familien»
- allgemeine Raumsituation des Musikschulbetriebs

SCHULBETRIEB

LEHRERSCHAFT

- zwei neue Lehrpersonen
- eine Kündigung
- eine Pensionierung: Bettina Gees (Januar 1990 – Juli 2011)

ARBEITSJUBILÄEN

- 10 Jahre
 - Annemarie Gutbub, Kinderchor
 - Roger Gisler, Akkordeon
- 15 Jahre
 - Sylvie Thomaes, Klavier
 - Bernard Wetzler, Schlagzeug
- 30 Jahre
 - Rahel Baltensperger, Blockflöte

KONFERENZEN/KONVENTE, FACHGRUPPENSITZUNGEN, SCHULINTERNE FORTBILDUNG

- Diverse Fachgruppensitzungen sowie zweimal Fachgruppenforum
- 2 Lehrer/innen-Konvente
- 3 Sitzungen «Schulleitung - Konventsvorstand»
- Schulinterne Lehrer/innen-Fortbildung (Karwochen-Schilf); Body- und Vocal-Perussion mit Richard Filz, Wien / Ausflug nach Luzern mit Besichtigung des KKL und der Orgel der Hofkirche

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen inkl. Orchester/Ensembles (aus beiden Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
 - Frühlingsemester: 1'070 (Vorjahr: 1035)
 - Herbstsemester: 1'126 (Vorjahr: 1081)
- Orchester/Ensembles:
 - Frühlingsemester: 29 Gruppen mit total 203 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern
 - Herbstsemester: 28 Gruppen mit total 200 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern

Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:

- Frühlingsemester: 459.09 Stunden (Vorjahr: 432.0)
- Herbstsemester: 466.18 Stunden (Vorjahr: 451.96)

ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN DER MUSIKSCHULE

Bei einer Schularart, bei der ÖFFENTLICHE AUFTRITTE, KONZERTE UND PRODUKTIONEN zum pädagogischen Selbstverständnis und gleichzeitig zu den Output-Qualitäten gehören, ist es nicht verwunderlich, dass pro Kalenderjahr jeweils eine äusserst reichhaltige Palette von entsprechenden Veranstaltungen dargeboten wird. Im Berichtsjahr waren dies 41 Schüler/innen-Konzerte, diverse Produktionen der Basiskurse sowie 12 Projekte resp. spezielle Veranstaltungen wie z.B. Podiumskonzert, Projektkonzerte, Lager, Kurse oder Weihnachtssingen.

Der beliebte, jährlich stattfindende «INFO-MORGEN ZUM UNTERRICHTSANGEBOT» wurde am 7. Mai durchgeführt.

Im Dienste der Öffentlichkeit präsentierten sich diverse Ensembles. Sie spielten an sechs Anlässen für die Gemeinde, an zwei Anlässen für Firmen, an sieben Vereinsanlässen, an drei kirchlichen Anlässen sowie an insgesamt acht weiteren Anlässen für Private, Bildungsinstitute, Spitäler/Heime und Konzertveranstalter.

WETTBEWERBSERFOLGE

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichsten Wettbewerben teil. Stellvertretend für die total 48 beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:

- Das «TRIO PAPILLONS» (ALINA ISLER, MARA WERDENBERG, CHRISTINA ZHENG / KLASSE M. GUTBUB) erhält an der Regionalauscheidung des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» einen «1. Preis mit Auszeichnung». Ebenfalls erhalten CHRISTINA ZHENG UND ZITIAN XUE in der Kategorie Klavier je einen «1. Preis».
- Am Final des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» gewinnt das «TRIO PAPILLONS» einen «1. Preis».
- MARA WERDENBERG (Klasse M. Gutbub) erhält am Kantonalen Podiumswettbewerb einen «1. Preis».

Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Geschäftsbericht 2011

Präsident: Arnold Julier
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

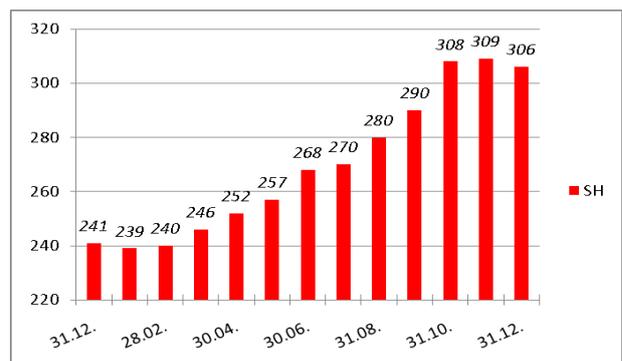
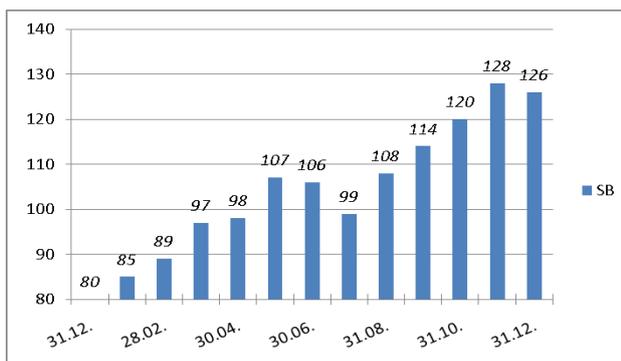
In den letzten Jahren ist eine Zunahme an Medienberichten und Diskussionen über die **STEIGENDEN SOZIALHILFEFÄLLE UND SOZIALHILFEKOSTEN** – insbesondere in den Städten und Agglomerationsgemeinden – festzustellen. Ausserdem zeugen Armutsstudien und Armutskonferenzen davon, dass diese Themen nach wie vor im Brennpunkt der Öffentlichkeit stehen; es geht um wachsende Fallzahlen, um steigende Kosten, um den Verdacht von Missbräuchen und nachweislichem Missbrauch. In allen Bevölkerungsschichten, der Politik und Wirtschaft wird Armut und ihre Folgen als dringliches, gesamtgesellschaftliches Problem erkannt. Telebasel zeigte 2011 eine Reportage mit dem Titel «**GETRENNT – GESCHIEDEN – VERARMT**», bei der u.a. eine Familie aus Allschwil portraitiert wurde.

Nebst den wirtschaftlichen Turbulenzen als Folge der Finanzkrise wurde mit der strengeren Gangart der Invalidenversicherung und der Inkraftsetzung des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes per 1. April mit einem **ANSTIEG VON SOZIALHILFEEMPFGANGENDEN** gerechnet – was sich im Laufe des Jahres mit einer markant höheren Anzahl ausgesteuerten Personen auch tatsächlich niederschlug. Mit der aktuellen Wirtschaftslage und den damit verbundenen Problemen auf dem Arbeitsmarkt ist es schwieriger geworden, eine neue Arbeitsstelle zu finden. Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Zahl von Langzeitarbeitslosen muss in nächster Zeit auch weiterhin mit einer **ZUNAHME DER SOZIALHILFEFÄLLE** gerechnet werden.

Zu den Hauptrisikofaktoren, die zu einer Unterstützung durch die Sozialhilfe führen, sind nebst Arbeitslosigkeit familiäre Veränderungen wie **TRENNUNG** oder **SCHEIDUNGEN**; diese haben vielfach zur Folge, dass der alleinerziehende Elternteil und die Kinder auf Sozialhilfe angewiesen sind. Ein weiterer Faktor kann das Bildungsniveau sein: Ein Teil der unterstützten Personen verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung; besonders ausgeprägt ist dies bei Personen ausländischer Nationalität.

Im Berichtsjahr sind die Fallzahlen sehr stark um 28.1% angestiegen. Per 31. Dezember waren bei der Sozialhilfe 306 laufende Fälle hängig, was einer Zunahme von 65 Fällen gegenüber dem Vorjahr (241) ergibt. Auch die Sozialberatung ist im 2011 von 85 auf 126 Beratungsfälle angewachsen.

2011	31.12.	31.01.	28.02.	31.03.	30.04.	31.05.	30.06.	31.07.	31.08.	30.09.	31.10.	30.11.	31.12.
SB	80	85	89	97	98	107	106	99	108	114	120	128	126
SH	241	239	240	246	252	257	268	270	280	290	308	309	306



Die Zunahme von jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren ohne Ausbildung oder mit abgebrochenen Lehren bereitet der Behörde vermehrt Sorge. Diese jungen Menschen haben mehrheitlich von Gelegenheitsarbeiten gelebt, in der aktuellen Wirtschaftslage werden nun jedoch weniger Temporärstellen angeboten. Firmen und Betriebe, die eine Palette an Angeboten zur beruflichen Integration anbieten, leisten einen wichtigen und erfolgreichen Beitrag auf dem Weg zurück in das Berufs- und Arbeitsleben.

STELLUNGNAHMEN

Im Berichtsjahr wurden die Sozialhilfebehörde und die Gemeinde zu folgenden Vernehmlassungen im Sozialhilfebereich eingeladen, eine Stellungnahme abzugeben:

ERHÖHUNG DES GRUNDBEDARFES AUF 01.01.2012 UM 1.75%

auf Grund der gestiegenen Teuerung in den letzten Jahren. Die letzte Anpassung erfolgte im 2006.

REVISION DES EINFÜHRUNGSGESETZES ZUM KVG

als Folge der Anpassungen an die Änderungen des Bundesgesetzes über Krankenversicherung. Die Kantone müssen 85% der Verlustscheine übernehmen und die Prämienverbilligungen gehen direkt an die Krankenversicherer. Wegen Prämienausständen soll es keine Leistungssperren mehr geben. In Zukunft wird nicht mehr zwischen zahlungsunwilligen und zahlungsunfähigen Versicherten unterschieden.

KRANKENKASSEN-DURCHSCHNITTSPRÄMIE

die vorsieht, dass ab November an Sozialhilfebeziehende nur noch maximal eine vom BAG festgesetzte regionale Durchschnittsprämie ausgerichtet wird.

BERUFLICHE INTEGRATION

Die Ergebnisse und Empfehlungen des kantonalen Berichtes über die Wirksamkeit von Eingliederungsmassnahmen sind in die Vorlage eingeflossen. Mit der Gesetzesänderung soll dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung mehr Gewicht verschafft werden. Diese Gesetzesanpassungen bedeuten einschneidende Veränderungen im Sozialhilfegesetz betreffend Teilnahme an Integrationsprogrammen und die Annahmeverpflichtung von Arbeitsangeboten und Integrationsprogrammen.

BEHÖRDENTAGUNG

Die Behördentagung mit dem Team der Sozialen Diensten und den Mitgliedern der Vormundschaftsbehörde wurde mit dem Besuch der ESTA-Klinik in Reinach begangen.

Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde

Vormundschaftsbehörde

Geschäftsbericht 2011

Präsidentin: Marianne Jans-Zimmermann
Vizepräsident: Arnold Julier

Wie in den letzten Jahren, ist auch im Berichtsjahr die Anzahl der zu behandelnden Fälle im Kindes- und Erwachsenenschutz leicht angestiegen. Nicht zuletzt führte diese Tendenz dazu, dass es bereits im Berichtsjahr einige Änderungen gab.

Die von der Bundesversammlung im Dezember 2008 verabschiedete [TOTALREVISION DES VORMUNDSCHAFTSRECHTS](#) fordert die einzelnen Kantone auf, Anpassungen an die neuen Bestimmungen vorzunehmen. Das neue Recht bringt grundlegende Änderungen vor allem im Bereich Erwachsenenschutz. So wird beispielsweise das Selbstbestimmungsrecht der einzelnen Personen gefördert und der Zuständigkeitsbereich der neuen Behörde vergrössert. Ein Kernstück der Revision ist deshalb auch die Professionalisierung der Behörden (neu Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB).

Die Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft unterbreitete im Mai den Gemeinden für die [NEUORGANISATION DER VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDEN](#) zwei Modelle zur Vernehmlassung. Allschwil hat, wie die Mehrheit der Gemeinden des Kantons, einer «Trägerschaft der KESB durch die Einwohnergemeinden» gegenüber einer «Kantonalen Trägerschaft» den Vorzug gegeben. Dieser Entscheidung liegt zugrunde, dass der Erhalt der Qualität sowie die Nähe zu den betroffenen Personen und zu den kommunalen Netzwerken erhalten bleiben.

Der Regierungsrat hat dem Landrat die neue Vorlage im November unterbreitet, welcher anfangs 2012 darüber befinden wird.

Der Behördenorganisation steht ein grosser Wechsel bevor. Von der politisch zusammengesetzten und vom Einwohnerrat gewählten [VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE](#) geht es hin zu einer interdisziplinären Fachbehörde, welche für die Entscheide im revidierten Erwachsenen- und Kinderschutz verantwortlich sein wird. Die Behördenmitglieder des Spruchkörpers, bestehend aus drei bis fünf Personen, sollten in folgenden Kernkompetenzen «Recht, Sozialarbeit und Psychologie/Pädagogik» ausgebildet sein. Je nach Problematik kann fallbezogen die Fachbehörde erweitert werden.

Am 1. Januar 2013 tritt dieses neue Gesetz in Kraft. Doch im vergangenen Amtsjahr prägten bereits zwei Veränderungen die Arbeit der Vormundschaftsbehörde, in Richtung der neuen Gesetzgebung. Diese möchte ich nun gerne erläutern.

[NEUER HAUPTABTEILUNGSLEITER \(HAL\)](#)

Im Mai des Berichtsjahres hat ein neuer HAL die Führung der Sozialen Dienste übernommen. Wie bei jedem personellen Wechsel, vor allem in Leitungspositionen, sind Änderungen und neue Ideen die Regel. Einen Teil davon betreffen Arbeitsabläufe bei vormundschaftlichen Fällen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Sozialarbeitern und Behördenmitgliedern, welche im Hinblick auf das im 2013 in Kraft tretende Recht bereits jetzt angewendet werden.

Dies sieht in der Praxis so aus, dass nach Eingang von Gefährdungsmeldungen oder Anträgen für die Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen die Sozialarbeiter vom Vormundschaftssekretariat schriftlich aufgefordert werden den Sachverhalt abzuklären. Des Weiteren wird vereinbart, per vorgegebenem Datum, zuhänden der Behörde einen schriftlichen Bericht abzugeben. Je nach Einschätzung der Dringlichkeit wird ein kurzer Zwischenbericht mit ersten Informationen eingefordert.

Diese Berichte dienen der Vorbereitung für die Sitzungen der Vormundschaftsbehörde (VB), welche alle 14 Tage stattfinden. Die Mitglieder der VB werden jeweils vom Sekretariat aufgefordert, die eingegangenen Berichte zu lesen, um so gut vorbereitet bei den einzelnen Traktanden an der Sitzung mitzuwirken.

Diese Vorgehensweise ersetzt teilweise den mündlichen Austausch zwischen den abklärenden Personen und den Behördenmitgliedern. Der zeitliche Aufwand für das schriftliche Formulieren und das Lesen der Berichte ist für alle Beteiligten bedeutend grösser geworden. Es entspricht jedoch der künftigen Arbeitsweise des neuen Gesetzes.

Dieser sanfte, aber klar strukturierte Wechsel, von Nähe zu mehr Distanz zeichnet den Weg vor, den die Behörde bis Ende 2012 ganz gehen muss.

JURISTISCHE MITARBEITERIN

Die zweite Veränderung ist ebenfalls nicht weg zu denken. Dies ist die seit Juli 2010 für die Vormundschaftsbehörde beschäftigte JURISTISCHE MITARBEITERIN. Sie agiert kompetent als Drehscheibe und Weichenstellerin zwischen den Sozialarbeitern, Beiständen, auswärtigen kommunalen sowie kantonalen Stellen und der Vormundschaftsbehörde. Durch diese Professionalität gelingt es, die verlangten Änderungen umzusetzen und mitzutragen.

BEHÖRDENTAGUNG

Im November fand traditionell die jährliche BEHÖRDENTAGUNG statt. Zusammen mit dem Team der Sozialen Dienste und den Mitgliedern der Sozialhilfebehörde haben wir die ESTA Klinik in Reinach besucht. ESTA steht für Entzug, Stabilisierung, Therapie, Arbeit. Die private Klinik für suchtkranke Menschen bietet in einem geschützten Rahmen vielfältige Therapieangebote an. Die Zielgruppe besteht aus Frauen und Männern ab 18 Jahren mit einer Suchterkrankung. Für die Aufnahme von Personen aus Allschwil sind die Psychiatrischen Dienste für Abhängigkeitserkrankungen Baselland (PDA) zuständig, welche das Indikationsschreiben zuhanden der ESTA Klinik einreichen. Nach interessanten Referaten hatten wir Gelegenheit die Räumlichkeiten der beiden Häuser zu besichtigen.

In einer weiteren Etappe wurden wir in Therwil über die Arbeiten eines Winzers informiert. Die Pflege und Verarbeitung der Trauben erfordert über das ganze Jahr hinweg vielseitigen Einsatz. Der kulinarische Teil der Behördentagung klang bei einem Nachtessen in der Basler Innenstadt aus.

Am 30. Juni 2012 geht die vierjährige Legislaturperiode zu Ende. Wir gehen davon aus, dass unsere Behörde für weitere sechs Monate, bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes, im Amt bleibt. Mit viel Schwung und Offenheit nehmen wir dieses letzte Jahr in Angriff.

Marianne Jans-Zimmermann, Präsidentin Vormundschaftsbehörde

Wahlbüro

Geschäftsbericht 2011

Präsidentin: Susanne Studer
1. Vizepräsident: Christoph Ruckstuhl
2. Vizepräsidentin Kathrin Gürtler

ALLGEMEINES

Am Wochenende der Landrats- und Regierungsratswahlen im März, verstarb der langjährige Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, [PETER UHLER](#), nach langer und schwerer Krankheit. Peter Uhler war in der Verwaltung für die ganze Infrastruktur der Wahlen und Abstimmungen zuständig und stets sehr engagiert. Ich bin ihm dankbar für seine gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Inzwischen hat sich sein Nachfolger, [ANDREAS MEYER](#), in diesen Tätigkeitsbereich eingearbeitet und die Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Wahlbüro funktioniert bestens.

Durch berufliche Veränderungen ergeben sich immer wieder personelle Wechsel im Wahlbüro. Erfreulicherweise hatten wir in diesem Jahr nur einen Austritt zu verzeichnen. [FRANZISKA KISSLING](#) hat das Wahlbüro Ende Jahr verlassen. Ich danke ihr für den guten Einsatz.

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im Berichtsjahr gab es [VIER ABSTIMMUNGSWOCHENENDEN](#). Es wurde über eine eidgenössische, sieben kantonale und zwei kommunale Vorlagen befunden. Im Frühling fanden die Regierungs- und Landratswahlen und im Herbst die Ständerats- und Nationalratswahlen statt. Die detaillierten Resultate sind auf der folgenden Seite zu finden.

AUSBLICK UND DANK

Am 11. März 2012 finden die [GEMEINDE- UND BÜRGERRATSWAHLEN](#) statt. Gleichzeitig wird über diverse eidgenössische, kantonale und kommunale Vorlagen befunden. Somit steht dem Wahlbüro ein intensives Arbeitswochenende bevor und die Wahlbüromitglieder und -helfer sind gefordert. Die Auszählung der Wahlen wird in der Gemeindeverwaltung stattfinden und die Abstimmungen separat von den kandidierenden Wahlbüromitgliedern im Aufenthaltsraum des neuen Feuerwehrmagazin ausgezählt. Die getrennte Auszählung ist notwendig, weil gemäss den politischen Rechten, Kandidierende nicht Wahlen auszählen dürfen und durch getrennte Auszählungslokale Diskussionen und Vermutungen unterbunden werden können. Deshalb brauchen wir dieses Mal einige zusätzliche Helfer.

Einen grossen Dank möchte ich aussprechen den Wahlbüromitgliedern und -helfern für ihre geleisteten Dienste zuhanden der Allschwiler-Bevölkerung. Über die Unterstützung der Gemeindeangestellten Andreas Meyer und Hugo Gloor bin ich sehr froh und danke an dieser Stelle auch ihnen beiden.

Susanne Studer, Präsidentin Wahlbüro

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2011 – RESULTATE

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
Volksinitiative vom 23. Februar 2009: Für den Schutz vor Waffengewalt	13.02.2011	12'955	6'382	49.26	3'314	3'019
KANTONALE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
Subvention der Theatergenossenschaft (Theater Basel) für die Spielzeiten 2011/12 - 2014/15	13.02.2011	12'955	6'283	48.49	3'580	2'604
Änderung vom 8. Dezember 2010 des Bildungsgesetzes (Neuordnung der Zuständigkeiten für die Beschlussfassung und Genehmigung von Stundentafeln und Lehrplänen);	24.11.2011	13'338	2'905	21.77	1'375	1'530
Änderung vom 27. Januar 2011 der Kantonsverfassung (§ 133a Einfaches, leicht verständliches und nachvollziehbares Steuergesetz)	24.11.2011	13'338	2'972	22.28	2'804	168
Änderung vom 10. Februar der Kantonsverfassung (§ 55 Öffentlichkeit von Verhandlungen und § 56 Information) und Datenschutzgesetz	24.11.2011	13'338	2'930	21.96	2'648	282
Änderung vom 22. September 2011 der Kantonsverfassung (§ 46 betreffend Gemeindefusionen)	24.11.2011	13'338	2'936	22.01	2'680	256
KOMMUNALE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
Volksinitiative für eine Schuldenbremse	13.02.2011	12'955	6'155	47.51	2'697	3'294
Einführung einer Tagesschule auf Primarstufe	13.02.2011	12'955	6'193	47.80	3'724	2'316
WAHLEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
LANDRATSWAHLEN	27.03.2011	13'312	4'254	31.95		
REGIERUNGSRATSWAHLEN	27.03.2011	13'312	3'829	28.76		
NATIONALRATSWAHLEN	23.10.2011	13'431	5'813	43.28		
STÄNDERATSWAHLEN	23.10.2011	13'431	5'542	41.26		

ANTRÄGE

1. Der Gemeinderat beantragt, die Geschäftsberichte 2011 zur Kenntnis zu nehmen.
2. In diesem Zusammenhang beantragt der Gemeinderat, folgendes Geschäft abzuschreiben (vergleiche S. 11 des Berichts des Gemeinderates):
 - a) Geschäft 3723, Postulat Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 25.04.2007
Fussweg von der Tramhaltestelle Gartenstrasse via Bachgraben / Robi-Spielplatz zum Hegenheimermattweg